

PROGRAMM
ZEITUNG

Fr. 6.50 / DM 6.50
Abo Fr. 65,-

kultur

IN BASEL UND REGION

miss
VOGUE

2
00

ÄSTHETISCH: VITRA DESIGN
WÜRZIG: SATIRE-FESTIVAL
KÄMPFERISCH: ANDI SPILLMANN

Kreatives Arbeiten in Stein

individueller Kursbeginn:

jeweils Montag, 19 – 22 Uhr
jeweils Samstag, 8 – 12 Uhr
4x4 Stunden, Fr. 300.–
(inkl. Material)

Telefon 061/921 57 71



Sprachschule
Arcadia
I F E D S P
Weisse Gasse 6 CH-4001 Basel
Tel 061-2631015 Fax 2631019

IAN HAMILTON FINLAY

11.1.–4.3.2000

STAMPA

Spalenberg 2, CH-4051 Basel, Tel. 061/261 79 10, Fax 061/261 79 19

Öffnungszeiten:

Dienstag - Freitag 11.00 - 18.30, Samstag 10.00 - 17.00

<http://www.artnet.com/stampa.html>

HEIMSTUDIUM UND/ODER DIREKTUNTERRICHT

- WINDOWS, WORD, EXCEL etc.
- Informatik-Anwender SIZ
- PC-Supporter SIZ
- WebPublisher SIZ
- WebMaster SIZ
- Schweizerisches Fachdiplom für angewandte Informatik SFAI

www.megarem.ch

MegAreM
Schulung & Informatik
0848 800 408
BASEL - FÜLLINSDORF - HÄRKINGEN

TEEGARTEN MINIATURES

Teeladen – Tearoom – Galerie

Feinste Spitzenqualität in allen Farben!

Schwarze Hochlandtees

Roter Tee PU ERH

Grüne und weisse Tee-Spezialitäten
Früchtetees und Roibush-Variationen

Tellstrasse 3, 4053 Basel, Telefon 361 90 11
Montags geschlossen! Auch Teeversand!

**VCS
BAHNREISEN**
WEIL ICH GUTE BERATUNG SCHÄTZE

Bei uns kommen Sie schneller zum Zuge

VCS-Reisen
062-956 56 56

Verkehrs-Club
der Schweiz

Kanton Basel-Landschaft
Kulturelles
Erziehungs- und Kulturdirektion

vergibt im Jahr 2000 je für die Periode:

1. Juli bis 31. Dezember 2001

die Ateliers des Kantons Basel-Landschaft in Berlin und in der Cité Internationale des Arts in Paris.

Bewerben können sich bildende Künstler/-innen der Region Basel, welche sich über hinreichende künstlerische Vorbildung und Erfahrung ausweisen können.

Bewerbungsunterlagen nur schriftlich bei:

Erziehungs- und Kulturdirektion, Kulturelles,
«Ateliers Paris/Berlin», Rheinstrasse 31, 4410 Liestal.

Letzter Anmeldetermin: 31. März 2000

(Datum des Poststempels)

BC BIO BRAVO !
mit jedem Kilo halten Sie
8m² Boden pestizidfrei



Fritz Bertschi AG
Kaffeerösterei
4127 Birsfelden
Tel. 061 313 22 00
Fax 061 311 19 49



Erhältlich in Reformhäusern, Drogerien, Bio-Läden,
Bäckereien und bei primo/vis a vis

Mittendrin und voll dabei

«Ob es besser wird, wenn es anders wird, weiß ich nicht. Dass es anders werden muss, wenn es besser werden soll, ist gewiss.» Lichtenbergs Aphorismus hat die angenehme Eigenschaft, dass er immer passt, zur Weltlage ebenso wie zum Lokalgeschehen oder zur persönlichen Befindlichkeit. Auch zum soeben erfolgten Umzug der Programm-Zeitung...

Zum vierten Mal innert zwölf Jahren hat die ProZ ihr Domizil gewechselt: die ersten zwei Jahre war sie an der Feldbergstr. 22 beheimatet, die nächsten vier an der Efringerstr. 25, sechs weitere an der Murbacherstr. 34, der nun die Gerbergasse 30 folgt. Hier beginnt die Zeitung für Kultur in Basel und Region im Februar 2000 den 150. Monat ihres Bestehens – als Unternehmerin des ersten Literaturhauses der Schweiz, das am 7. April eröffnet wird.

Angeboten und ermöglicht haben diesen Wechsel von der Peripherie ins Stadtzentrum einerseits die InitiantInnen des «unternehmen mitte», andererseits die Christoph-Merian-Stiftung (CMS) als Trägerin des Literaturhauses. Drei der fünf Räume, die zur Gerbergasse hin liegen – ehemalige Büros der Volksbank –, konnte das Zeitungsteam beziehen und profitierte dabei von der Gesamtanierung der Etage. Die wurde vom Baubüro Mitte, das noch etliche weitere Umbauten des Hauses verantwortet (s.S. 9), im Auftrag der CMS behutsam geplant und ausgeführt. Für uns, die ProZ-MacherInnen, ist das ein Glücksfall, denn aus eigenen Mitteln wäre eine solche Renovation nicht möglich gewesen. Die Freude darüber verbindet sich mit einem grossen Dank an alle, die diese Entwicklung gefördert haben und weiterhin unterstützen!

Die neue Adresse ist für uns nicht nur ein Tapetenwechsel. Neben dem Raumgewinn – zwölf Jahre lang mussten die diversen Zeitungsteams stets in engen Verhältnissen zusammenarbeiten – birgt der attraktive Ort vor allem eine Chance für mehr Präsenz in der Öffentlichkeit und für kreative Kooperationen. Darauf wollen wir künftig unsere Anstrengungen konzentrieren. Und darüber wollen wir kontinuierlich berichten, u.a. in der neu geschaffenen Rubrik «Aus der Hausküche» (s.u.).

Wie gesagt, Lichtenbergs Aphorismus passt immer, auch im Hinblick auf die Regierungsrats-Ersatzwahl von Anfang Februar. Gesucht wird die Nachfolgerin oder der Nachfolger für den aus gesundheitlichen Gründen zurückgetretenen Erziehungsdirektor Stefan Cornaz. In sein Hoheitsgebiet gehörte u.a. das Ressort Kultur. Dessen Leiter, Andreas Spillmann, ist seit zwei Jahren erfolgreich im Amt (s.S. 4). Die Frage, wen er wählen wird, wollte er nicht beantworten. Zu wünschen wäre uns allen ein Mensch mit Kulturinstinkt und Zivilcourage!

Dagmar Brunner

AUS DER HAUSKÜCHE

Es kocht. Nicht nur im Verlag der Programm-Zeitung, sondern oft auch in unserer Leserschaft. Oder freuen Sie sich, wenn Sie zweimal dieselbe Rechnung erhalten – und nach Bezahlung als Dankeschön eine Mahnung? Vermutlich nicht. Deshalb wird unser altes Aboverwaltungsprogramm Mitte Februar ersetzt; zudem werden die diversen Adresskarten zusammengeführt und ausgebaut. Auch wir fusionieren...

Im Dezember-Heft haben wir einen Wettbewerb unter den Neuabonierenden ausgeschrieben: Die GewinnerInnen einer Karte für das Fadokonzert von Mísia im Burghof Lörrach waren: Friederike Denner, Susi Heid-Roth, René Kaiser, Daniel

Madeux, Hansjürg Reber und Martina Vierkötter. Diesen Monat gibts ein Abo-Wettrennen; den Schnellsten winken je zwei Tickets für das Satire Open im Theater Teufelhof (s.S. 22).

Am 2.2.2000, 20.02 Uhr sind Sie herzlich eingeladen, mit uns auf das neue Domizil (Gerbergasse 30) anzustossen. Bei dieser Gelegenheit weihen wir mit Ihnen gerne die ProZ Publique ein, drei protzige Installationen, die im Februar auf öffentlichen Plätzen für Basels unabhängige Kulturstimme werben.

Zum Schluss eine Vorschau: Im nächsten Heft dürfen Sie uns so richtig die Meinung sagen!

Klaus Hubmann

Impressum

Programm-Zeitung Nr. 138, Februar 2000, 13. Jahrgang, Auflage: 6500, erscheint monatlich. Einzelpreis: Fr. 6.50 / DM 6,50. Jahresabo: Fr. 65.– / Ausland Fr. 69.– (11 Ausgaben). ISSN 1422-6898

Herausgeberin: ProZ ProgrammZeitung Verlags AG, Gerbergasse 30, Postfach, 4001 Basel, Telefon 061/262 20 40, Fax 061/262 20 39, E-Mail info@prozbasel.ch

Verlagsleitung: Klaus Hubmann Redaktionsleitung: Dagmar Brunner (db) Kultur-Szene: Susan Lüthi Agenda: Nina Stössinger Administration: Ruth Grünenfelder

Mit redaktionellen Beiträgen von: Dagmar Brunner (db), Sabine Ehrentreich, Jacqueline Falk, Hedy Gruber, Benjamin Herzog, Samuel Herzog, Claudia Pantellini, Dominique Spirgi, Nina Stössinger, Alfred Ziltener (az). Die Ansichten der einzelnen AutorInnen entsprechen nicht unbedingt denjenigen der Redaktion.

Gestaltung: vista point, Basel Cover: Alex Silber, Dozent an der StG Basel und Diplomandinnen des Studiengangs Modedesign, 1999, im «unternehmen mitte». Foto: Pia Zanetti.

Lithos: Typosign, Basel Druck: Schwabe & Co. AG, Basel/Muttenz Inserate: Ruweba Kommunikation, Im Hirshalm 49, Postfach, 4125 Riehen 2, Telefon 061/606 96 96, Fax 061/606 96 95.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung; Textkürzungen und Bildveränderungen behält sie sich vor. Fotos ohne Nachweis wurden zur Verfügung gestellt.

Die Abonnemente verlängern sich nach Ablauf eines Jahres automatisch.

Redaktionsschluss März-Ausgabe: Redaktionelle Beiträge: Mo 7.2. Kultur-Szene: Mi 9.2. Inserate: Fr 11.2. Agenda: Fr 18.2.

Die nächste ProgrammZeitung (3/00) erscheint am Di 29.2.

Inhalt

4 Emanzipation vom Lokalismus

Andreas Spillmann, Basels oberster Kulturbeamter, bringt seit 2 Jahren frischen Wind in die Kulturpolitik.

5 Neues Ensemble für alte Musik

Lehrkräfte und AbsolventInnen der Schola Cantorum bilden das neue Barockorchester La Cetra.

5 Musikulinaria

Eduard Brunners Griessköpfchen.

6 Die Macht der Vergangenheit

Mit dem neu gegründeten Ensemble Parole zeigt Regisseur Eylon Kindler ein Stück zum Thema Erinnerung.

6 Üble Sitten, gute Manieren

Um Sinn und Unsinn von Anstandsregeln geht es im neuen Familienstück des Vorstadt-Theaters.

7 Ein Fest mit Biss

Ein Gespräch mit Fredy Heller über das vierwöchige Satire-Festival in seinem Theater Teufelhof.

7 Zelluloid

David Lynchs «The Straight Story» eröffnet die neue Filmfspalte.

8 Denkwillé und Gesprächslust

Von der Denkbar übers Café philosophes bis zum Jour fixe: Versuche einer neuen Gesprächskultur.

8 Novitäten

Neue CDs der Schola Cantorum.

15-33 Kultur-Szene

Beiträge der VeranstalterInnen

Diverse Sparten

- 25 Basler Appell
- 22 Burghof Lörrach
- 29 Forum für Zeitfragen
- 18 Kaserne Basel
- 19 Kuppel
- 29 Offene Kirche Elisabethen
- 15 Parterre (Bar-Café-Bühne)
- 15 Scala Basel
- 22 Theater im Teufelhof
- 28 Unternehmen Mitte
- 21 Werkraum Warteck pp

Musik

- 15 Danzeria Live
- 16 Jazz by off beat/JSB
- 16 Erste Basler Jazz-o-thek

Theater/Tanz

- 28 Circle-X Arts, London
- 24 Junges Theater Basel
- 23 Theater Basel
- 24 Theater Palazzo Liestal
- 20 Theater Roxy, Birsfelden
- 25 Touche ma bouche
- 23 Vorstadt-Theater

Film

- 25 Landkino Baselland
- 24 StadtKino Basel
- 26 Studiokinos

Kunst

- 30 Aargauer Kunsthaus Aarau
- 30 Ausstellungsraum Klingental
- 32 Ausstellungen/Museen/Galerien
- 31 Fondation Beyeler, Riehen
- 32 Kunsthalle Basel
- 31 Museum für Gegenwartskunst (Öffentliche Kunstsammlung BS)

34 Agenda

42 Adressen

Emanzipation vom Lokalismus

Sein geräumiges Büro am Münsterplatz 2, der Heimstatt des Basler Erziehungsdepartements, verströmt die Aura des ordentlichen Chaos. Unzählige Prospekte, Akten, Flugblätter, Programme von Kulturinstitutionen weisen darauf hin: Hier laufen die Fäden der Basler Kulturpolitik zusammen. Hübsch über einen Sessel drapiert liegt eine Auswahl von Krawatten. Ein Kulturmanager wie Andreas Spillmann ist viel unterwegs. Die gediegene Binde ist fürs Konzert oder die Gespräche mit SponsorInnen reserviert, die eher poppig für die Vernissage. Der Mann ist allzeit bereit und scheint immer auf dem Sprung zu sein.

Der Macher

«Jetzt oder nie», antwortet Andreas Spillmann denn auch auf die Frage nach einem Motto für seine Arbeit. Das klingt eigentlich banal aus dem Munde eines Mannes, der viel Wert auf geistreiche Worte legt. Aber es ist etwas dran. Zwei Jahre erst ist der gebürtige Zürcher Ökonom oberster Kulturbürgermeister. Während dieser kurzen Zeit hat die Basler Kulturpolitik so viel bewegt wie kaum je zuvor. Aus dem Trümmerhaufen der Kaputtsparpolitik wurde fruchtbare Boden für Neues. Unter anderem entstand ein Kulturkonzept mit Hand und Fuss, die Billettsteuer wurde abgeschafft, die selbstzerfleischende Diskussion um einen Schauspielhaus-Neubau kam überraschend zu einem Happy End, die Kaserne konnte sich aus den Fesseln basisdemokratischer Schwerfälligkeit befreien und nicht zuletzt öffnete sich für Basel eine Zukunft als erste Adresse für neue Medien.

Natürlich ist das alles nicht allein Spillmanns Verdienst. Er hätte schon gar nicht die Macht dazu – die Abhängigkeit von Regierung, Parlament und Kommissionen ist gross. Aber der Mann an der Spitze des Ressorts Kultur im Basler Erziehungsdepartement mischt sich ein, wo er nur kann. Andreas Spillmann ist ein Macher. Darin unterscheidet er sich wesentlich von seinen VorgängerInnen, die als gewissenhafte VerwalterInnen historisch gewachsener (und wachsender) Kultursubstanz kaum je aus dem Hintergrund hervortraten. Laut Spillmann aber hat die öffentliche Hand die klare Aufgabe, neue Entwicklungen und Prozesse anzureißen, neue Wege aufzuzeigen. «Der Staat muss Initiative ergreifen, die staatliche Kulturpolitik muss innovativ sein.» Das viel beschworene Subsidiaritätsprinzip in Ehren. Der Staat kann sich nur dann in die zweite Reihe zurückziehen, wenn förderungswürdige Initiativen von anderer Seite vorliegen.

Der preisgekrönte Kulturpirat

Und auf diese Initiativen möchte Spillmann nicht immer warten müssen. Darf er seiner Auffassung nach auch nicht: Ein Staat, der nicht auch bereit sei voranzugehen, könne sich nicht darauf verlassen, dass Private alles erledigen. Oder mit anderen Worten: «Je mehr wir initiieren, umso leichter kommen wir an Drittmittel heran.» Dieses Prinzip hat laut Spillmann, nachdem die Querelen um die Standortfrage haben ausgeräumt werden können, beim Schauspielhaus-Neubau funktioniert. Und es soll, so hofft er, auch beim geplanten Kasernen-Umbau funktionieren. Der Kanton geht mit einem Grundstock von vier Millionen Franken voran, und im Sog dieser Initiative sollen sich private GeldgeberInnen dazu durchringen, die restlichen zwei Millionen auf den Tisch zu legen. «Wir müssen darauf hinarbeiten, dass es Spass macht, Geld für die Kultur zur Verfügung zu stellen.»

In seinem Tatendrang scheut Andreas Spillmann auch vor unkonventionellen Methoden nicht zurück. Mit seinem Kulturkonzept, das er an allen zeit- und substanzraubenden Vernehllassungen vorbei selber auf die Beine stellte, demonstrierte er bald nach Beginn seiner Amtszeit, dass er lieber über konkrete Inhalte diskutiert als über theoretische Gedanken. «Leitlinien und zugehörige Konzepte gibt man sich selbst und stellt sie anschliessend zur Diskussion», verkündete er kurz und bündig. Und mit der Abwerbung von Viper, dem etablierten Luzerner Festival für Film, Video und neue Medien, bewies er, dass es ihm ernst ist damit. Als «Kulturpirat» sorgte er so landesweit für Schlagzeilen. Und heimste dafür von der TV-Sendung «10 vor 10» und der Zeitschrift «Hochparterre» den Zeitgeist-Preis «Bronzener Hase» für die «Tat des Jahres» ein.

Er kam, sah und sorgte für frischen Wind: Andreas Spillmann, seit zwei Jahren oberster Kulturbürgermeister im Kanton Basel-Stadt, führt die Basler Kulturpolitik aus ihrer Erstarrung.

Foto Claude Giger



Andreas Spillmann ist 1959 in Zürich geboren, studierte u.a. Nationalökonomie und gründete mit zwei Partnern in Basel ein Büro für volkswirtschaftliche Beratung. Seit Januar 1998 ist er Leiter des Ressorts Kultur im Erziehungsdepartement Basel-Stadt.

Der Aufbrecher

Dass Spillmann mit solchen Aktionen auch aneckt, ist klar, insbesondere in einem Umfeld, das so sehr von Verfilzung geprägt ist wie Basel. Etliche VertreterInnen der grauen Basler Kultureminenz fühlen sich übergangen, nicht wenige strebsame junge Kulturschaffende fürchten sich davor, dass ihnen die Felle davonschwimmen. «An den Taten sollt ihr sie messen», hatte der neue Kultur-Ressortleiter kurz nach seiner Wahl aufgerufen. Und er wird gemessen, kann sich messen lassen. Spillmann scheut die Kontroverse nicht. «Kulturpolitik erzeugt Spannung und Reibung», verkündete er im Herbst 1999 im ressorteigenen Mitteilungsblatt «vis à vis». Und: «Kulturpolitik ist spannend und mitreissend.» Dieses kämpferische Selbstbewusstsein hat ihm auch Applaus eingebracht. «Das ist Balsam für Basels Kulturleben», frohlockte beispielsweise die Hauszeitung des Teufelhofs, «Das Blatt». Weiter heisst es dort: «Jetzt ist lustvolle, energische Kooperation angesagt.»

Der Diskussionsstoff wird so bald nicht ausgehen. «Wir sind noch lange nicht am Ziel, es gibt noch viel zu tun», sagt Spillmann. Genaues ist noch nicht zu erfahren. Im Gespräch fallen die Stichworte «bildende Kunst» und «Musik». Im Moment befindet sich das Ressort Kultur nach der Aufbruchs- in einer Konsolidierungsphase. Der europäische Musikmonat 2001 steht vor der Tür, «eine Chance, kein Trostpfästerchen», betont Spillmann. Das neue Museumsgesetz mit seinen eigenwilligen Autonomiebestimmungen gilt es in die Tat umzusetzen. Betreffend «Stadtmarketing» möchte er das Image der Stadt Basel, das geprägt ist von einer grossen Vergangenheit und wenig Bezug hat zur Gegenwart, korrigieren. Und zwar nicht nur ausserhalb, sondern auch innerhalb der Stadt. «Ausbruch aus der geschlossenen Gesellschaft», lautet die Devise. Nicht Regiokultur, vielmehr urbane Kultur soll hier stattfinden. «Von der Kunst soll die Rede sein und nicht vom Regionalismus.» Oder: «Basel muss sich öffnen und sich vom Lokalismus emanzipieren.»

Dominique Spirlgi

Basel erhält ein Barockorchester. Das Ensemble La Cetra wird im Rahmen der Konzertreihe «Freunde alter Musik» erstmals öffentlich auftreten.

Neues Ensemble für alte Musik

Es ist schon merkwürdig: Basel hat in der von Paul Sacher gegründeten Schola Cantorum ein international renommierter Ausbildungs- und Forschungsinstitut für alte Musik und zudem ein Theater, das seit einigen Jahren sehr erfolgreich barocke Musik in Szene setzt – doch ein ständiges, professionelles Orchester für alte Musik gab es hier bislang nicht. Daher spielt etwa in Herbert Wernickes Heinrich-Schütz-Projekt «Wie liegt die Stadt so wüste...» kein Basler Ensemble, sondern das Freiburger Barockorchester Consort.

Das soll sich ändern: Im November vergangenen Jahres konnte Peter Reidemeister, der Direktor der Schola Cantorum, die Gründung des Barockorchesters La Cetra (die Zither) ankündigen, und im Februar tritt das neue Ensemble aus zwanzig StreicherInnen und einer Continuo-Gruppe mit Cembali und Lauteninstrumenten erstmals öffentlich auf. Gebildet wird La Cetra von Lehrkräften und begabten AbsolventInnen der Schola; Konzertmeisterin ist Chiara Banchini, Dozentin für Barockvioline. Bei Bedarf werden die BläserInnen des Schola-nahen Amphion-Quartetts dazu kommen. Rechtlich und organisatorisch ist La Cetra von der Schola unabhängig; Träger ist ein Verein, der allen Interessierten offen steht.

Der Wunsch nach einem eigenen Orchester für alte Musik ist kein Spleen einiger SpezialistInnen. Gerade die erwähnte Schütz-Aufführung des Theaters belegt durch ihre musikalische Lebendigkeit und ihre Klangvielfalt auch für Nichtfachleute eindrücklich, wie wesentlich der Rückgriff auf historische Instrumente und die Kenntnis der damaligen Spielpraxis für die Interpretation barocker Musik sind.

Prominente Namen

Finanziell ermöglicht wurde die Gründung des neuen Ensembles durch die in Basel domizilierte Sophie und Karl Binding-Stiftung. Die auf ein Industrielles-Ehepaar zurückgehende Institution unterstützt gesamtschweizerisch Projekte in den Bereichen Umwelt, Soziales, Kultur. Sie subventioniert La Cetra während fünf Jahren mit einem namhaften Betrag.

Danach soll das Orchester sich selber tragen. Das allerdings sei gar nicht so einfach, erklärt der Geschäftsführer Meinrad Schweizer: Ein Konzert mit 25 MusikerInnen koste inklusive Probtage gegen 40'000 Franken. Die Einnahmen, zum Beispiel in der Martinskirche, deckten aber nur gerade Werbung, Miete und kleinere Ausgaben, etwa Reisespesen. Daher sei La Cetra darauf angewiesen, jede Produktion an mindestens zwei weitere Orte im In- oder Ausland zu verkaufen.

Vorgesehen sind zwei bis drei Eigenproduktionen pro Jahr, dazu kommen eventuell CD-Aufnahmen und Engagements durch andere Veranstalter, beispielsweise das Theater Basel, mit dem bereits verhandelt wird. La Cetra wird dabei mit prominenten VertreterInnen der historischen Aufführungspraxis zusammenarbeiten – von denen ja nicht wenige an der Schola studiert haben, wie Jordi Savall, der im März nächsten Jahres nach Basel kommen soll, und Gustav Leonhardt, der Anfang Mai 2000 das offizielle Eröffnungskonzert des Ensembles mit Instrumentalmusik aus Jean-Philippe Rameaus Oper «Zoroastre» und den beiden letzten Sinfonien von Carl Philipp Emanuel Bach dirigieren wird.

Doch das Orchester soll sich nicht auf die Barockzeit beschränken, sondern wird sich bis ins frühe 19. Jahrhundert, zur Wiener Klassik und zu Schubert, vorarbeiten. Zunächst allerdings spielt La Cetra in einem «Vorlauf-Programm», so Schweizer, zusammen mit Chiara Banchinis Ensemble 415, bei den Freunden alter Musik Corellis Concerti Grossi op. 6 – in der für damalige Verhältnisse ungewöhnlich üppigen Originalbesetzung von 39 MusikerInnen.

Alfred Ziltener



Neue CDs der Schola Cantorum Basilensis s.S.8.

Barockorchester La Cetra und Ensemble 415 spielen «Musik um 1700 in Italien»; Do 24.2., 20.15 in der Martinskirche Basel. Vorverkauf: T 272 33 95 (Musik Hug).

Infos Verein La Cetra: T 264 57 45. Infos Verein Freunde alter Musik in Basel (FAMB): T 264 57 57.



EDUARD BRUNNER

Knapp vier Jahrzehnte München haben Eduard Brunners Sprache nichts anhaben können. Er ist und bleibt ein Basler. Unüberhörbar. Hier geboren, studierte er in Basel und Paris Klarinette, war Solo-Klarinettist im Sinfonieorchester des Bayrischen Rundfunks in München und ist ein international gefragter Solist und Lehrer.

Von einer seiner vielen Konzertreisen brachte er vor Jahren einmal ein Trinkhorn aus Georgien mit nach Hause. Es stammt von dem üppigsten Festessen nach einem Konzert, das Brunner je erlebte. Die Tische hätten sich unter der Last der aufgetragenen Speisen gebogen, erzählt er, die Gastgeber hätten auf die noch halbvollen Platten jeweils neue gestellt, denn eine leere Schüssel bedeutete,

dass es zu wenig gab. Ständig seien Trinksprüche ausgebracht worden, zu denen man das mit Wein gefüllte Horn leeren musste. Sind Musikschauffende etwa verfressener als andere KünstlerInnen? Nein, aber das Essverhalten sei ein anderes, glaubt Brunner. Essen füllt die entstehende Leere nach einem Konzert, nach der Anspannung und dem künstlerischen Erlebnis. Von einem befreundeten Pianisten weiß er zu berichten, dass dieser seine Tournéepläne nach den Adressen von Spitzenrestaurants ausrichte. So überspitzt wie Paul Hindemith – auf die Frage, warum er konzertiere, antwortete dieser «wegen dem Bier hinterher» – würde Brunner es nicht formulieren, aber auch er ist ein leidenschaftlicher Esser und Koch. An der georgischen Festtafel dauerte es nicht lange, bis die Zecher begannen, einen immer schnelleren und lauter werdenden Gesang anzustimmen. Dass der Freude über ein Festessen hierzulande eher durch eine gedankenlos abgespielte CD Ausdruck verliehen wird, findet Brunner schade. Zum Stichwort «Tafelmusik» fällt ihm John Cage gleichnamiges

Stück mit den von Kontaktmikrofonen abgenommenen Geräuschen des Kauens und Schluckens ein. Für Brunner eine Partitur der «Kunst, eine Banane im 4/4-Takt zu essen».

Benjamin Herzog

Brunners Griesskäpfchen mit Kirsch

2,5 dl Milch mit einer Prise Salz zum Kochen bringen. 40 gr Griess langsam einrieseln lassen und unter Rühren wieder aufkochen. Vier Minuten köcheln, abkühlen. Unter die lauwarme Masse 1,5 Blatt vorher eingeweichte Gelatine mischen. Abgeriebene Zitronenschale, einen Esslöffel Baselbutter Kirsch und zum Schluss einen Becher steif geschlagene Sahne und 50 gr Zucker vorsichtig unter die vollständig erkaltete Masse ziehen, die locker bleiben muss. In einer ausgebutterten Form in den Kühlschrank stellen. Zum Servieren die Form in heißes Wasser stellen und stürzen. Für die Sauce 500 gr Himbeeren und 300 gr (bei gefrorenen Beeren mehr) Zucker pürieren und durch ein Sieb streichen.

Die Macht der Vergangenheit

Trauerfälle sind manchmal Glücksfälle, zumindest für DramatikerInnen: Gibt es einen plausibleren Anlass, möglichst verschiedene Menschen zusammenzubringen und ihre Konflikte austragen zu lassen, als ein Begräbnis?

Auch «Gedächtnis des Wassers», das 1996 in London uraufgeführte Theaterdebüt der 42-jährigen Britin Shelagh Stephenson, benutzt diese Ausgangssituation. Durch den Tod ihrer Mutter Vi sind die Schwestern Mary, Teresa und Catherine nach langen Jahren zu einem Wiedersehen im Haus ihrer Kindheit gezwungen. Sie sind sich gründlich fremd geworden, aber die alten Spannungen und Rivalitäten sind nicht erloschen. Wie bei Albee fliegen die Fetzen – auch zwischen den Frauen und ihren Lebensgefährten –, wie bei Ibsen wird verdrängte Schuld enthüllt.

Doch Stephenson interessiert nicht primär die Familienhölle; ihr geht es um die Problematik von Gedächtnis und Vergessen, die sie vielfach variiert. Nur die Erinnerung an ihre Kindheit verbindet die drei Schwestern, aber diese Erinnerung erweist sich mehr und mehr als Illusion: Jede hat sich ein anderes Bild von der Vergangenheit zurechtgelegt. Das ist einer der Aspekte, die den Regisseur Eylon Kindler interessieren: Die Art, wie wir mit unserer Vergangenheit umgehen, wie wir sie verdrängen oder verschönern, um überhaupt weiterleben zu können.

Humor aus dem Schmerz

Ein weiteres wichtiges Thema des Stücks ist für Kindler die Frage nach der Determination durch unsere Herkunft: Wie weit dürfen wir uns selber neu erfinden, und wie weit sind wir durch unsere Eltern genetisch, aber auch kulturell vorprogrammiert? Stephenson's drei Schwestern haben – anders als jene Tschechows, auf die das Stück anspielt – den Aufbruch gewagt, doch nun müssen sie feststellen, dass sie ihrem Elternhaus nicht entkommen sind. Ihre Auseinandersetzung mit der Mutter dauert über deren Tod hinaus an. Stephenson's Dreikörper ist bei aller Tragik auch sehr komisch und lebt von witzigen Repliken. Doch der Humor entspringt, so Kindler, dem Schmerz. Er sieht das Stück in der Tradition des englischen «well made play», das Ernst und Gelächter zu verbinden weiß. Kindler bewundert das englische Gegenwartstheater, das bei uns viel zu wenig beachtet werde. Lieber spiele man zum x-ten Mal Schillers «Räuber» als etwa eines der Stücke von Tom Stoppard.

«Gedächtnis des Wassers» ist die erste Produktion des von Kindler gegründeten Ensemble Parole, mit dem er fortan jedes Jahr eine Aufführung erarbeiten will. Es ist keine feste Gruppe; zu einem Kern von Leuten, mit denen er regelmäßig arbeiten möchte, wird der Regisseur je nach Stück weitere KünstlerInnen engagieren. Im aktuellen Schauspiel sind sowohl Profis der freien Szene als auch solche mit Stadttheater-Erfahrung vertreten.

Alfred Ziltener



Foto: Christian Schmid

Ensemble Parole spielt «Gedächtnis des Wassers»:
Fr 28.1., 20.00
(Premiere,
Schweizer EA)
bis Sa 12.2. im
Roxy, Birsfelden
(s.S. 20).

VORSTADT-THEATER

Üble Sitten, gute Manieren

Benimmregeln und eine Pressenotiz bilden die Grundlagen für die Familientragödie «Knigges Erben» im Vorstadt-Theater.

Wie reagiert ein Mann, wenn er einer Frau vorgestellt wird? Mit einer «korrekten, gesellschaftsfähigen Verbeugung», erfahren wir in der Broschüre «Neuzeitliche Umgangsformen» der Tanzschule Grassmuck-Ewald aus Offenbach am Main – und erhalten eine ausführliche Beschreibung der Geste. Die in den Fünfzigerjahren erschienene Schrift präzisiert zudem: «Der Herr wird der Dame vorgestellt. Der Name der Dame wird bei der Vorstellung nicht genannt», fügt jedoch glücklicherweise hinzu: «Es ist aber höflich, ihn dem Vorgestellten nachträglich unauffällig mitzuteilen.»

Nun, diese Zeiten sind vorbei! Sind sie es wirklich? Dieser Frage geht die Produktion «Knigges Erben» nach, die das Ensemble des Vorstadt-Theaters zusammen mit der Regisseurin Antonia Brix erarbeitet hat. Die Tanzschule Grassmuck-Ewald existiert wohl längst nicht mehr, doch ihre Anweisungen hat der Schauspieler Gerd Imbsweiler, einer ihrer damaligen Absolventen, aufgehaben; sie bilden die Grundlage für das Stück. Er habe während der Arbeit an diesem Projekt die Erfahrung gemacht, erzählt Imbsweiler, dass das Thema in der Luft liege und vor allem bei jüngeren Leuten auf grosses Interesse stösse. Anstandsregeln würden wieder aktuell, doch sie seien eine zweischneidige Sache: Einerseits erlaubten sie ein geordnetes Zusammenleben, anderseits verunmöglichten sie oft die Kommunikation.

Vorstadt-Theater spielt «Knigges Erben»: Sa 29.1., 19.00 (JA) und So 30.1., 16.00. Weitere Vorstellungen: bis So 12.3. (s.S. 23).

Kino im Theater zum Thema «Zeitreisen», jeweils nach der Samstagsvorstellung: 5., 12., 19. und 26.2., 21.00.

Diktatur des Anstands

In grotesk überzeichneter, oft bösartiger Weise zeigt «Knigges Erben» am Beispiel einer Familie, was Verhaltensregeln ermöglichen und was sie zerstören. Da möchte etwa die Tochter beim Essen darüber sprechen, wie ihre Klasse sie fertig macht, doch sie wird mit «Sitz geradel», «Sprich nicht mit vollem Mund!» zum Schweigen gebracht.

Ein weiterer Ausgangspunkt für «Knigges Erben» war eine Pressenotiz: Ein alter Mann hatte seine Frau, die gestürzt war und sich nicht mehr aufrichten konnte, liegen und verhungern lassen, mit der Begründung, sie habe ihn nie darum gebeten, ihr etwas zu essen zu bringen. Mit diesem Fall beginnt die Aufführung im Vorstadt-Theater, und in einer Zeitreise von den Fünfzigern bis heute wird die Geschichte des Paares aufgerollt: Der Flirt in der Tanzstunde, die Geburten und das Heranwachsen der Kinder, die Einsamkeit im Alter. Die Rückblende endet mit dem Sturz der Frau; der Schluss bleibt offen. Dem Motiv der Tanzstunde entsprechend, durchziehen Standardtänze das Stück; so macht ein Rumba, bei dem das Paar sich immer weiter voneinander entfernt, die Vereisung der Beziehung augenfällig. Für diese Sequenzen wurde eigens ein Trainer, der ehemalige Turniertänzer Beat Dettwiler, engagiert.

Neben Ruth Oswalt und Gerd Imbsweiler stehen in «Knigges Erben» erstmals die beiden neuen Mitglieder des Vorstadt-Theaters auf dessen Bühne: Die 31-jährige Schauspielerin und Theaterpädagogin Sibylle Burkart aus Luzern und der 1972 in Hamburg geborene Julius Griesenberg. Beide haben bereits einige Erfahrung im Bereich Kinder- und Jugendtheater. Die Produktion richtet sich an Menschen ab neun Jahren. Für Schulklassen werden Einführungen und Nachbereitungen mit dem Theaterpädagogen Uwe Heinrich angeboten.

Ein Fest mit Biss

ProZ: Ihr Jubiläums-Festival heisst «Satire Open» und nicht etwa «Kabarett Open».

Fredy Heller: Satire ist der umfassendere Begriff. Kabarett ist ein Teilbereich, die scharf zugespitzte, prägnante – und bühnengebundene – Form der Satire. Ich möchte aber eine grosse Bandbreite zeigen, bis hin zu Lesungen mit dem Kolumnisten Linus Reichlin und mit Eckhard Henscheid. Dieser hat übrigens erst nach langen Diskussionen zugesagt, da er sich nicht primär als Satiriker versteht, sondern als Romancier und Schriftsteller, obwohl Satire sein ganzes Werk durchzieht. Es wird auch ein «Witz-Podium» geben, eine Diskussion u.a. mit Viktor Giacobbo und Gardi Hutter. Ausser Henscheid treten zwei weitere KünstlerInnen erstmals im Teufelhof auf: Die Sängerin Tina Teubner aus Köln war in der Schweiz überhaupt noch nie zu hören; sie verbindet fast liebevolle, ironisch-selbstironische Lieder mit einer frechen Moderation. Werner Koczwara, ebenfalls Deutscher, macht Realsatire: Er hat 30'000 Zeitungen nach komischen Begebenheiten durchsucht und präsentiert mit seinen Funden einen Rückblick auf das 20. Jahrhundert «von unten». Als Begleitung zu seinem Programm gibt er auch ein Buch heraus, das hoffentlich bis zu seinem Gastspiel vorliegt.

ProZ: Sie stellen ein sehr breites Spektrum vor. Nach welchen Kriterien haben Sie Ihre Auswahl getroffen?

Heller: Ich wollte ein Satire-Fest machen, das widerspiegelt, was für mich wichtig ist. Insofern ist es die komprimierte Form einer ganzen Saison – mit bekannten Leuten, die ihr neues Programm vorstellen oder ein altes nochmals zeigen, mit neuen Gesichtern und mit einem Schwerpunkt auf der lokalen Szene. Dabei zählt vor allem die Qualität: Die Programme sollen die Realität nicht einfach abbilden, sondern künstlerisch verdichten – in Texten mit literarischem Niveau. Auch Selbstironie ist mir sehr wichtig. Ich habe eine Abneigung gegen Leute, die auf der Bühne moralisieren oder lar moyant die Schlechtigkeit der Welt beklagen, ohne sich auch selber einzubeziehen.

ProZ: Die parallel laufende Filmauswahl im Stadtkino zeigt eine Reihe politischer Satiren. Dem Schweizer Kabarett sagt man hingegen nach, es sei harmlos und unpolitisch geworden.

Heller: Der Eindruck täuscht schon darum, weil die Voraussetzung nicht stimmt. Das Kabarett, auch das «Cornichon», war im Schnitt nicht politischer als heute. Natürlich gab es die «Geistige Landesverteidigung», doch im Rückblick wird sie masslos verklärt. Es ist aber richtig, dass das heutige Schweizer Kabarett nicht tagespolitisch, sondern eher literarisch und allgemein gesellschaftspolitisch ist. Das hängt damit zusammen, dass es in unserem Staat ohne institutionalisierte Opposition keine echte Konfrontation gibt. Allerdings sind auch in Deutschland, wo ein anderes politisches Klima herrscht, jene KabarettistInnen, die konkret werden und Namen nennen, eher die Ausnahme. Einer von ihnen ist Matthias Deutschmann, der sein Programm «Finalissimo» nochmals hier zeigen wird.

ProZ: Der hiesigen Szene sind zwei Abende des Festivals gewidmet. Im Begleittext bezeichnen Sie Basel als «Kabarett-Hauptstadt der Schweiz». Warum?

Heller: In Basel leben jene KabarettistInnen der Schweiz, die am meisten zu sagen haben. Ich lobe Basel in humoristischer Hinsicht selten. Ich finde beispielsweise an der Fasnacht wenig wirklich lustig. Deshalb bin ich gespannt auf unser «Witz-Podium», an dem auch Alex Fischer, der Obmann des Fasnachts-Comités, teilnehmen wird. Es gibt aber in Basel einen Humus, der Witziges zulässt. Aus diesem Grund fühlt sich etwa Joachim Rittmeyer hier wohl, den ich für den besten Kabarettisten der Schweiz, wenn nicht der deutschen Sprache, halte. Ich habe den Basler Abenden den Titel «Fascht e Familie» gegeben, denn es gibt, bei aller Unterschiedlichkeit und allen Konflikten, einen spürbaren Zusammenhalt in der Szene; eine Zeit lang gab es sogar einen Stammtisch. Trotzdem habe ich einige provoziert mit der Einladung, etwas Gemeinsames zu machen.

Die Fragen stellte Alfred Ziltener

Zur Feier seiner 25. Saison präsentiert das Theater Teufelhof während vier Wochen Satire in zahlreichen Spielarten. Ein Gespräch mit dem Organisator und Theaterleiter Fredy Heller.

ZEITLUOID



MEISTER LYNCHS NEUE FREUNDLICHKEIT

Alvin muss noch einmal mit Lyle in die Sterne schauen. Das ist kein Vorschlag, es ist eine Feststellung, die keinen Zweifel zulässt. Dabei liegen dreihundert Meilen zwischen den beiden Brüdern und zehn Jahre Streit, viel Unausgesprochenes, die Gebrechlichkeit und das Alter; und Alvin hat kein Auto, um die (geografische) Distanz zu überwinden. So wird das einzige Gefährt, das er besitzt, zum Vehikel der Versöhnung. Es ist ein Rasenmäher. Weil das Ziel keine Zweifel zulässt, ist es für Alvin Straight gar keine Frage, dass Mount Zion, Wisconsin, mit einem Rasenmäher zu erreichen ist. Soviel Sicherheit, soviel Zielstrebigkeit kann selbst ein David Lynch nicht zerschlagen, und sein unendlich langsames Roadmovie «The Straight Story» ist eine Hommage an jene Beharrlichkeit geworden. Lynch, dessen «Lost Highway» uns vor drei Jahren noch in die Dunkelheit sog, in den Abgrund, ins Unerklärliche und Schauerliche, lässt heute einen zuversichtlichen 73-Jährigen wochenlang auf schnurgeraden Überlandstrassen dahntuckern und mit fünf Meilen pro Stunde die Vergangenheit zurückerobern.

«Satire Open» im Theater Teufelhof: Di 8.2. bis Sa 4.3. (s.S. 22).

Satire im Film zeigt das Stadtkino (s.S. 24).

Auch die Gegenwart, durch die Alvin reist, ist eine freundliche. Menschen winken und stehen Spalier, Alvin bekommt Kaffee und guten Rat und auch mal das Angebot, doch schnell mit dem Auto... «The Straight Story» ist eine Ode an die Ländlichkeit und gegen die Raserei der urbanen Welt, ein Lob der kleinen ver- sponnenen Opposition, die das System belebt, ohne es anzufechten; und kaum wahrnehmbar sind die Widerhaken, die sich in diese selbstzufriedene Welt graben. Manchmal blitzt es kurz auf, das abgründige Grinsen von Meister Lynch, aber dann verschwindet es gleich wieder hinter weiten Himmeln, goldenen Kornfeldern und einer freundlichen Gesellschaft, die jeden Menschen einschliesst: Alvin, den zu so viel entschlossenen Alten, auch seine Tochter, die «etwas langsam» ist im Kopf, aber schöne Vogelhäuschen baut, sogar die ausgebügte schwangere Jugendliche, die mit Alvin bald wieder lachen kann. Und wenn ein Haus brennt, ist das nur eine Übung und alles unter Kontrolle.

David Lynch, der uns in «Blue Velvet» mit einem blutigen Ohr hinter dem weiss gestrichenen Gartenzaun erschreckt hat, Lynch, der uns so oft die Abgründe gezeigt hat, die hinter gehäkelten Gardinen lauern: Nun scheint er sich selbst gemütlich hinter Gardinen und Latten- zäunen eingerichtet zu haben. Vielleicht wird er alt und weich und gnädig. Vielleicht aber wollte er einfach mal einen «anderen» Film machen. Also hat er das gemacht. Genauso wie Alvin Straight den Rasenmäher genommen hat.

Nina Stössinger



Angela Buddecke singt Lieder von Georg Kreisler

«The Straight Story», USA 1999.
Regie: David Lynch.
Buch: John Roach, Mary Sweeney.
Mit Richard Farnsworth, Sissy Spacek (Kino Central).

Denkwille und Gesprächslust

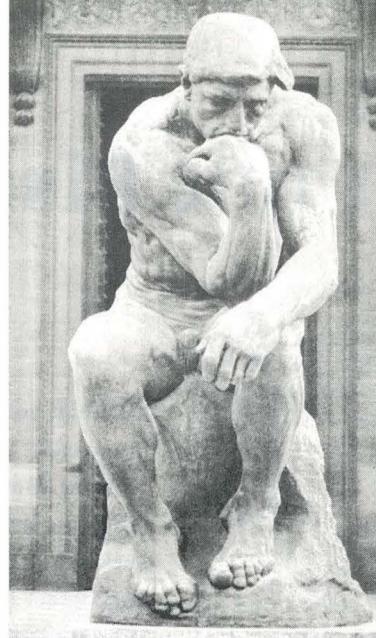
In den letzten Jahren sind zahlreiche Initiativen entstanden, die die Philosophie aus den Unisälen auf die Gasse tragen und eine neue Gesprächskultur etablieren wollen. Versuch einer Übersicht.

Zwei Dinge sind in Basel derzeit hoch im Schwange: denken und diskutieren. Was vor dreissig Jahren noch subversiv, vor zwanzig selbstverständlich und vor zehn eher out war, ist heute wieder gefragt. Für das Gespräch von Mensch zu Mensch gibt es auch im dritten Jahrtausend keinen Ersatz.

Mit der *Denkbar* in der Kaserne entstand ein Gefäss, das sich vor allem unter der Leitung von Eva Herzog (1996-99) grosser Beliebtheit erfreute und zum Teil von Schweizer Radio DRS übertragen wurde. Diskutiert wurde zunächst von Fachleuten auf dem Podium, dann auch mit dem Publikum, über ein vorgegebenes Thema – meist aktuelle Zeitfragen. Mit der Umstrukturierung der Kaserne schien die Initiative gefährdet, doch ab Februar 2000 wird sie von neuen Verantwortlichen weitergeführt.

Eine Gruppe von Medienschaffenden lancierte im Februar 1998 das *café philo.sophes* in der St. Johanns-Vorstadt und bot während eines Jahres mehr als vierzig Veranstaltungen an. Da die Kontinuität am Ort nicht mehr gewährleistet war, musste die Gruppe sich neu orientieren. Sie hat sich zum Verein *episode* gewandelt, der «die Förderung der öffentlichen Auseinandersetzung mit kulturellen und gesellschaftlichen Fragen» bezeichnet und ab Frühjahr 2000 im Literaturhaus in Aktion treten wird. Im Monatsrhythmus stellen Quer- oder VordenkerInnen kurz ihre Sicht auf ein Thema dar, doch das Hauptgewicht liegt auf dem (moderierten) Gespräch, der neugierigen Auseinandersetzung unter den Anwesenden. Und da der Mensch nicht nur vom Wort allein lebt, will *episode* seine Gäste stilvoll bewirten.

Als Nachfolgerin im *café philo.sophes* etablierte sich im Oktober 1999 eine Gruppe von EthnologInnen. Unter dem Namen *curpaqpaaq* – was für den Laut eines Papageis steht und die Vielfalt der Interpretationsmöglichkeiten meint – veranstaltet sie etwa monatlich einen Anlass, an dem ein Kurzfilm zu einem vorher bekannt gegebenen Thema gezeigt wird. Mit dem Kommentar eines Gastes beginnt eine offene Diskussion zu den Bildern. Sowohl das Publikum wie der Gast bekommen den Film erst am Abend selbst zu sehen. Nach einer Winterpause soll das Programm im Februar weitergehen.



Auguste Rodin,
«Der Denker»
(vor dem
Panthéon)

Vielfältiges Palaver

Seit kurzem wird in der Halle vom «unternehmen mitte» einmal pro Monat das *café philo mitte* angeboten. Hier bestimmen die TeilnehmerInnen das Thema selbst, das Gespräch wird von eingeladenen PhilosophInnen moderiert. Dazwischen gibt es musikalische Auflockerungen.

Am selben Ort wird das Schweizer Fernsehen ab Februar monatlich sein *café philo sfdrs* installieren. Die RedaktorInnen der Sendereihe «Sternstunden» konfrontieren einen Gast und das Publikum jeweils mit drei Thesen. Einen achtteiligen *Philosophie-Lektürekurs*, ebenfalls im «unternehmen mitte», bieten zwei Philosophinnen in Zu-

sammenarbeit mit der Buchhandlung Das Narrenschiff an. Ausgehend von Judith Butlers provokativem Text «Das Unbehagen der Geschlechter» stehen feministisch-philosophische Positionen zur Debatte.

Seit bald zehn Jahren hält sich der offene *jour fixe* im Foyer des Hotels Euler. Jeden Donnerstagabend treffen sich bekannte und unbekannte Gesprächswillige zum Austausch über selbstgewählte Themen. Viele Beziehungen in dieser Stadt haben sich dort angebahnt. Auch im «unternehmen mitte» findet regelmässig ein *jour fixe* statt.

Initiativen, wie das *pp palaver* im Sudhaus, die *Basler Zeitgespräche* an wechselnden Orten oder das *Philosophische Kolleg* in der Villa Epoque hingegen sind verschwunden; die letzten beiden sollen gelegentlich wieder belebt werden.

Den Stellenwert des Gesprächs hat Goethe sehr poetisch in seinem «Märchen» beschrieben: «Was ist herrlicher als Gold?, fragte der König. Das Licht, antwortete die Schlange. Was ist erquicklicher als Licht?, fragte jener. Das Gespräch, antwortete diese.»

Dagmar Brunner

- **Denkbar** in der Kaserne: Mi 2.2., 20.00 mit Filmautorin Judith Kennel («Zornige Küsse»). Info T 681 20 45. Vorverkauf: T 691 12 12.

Leitung: Elisabeth Pestalozzi und Patrick Tschudin.

- Verein **episode** im Literaturhaus: Info T 321 37 33 (Adrian Portmann).

- **curpaqpaaq** im Café *philo.sophes*: Di 29.2., 21.00 zum Thema «Sterben». Info T 321 35 34 (Chantal Millès).

- **café philo sfdrs** im «unternehmen mitte»: So 6.2., 17.00 mit Iso Camartin zum Thema Schönheit, So 27.2., 17.00 mit Kurt Imhof zum Thema Medien.

Info T 01/305 57 54 (Marion Borschier). Vorverkauf: T 281 84 84. Ausstrahlung jeweils am Sonntag darauf auf SF1 um 11.00 und 23.00.

- **café philo mitte** im «unternehmen mitte»: So 13.2., 17.00 mit Hans Saner. Info T 301 22 87 (Ruth Feder Spiel). Vorverkauf: T 281 84 84.

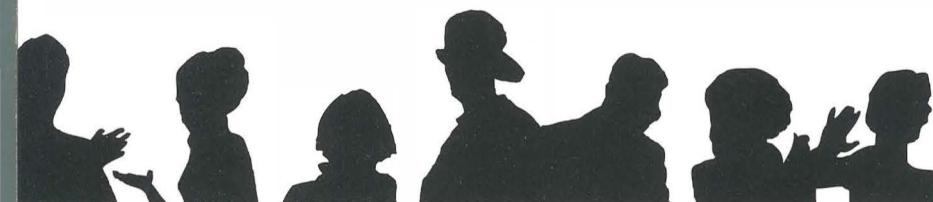
- **Philosophie-Lektürekurs** im «unternehmen mitte»: 21.3. bis 9.5., jeweils Di 19.30. Info T 261 19 82 (Narrenschiff). Leitung: Patricia Purtshert und Dominique Zimmermann.

- **jour fixe** im «unternehmen mitte»: jeden Mi, 20.00. Info T 263 36 63 (Daniel Häni).

- **jour fixe** im Hotel Euler: ab Februar jeweils Do ab 21.00. Info T 261 96 74 (Claire Niggli).

- **Basler Zeitgespräche** Info T 263 16 40 (Erika Schär).

- **Philosophisches Kolleg** Info T 302 33 62 (Stefan Brotbeck).



ITALIENISCHE ORGELMUSIK

az. PuristInnen mögen über die Werke des Organisten und Komponisten Padre Davide da Bergamo (1791-1863) die Nase rümpfen, doch sie machen Spass. Wenn sich der geistliche Herr im Gottesdienst an sein Instrument setzte, waren keine frommen Choräle zu hören. Seine Musik war von der Oper inspiriert, seine Suonatinen und Elevazionen sind Belcanto pur auf der Orgel. Die Sinfonia D-Dur etwa ist hörbar inspiriert von Rossini, den er verehrte. In anderen Stücken wird der Einfluss Donizettis bestimmend, mit dem er studiert hatte. Seine Musik hat alle Attribute des Genres, leidenschaftliche Bewegung, gefühlvolle Kantilenen und einen Hauch von Trivialität, die gelegentlich die Erinnerung an Jahrmarktsorgeln

weckt. Besonders hübsch ist die Imitation von Hirtenmusik in «La vera piva montanara», etwas überraschend die «Sinfonia con il tanto applaudito inno Populare» mit der damals österreichischen, heute deutschen Nationalhymne. Gewiss ist Padre Davides Werk keine grosse Musik, aber liebenswert. Divox hat für seine breit angelegte Serie mit italienischer Orgelmusik auf historischen Orgeln den komponierenden Franziskaner wieder entdeckt. Andrea Marcon, Dozent an der Basler Schola Cantorum, interpretiert einige seiner Stücke auf einer Orgel der Brüder Serassi von 1858 und reizt dabei den erstaunlichen Farbenreichtum dieses Instruments genüsslich aus (Divox Antiqua CDX 79606).

OPERN-INTERMEZZO

az. Vergnügen geht es zu auf einer neuen CD der Basler Schola Cantorum mit Johann Adolf Hasse kleinem Zweikakter «La Contadina». 1999 wäre der norddeutsche Organistensohn 300-jährig geworden, der an den Höfen von Dresden und Wien Karriere gemacht hat und vor allem als Opernkomponist international gefeiert wurde. «La Contadina» entstand als Intermezzo, also als Einlage zwischen den Akten einer grossen Opera Seria, 1728 in Neapel und wurde ein viel gespielter Schlager. Es geht um weibliche (Hinter-)List und männliche Gerissenheit: Die kokette Bäuerin Scintilla will den in sie verliebten reichen Stutzer Don Tabarano so richtig ausnehmen, wird aber von ihm übertölpelt und ist ge-

zwungen, ihn zu heiraten. Hasse hat den Text mit seinen vielen Wortspielen und sexuellen Zweideutigkeiten amüsant umgesetzt und spannt den musikalischen Bogen von liedhafter Melodik bis zur grossen Koloraturarie. Attilio Cremonesi leitet eine lebendig und sauber musizierte Einspielung auf historischen Instrumenten. Die Sopranistin Graciela Oddone und der Bassbariton Lorenzo Ragozino verfügen nicht über frische, schlanke, bewegliche Stimmen, sie sind auch KomödiantInnen, die ihren Figuren pralles Leben verleihen. Die Mätzchen der Aufnahmeleitung, das Ächzen des an sich stummen Dieners und der übertriebene Hall bei Tabarano A-parte-Sätzen, sind völlig überflüssig (Harmonia mundi 905244).

Seit über einem Jahr wird die ehemalige Volksbank in der Stadtmitte zum offenen Kulturraum umgestaltet. Wesentliche Umbauten an diesem Haus hat das Baubüro Mitte besorgt, das sich bei seinen Arbeiten konsequent am Prinzip der Nachhaltigkeit orientiert. Davon profitieren die MieterInnen – u.a. die Programm-Zeitung.

Das Haus ist gross, und wer sich nicht auskennt, kann sich leicht verirren. Dabei entpuppt sich der unfreiwillige Abstecher vielleicht als lohnender Umweg. Denn was an der Gerbergasse 30 aus-, ein-, um-, rück- und neu gebaut wird, ist beachtlich, auch wenn manches langsamer vorangeht als ursprünglich geplant.

Der Anfang dieser Baugeschichte liegt in der Villa Epoque. In diesem während des Jahres 1998 kulturell zwischengenutzten Haus wurde auch das Konzept des Nachfolgeprojekts «mitte» in der ehemaligen Volksbank entwickelt. Zur Initiativgruppe gehörten Daniel Häni, Georg Hasler, Thomas Tschopp sowie die Architektin und Fährfrau Barbara Buser.

Buser hatte 1995 die Bauteilbörse Basel gegründet, die mit Erwerbslosen altes, aber noch brauchbares Baumaterial zur Wiederverwendung sammelt, katalogisiert und weitervermittelt. Nachdem diese Unternehmung erfolgreich gestartet war, zog Barbara Buser mit ihrer Familie nach Portugal, wo sie verfallene Bauernhäuser sanierte. Dabei konnte sie vielfältige praktische Erfahrungen mit recycelten Bauteilen sammeln. Als sich dann in Basel das Projekt «mitte» konkretisierte, kehrte sie definitiv in die Schweiz zurück und gründete, zusammen mit dem Architekten Eric Honegger, das Baubüro Mitte. Auch Honegger hat reiche berufliche Auslanderfahrung, unter anderem koordinierte er als Mitglied des Schweizerischen Katastrophenhilfekorps in den kriegsversehrten Ländern Tanzania und Rwanda den Aufbau von Flüchtlingslagern und die Instandstellung von Schulen, Gesundheitszentren und so weiter.

Durch die Mitarbeit dieses engagierten Teams erhielt das Projekt «mitte» entscheidende Impulse. Buser und Honegger wurde die architektonische Leitung für den Umbau des gesamten Gebäudes übertragen, die künstlerische Leitung übernahm Thomas Tschopp.

Ökologisches Bauen

Im November 1998 fand der spektakuläre Verkauf der Volksbank statt: Die Edith-Maryon-Stiftung erwarb das Haus und übergab es der «unternehmen mitte gmbh» zur Umwandlung in einen öffentlichen Kulturraum. Entstehen sollte dort, wie die Initiativgruppe in ihren Leitsätzen formulierte, «eine Ideen-Bank, ein Forum für Sozial-Kunst, eine Versuchswerkstatt für neue Arbeits- und Lebensformen». Unter dem Label pp (permanentes Provisorium) sollte sich eine «Kultur des Wandels» entwickeln.

Zu diesen Ideen passten die Anliegen des Baubüros Mitte: das Haus als «work in progress» schrittweise, den Bedürfnissen der NutzerInnen entsprechend, umweltverträglich und kostengünstig umzugestalten. Nachhaltigkeit heisst das Schlüsselwort dieser Philosophie, die auf alles Überflüssige verzichtet. Das bedeutet, die Bausubstanz von späteren Zusätzen zu befreien, gebrauchte Bauteile wo möglich und sinnvoll wieder einzusetzen, ökologisch hochwertige Materialien zu verwenden und Energiesparmassnahmen dort zu realisieren, wo sie amortisierbar sind. Dieses Konzept wurde im August 1999 vom Schweizerischen Ingenieur- und Architektenverein SIA mit einem Preis «für nachhaltiges Planen und Bauen» (10'000 Franken) ausgezeichnet.

Natürlich ist jede Baugeschichte auch mit Schwierigkeiten verbunden. Obwohl sich bis heute alle Beteiligten weitgehend einig sind über Absichten und Ziele, kommt es bei der Umsetzung dieser Visionen immer wieder zu Reibungen und gegenseitigen Behinderungen. Bei Barbara Buser führten die unterschiedlichen Auffassungen im praktischen Vorgehen zum Ausstieg aus der Initiativgruppe. Dem Baubüro Mitte wurde der Auftrag für die Gesamtsanierung entzogen bzw. auf die zwei Stockwerke reduziert, die heute die Freie Gemeinschaftsbank und das von der Christoph-Merian-Stiftung (CMS) getragene Literaturhaus beherbergen. Diese beiden grössten Mieter haben spezielle Mietverträge mit der Eigentümerstiftung, und mit deren Unterstützung konnte das Baubüro Mitte seine Arbeit dort fortsetzen. Der Umbau-Auftrag für den Rest wurde François Fasnacht Architekten übergeben, die nun, zusammen mit der Initiativgruppe, die übrigen Bereiche gestalten: vom Safe-Raum im Soussol über die Bel Etage und das Labor im ersten Stock bis zum Langen Saal im vierten Stock. Ob die geplanten Umbaukosten von zwei Millionen für das gesamte Haus eingehalten werden können, wird sich zeigen.

BAUBÜRO MITTE

Vom Charme der Reduktion

Transparente Architektur

Nur wer weiss, wie es noch vor einem Jahr in der ehemaligen Volksbank ausgesehen hat, kann abschätzen, wie viel – oft freiwillige – Arbeit hier von zahlreichen Handwerkern und Künstlerinnen geleistet wurde. Im Wesentlichen wurden die Räume vom Ballast befreit, der bei Veränderungen zwischen 1950 und 1980 installiert worden war: diverse Bodenbeläge, Zwischenwände aus verputzten Gipsplatten, Aluminiumverkleidungen, heruntergehängte Metaldecken etc. Her vor kamen teilweise intakte Parkettböden, Stuckdecken und Dekorationen aus der Entstehungszeit um 1912. Renoviert und nur mit dem nötigsten Inventar versehen, wirken die Räume heute leicht und grosszügig.

Besonders augenfällig ist dies im dritten Stock, dem «Ort fürs Wort». Aus den zur Grünpfahlgasse gelegenen Büros wurde ein lichter Veranstaltungsraum des Literaturhauses, der mittels einer Schiebewand unterteilt werden kann und mit einer Glasfront vom Foyerbereich getrennt ist. Ein neuer heller Parkettboden aus massivem Eschenholz, vom Lieferanten zu einem Viertel gesponsert, durchzieht die gesamte Etage, und quadratische rote Säulen setzen einen eigenwilligen Akzent. Ein Teil der zurückhaltenden Einrichtung stammt aus dem Fundus der Bauteilbörse, wirkt aber keineswegs second hand. Die fünf Büros zur Gerbergasse hin haben eine angenehm nüchterne Atmosphäre. Drei davon werden von der Programm-Zeitung genutzt und wurden im Auftrag der CMS ebenfalls vom Baubüro Mitte saniert. Die Wohnung der GastautorInnen schliesslich, auf zwei Ebenen gelegen und mit einer Dachterrasse zum Innenhof versehen, ist ein charmanter Bijou.

Mit Abschluss der Arbeiten am Literaturhaus endet die Tätigkeit des Baubüros Mitte an der Gerbergasse 30. Seine BetreiberInnen werden sich unter neuem Namen neuen Aufgaben zuwenden. Zunächst hat die Edith-Maryon-Stiftung sie mit einem weiteren Auftrag bedacht, sodann steht wieder ein Auslandeinsatz auf dem Programm, und im Hintergrund zeichnet sich ein ganz grosses Projekt im Gundeli ab. Einem kreativen Team geht die Arbeit eben nie aus.

Dagmar Brunner

Baubüro Mitte, Gerbergasse 30,
T 263 36 66.

Neue Adresse ab ca. Mitte Mai:
Baubüro@Ort, Barbara Buser,
Eric Honegger und Priska Signorell,
Gempenstr. 12, Basel.

Bauteilbörse Basel, Turnerstr. 32,
T 691 25 50, F 683 24 93,
E-Mail: btbbasel@bluewin.ch
Internet: www.bauteilnetz.ch
Laden geöffnet: Mo, Di, Mi, Fr
13.30–17.00, Do 13.30–18.30.

Eric Honegger, Barbara Buser, Priska Signorell





CULT TV

Sie kommen kurz vor Mitternacht nach Hause. Die letzten Minuten des Tages gehören dem unkonzentrierten Zappen, auf der Suche nach einer gewissen Distanz zum Alltag.

Will man sich nicht den Wetterbericht, Katastrophenmeldungen oder Wiederholungen von Politdiskussionen ansehen, erweist sich die Suche als äusserst schwierig.

Ganz richtig, früher war alles anders: In den Achtzigerjahren zogen wir uns die ersten MTV-Musikclips rein, während wir das Zürcher Kultblatt «Magma» durchblätterten. Dann, Mitte der Neunziger, verführte uns Kurt Cobain «unplugged», und Beavis and Butthead halfen uns, die Welt durch eine zynische Brille zu sehen. Wo sind die wortkargen Comic-Antihelden geblieben, die mit ihrem politisch unkorrekten Verhalten und einer legendären Dummheit uns spätabends die tägliche Gutenachtgeschichte erzählten? So einfach ging das: MTV verschwand aus dem Schweizer Kabelnetz und wurde durch den musikalischen Weichspülender Viva ersetzt.

Aber es gab noch einen anderen Sender, NBC, der half uns ganz gut über diesen Verlust hinweg. Jay Leno, der beste aller Stand-up-Comedians, unterhielt uns blendend. Noch nie wurde der Gebrauch des Coffee-Mugs so ausführlich demonstriert. Perfektes Timing für alltägliche Glossen und vor allem: ein Bild von dem, was eine Gesellschaft, die mit der populären Massenkultur gross geworden ist, alles so bewegt. Gnadenlos ins Gericht genommen wurden nicht nur politische Skandale, sondern auch die Fernsehkultur selbst.

Und dann, im Herbst 1999, das Aus: NBC wurde aus dem lokalen Kabelnetz einfach herausgekippt! Es gibt Leute, die sagen, es lohne sich nicht mehr wirklich, vor Mitternacht zu Hause zu sein, seit man nicht mehr von Jay Leno begrüßt wird. Natürlich gibt es Ähnliches auf anderen Kanälen. Doch das Original ist besser, auch in der Welt der Massenmedien.

Basel will eine weltoffene Stadt sein, die eine gute Lebensqualität auch für Einwohnerinnen und Einwohner anderer Nationalitäten bietet. Gute Kultur heisst auch gute Populäركultur, und dazu gehört zweifellos NBC.

Wir hätten noch den Basler Stadtkanal und wünschten uns, dass die Pausen zwischen den Sendungen mit Künstlervideos bespielt würden. Und dann gibt es Cargo Cult TV, das Anti-Fernsehen sozusagen. Nicht im trauten Heim, sondern nur in der Cargo Bar flimmern die Berichte der verschiedenen Cargo-AuslandkorrespondentInnen über den Bildschirm. Frech, manchmal karg und lakonisch, eine Persiflage auf das Medium und erst noch im Kontext der Kunst angesiedelt. Fernsehen wird so zu einem kollektiven Erlebnis.

Was bleibt uns? Ein Buch vor dem Einschlafen: Nachdem wir «Naked» gelesen haben, stürzen wir uns auf das zweite Tagebuch der Bridget Jones oder auf «Glamorama» von Bret Easton Ellis, Trash pur. Und hören dazu Radio X.

Hedy Gruber

Projektbeauftragte im Ressort Kultur des Erziehungsdepartements Basel-Stadt

Neue Impulse für die Kunst

Im neuen
Peter-Merian-Haus
stellen junge
Kunstschaefende der
Region und deren
Gäste ihre Arbeiten aus.
Ein Gespräch
mit den Kuratorinnen
Franziska Baetcke
und Christine Gebhardt.

ProZ: Für das vom Büro Zwimpfer Partner Architekten veranstaltete Projekt «GastSpiel» habt ihr als Kuratorinnen 19 KünstlerInnen ausgewählt, die ihrerseits je einen Gast einladen dürfen. Was versprecht ihr euch von dieser Vorgehensweise?

Franziska Baetcke: Zu unserem Konzept gehörten auch Patenschaften: drei bildende KünstlerInnen, die im Raum Basel bekannt sind und die zum Teil an Kunstschenken unterrichten. Sie sollten uns einerseits dabei helfen, interessante junge Kunstschaefende aus der Region aufzuspüren, andererseits waren sie diesen gegenüber als Fürsprechende für unsere Idee und als GarantInnen für die Seriosität des Ausstellungsprojekts gedacht. Marianne Eigenheer, Guido Nussbaum und Markus Schwander haben diese Patenfunktion übernommen. Die kuratorische Verantwortung hatten wir so von Anfang an zu einem Teil delegiert.

Christine Gebhardt: Die Ausstellung hat kein Thema, keine Jury im herkömmlichen Sinn. «GastSpiel» soll zum Experimentieren anregen. Wir wollten die Chance bieten, Arbeitsprozesse aufzuzeigen, vielleicht auch Neues vor Publikum auf seine Wirkung zu testen.

ProZ: Was ist denn grundsätzlich anders, wenn KünstlerInnen so stark in den kuratorischen Prozess involviert werden?

Baetcke: Uns hat interessiert, wer wem eine Plattform geben würde. Dieses Vorgehen haben wir für «GastSpiel» verdoppelt, indem wir die Eingeladenen carte blanche geben für je einen Gast. Wen die 19 Kunstschaefenden einladen wollten, stand ihnen völlig frei. Es hätten nicht einmal KünstlerInnen im engeren Sinn sein müssen.

Gebhardt: Wir wollten herausfinden, was KünstlerInnen bei herkömmlichen Veranstaltungen für regionales Kunstschaefen – zum Beispiel einer Jahresausstellung – vermissen, was sie vielleicht ändern würden.

ProZ: Und was vermissen sie?

Baetcke: Ich denke, dass die Jüngeren einen Ort vermissen, wo sie sich austoben, etwas ausprobieren können. Zumaldest finde ich, dass vielen das gut tun würde; ob sie es dann riskieren, wird sich zeigen.

ProZ: Was hat euch eigentlich zu diesem Ausstellungsprojekt bewogen?

Baetcke: Hans Zwimpfer, der die Ausstellung «GastSpiel» initiiert hat, wollte jungen und noch nicht etablierten Kunstschaefenden aus der Region die Gelegenheit geben, ihre Arbeit in einem professionellen, nicht-institutionellen Rahmen zu präsentieren.

Gebhardt: Meines Erachtens werden Möglichkeiten der Zwischenutzung bei Ausstellungsräumen als neue, andere Form der Präsentation immer wichtiger. Zudem ist es befriedigend, eine Ausstellung zu konzipieren, die keinem kontinuierlichen Förderprojekt unterliegt oder Fachgremien Rechenschaft ablegen muss.

ProZ: Steht es denn in Basel so schlecht um die Ausstellungsmöglichkeiten für zeitgenössische lokale Kunst?

Gebhardt: Es geschehen wunderbare Dinge im Basler Kulturladen – die Stadt darf jedoch nicht ein einziges Museum werden. Die Aufbruchstimmung im Bereich der bildenden Kunst fehlt eindeutig. Zürich macht uns heute vor, wie lebendig eine Kunstszenen sein kann.

ProZ: Was braucht es denn dazu und wer soll das anbieten? Die Stadt, die KünstlerInnen selbst oder private Initiativen?

Baetcke: Es braucht von allem etwas, und in Basel ist das auch vorhanden. Nur haben institutionalisierte Anlässe die Tendenzen zu erstarren. «GastSpiel» ist neu, bleibt vielleicht einmalig. Da muss niemand Angst vor dem Scheitern haben, weil die Situation insgesamt ganz offen ist.

ProZ: In welchem Zusammenhang steht euer Projekt zu den permanenten Kunstinstitutions im Peter-Merian-Haus?

Gebhardt: Das Kunstkonzert von Hans Zwimpfer hat richtigerweise verschiedene Ebenen. Beim «GastSpiel» befinden wir uns sicher eher auf der Experimentierseite. Letztlich sind solche Versuche unerlässlich, um wieder neue Impulse für Kunst-am-Bau-Projekte zu finden.

Die Fragen stellte Samuel Herzog

Christine Gebhardt

(Jg. 1957), studierte Jura und leitete bis 1996 das Kunst- und Sozio-Sponsoring des Bankvereins, wo sie auch als Kuratorin der firmeneigenen Kunstsammlung wirkte. Seit 1997 betreibt sie eine eigene Agentur für Kultur und Kommunikation.

Franziska Baetcke

(Jg. 1968) ist Kunsthistorikerin und arbeitet als Kulturredakteurin bei Schweizer Radio DRS2. Sie begleitet das Projekt «Kunst und Architektur im Bahnhof Ost» seit 1996.

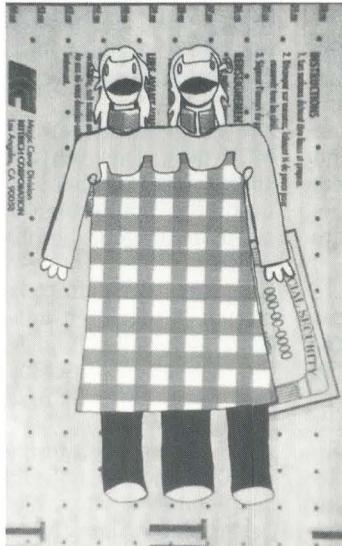
Die Sprache der Kleidung

Die DiplandInnen des Studiengangs Mode-Design der Basler Schule für Gestaltung präsentieren ihre Abschlussarbeiten in einer Ausstellung und mit einer ausgefallenen Modeschau.

Ob wir den Modetrends folgen, uns sportlich, schick, angepasst oder provokativ anziehen: Kleider sprechen immer eine deutliche Sprache. Wie diese Sprache funktioniert, was Kleider über ihre TrägerInnen aussagen können und welche sozialen Aufgaben sie erfüllen, diesen Fragen geht der Studiengang Mode-Design (Körper und Kleid) der Schule für Gestaltung nach.

«Das Kleid bietet einem die Möglichkeit, sich selbst zu gestalten und nach Belieben darzustellen. Man erzählt den anderen durch die Kleiderwahl von sich, entwirft und produziert lesbare Bilder.» Božena Čivić präsentiert in ihrer Diplomarbeit «Identity©» Kleiderobjekte und verleiht damit ihrer paradoxen Situation Ausdruck. Als Mode-Designerin hat sie die doppelte Aufgabe, die Kleiderfunktion zu analysieren und Kleider zu entwerfen: «Sobald ich aber Kleider selbst entwerfe, trete ich in den Mechanismus der Mode ein, und die für meine Arbeit notwendige Distanzierung findet nicht statt. Deshalb habe ich mich zur Herstellung von Kleiderobjekten entschlossen und arbeite in einer Zweidimensionalität, die eine Dreidimensionalität vortäuscht, indem ich Abbilder um den Körper falte.»

Melanie Fischers
Comic-Heldinnen



NARRENSCHIFF ZU SCHWABE
db. Als «freundliche Übernahme» deklariert, ging die Buchhandlung Das Narrenschiff zum 1.1.2000 an das traditionsreiche Druck- und Verlagshaus Schwabe & Co. AG über. Die Verbundenheit der neuen Eigentümer mit geisteswissenschaftlichen Büchern ist vielfach erwiesen und macht den Deal nachvollziehbar. Ausserdem liegen die Vorteile dieser Lösung auf der Hand: die Kontinuität ist gewährleistet und der Verlag erhält eine grössere Präsenz in der Stadt. Gegründet und finanziell getragen wurde Das Narrenschiff im August 1976 von einer Handvoll Leuten aus den Bereichen Kunst, Medien und Literatur. (Die beteiligten AutorInnen durften damit rechnen, dass ihre Bücher stets an Lager waren.) Als Geschäftsführerin amteite Bernadette Waldis, die dem Laden zu einem eigenwilligen, unverwechselbaren Profil verhalf. Die Schwerpunkte ihres Sortiments waren Philosophie, Psychologie, Ethnologie, Geschichte, Soziologie und Literatur, darunter auch eine grosse Abteilung spanischer Bücher.

Bevor Waldis im Buchhandel tätig wurde, hatte sie vielfältige Lebens- und Arbeitserfahrungen im In- und Ausland gesammelt. Im Narrenschiff realisierte sie unzählige Lesungen und Diskussionsabende, u.a. mit Paul Parin und Arnold Künzli. Zunächst allein, später mit wechselnden Teilzeitangestellten, machte sie den Laden zu einem Treffpunkt engagierter ZeitgenossInnen. 1983 stiess die Buchhändlerin und Politikerin Beatrice Alder zum Team, die das stets von Geldnot geplagte Geschäft 1989 übernahm und erfolgreich weiterführte. Bernadette Waldis baute dann die Buchhandlung im Kunstmuseum auf, wo sie heute für den Einkauf der Kunstabücher, -karten, -videos etc. verantwortlich ist. Beatrice Alder überliess vor einiger Zeit das Tagesgeschäft im Narrenschiff krankheitsbedingt jüngeren Kräften und suchte nach einem Käufer, den sie jetzt im Schwabe-Verlag gefunden hat. Ihre bisherigen drei MitarbeiterInnen wurden gleich mitübernommen. (Buchhandlung Das Narrenschiff, Gerbergasse 22, Tel. 261 19 82.)

BLUM ZU SCHULTHESS
db. «56 Jahre sind genug», schrieb der Basler Buchhändler Robert Blum, als er letzten Herbst seinen Ruhestand ankündigte und sein Geschäft per 1.10.99 an die Firma Schulthess Polygraphischer Verlag AG, Zürich, übergab. Eine für beide Seiten erfreuliche Regelung: Robert Blum konnte sein Nachfolgeproblem lösen, Schulthess erhielt ein Standbein in Basel. Ohnehin bestanden zwischen beiden Häusern seit vielen Jahren intensive geschäftliche Beziehungen. Robert Blum war einst Sortimentsleiter bei dem auf juristische Bücher spezialisierten Unternehmen in Zürich gewesen, und als er dann sein eigenes Geschäft eröffnete, entwickelte sich die Rechtswissenschaft zu einem Schwerpunkt neben guter Literatur, Kinder- und Kochbüchern. Heute verfügt Blum über die grösste juristische Abteilung in Basel. Seine Frau Barbara, selbst Buchhändlerin, führt den Laden nun als Filialleiterin mit zwei Teilzeit-Angestellten und einem Lehrling weiter. Der Firmenname wurde den neuen Besitzverhältnissen angepasst.

Bevor Robert Blum 1983 in der Aeschenvorstadt sein endgültiges Domizil fand, hatte er an der Burgunderstrasse, davor am Totentanz einen Laden. Den stellte er in den späten Sechzigerjahren der Autoren-«Gruppe Totentanz» für Lesungen und Literaturdebatten zur Verfügung. Heute arrivierte Schreibende wie Christoph Geiser, Werner Schmidli, Guido Bachmann u.v.a. traten auf, aus ihren Texten entstand die Literaturzeitschrift «drehpunkt». Auch später organisierte Robert Blum immer wieder Bücherabende, u.a. als Mitglied des Literarischen Forums. Neben seiner Belesenheit und einem beneidenswerten Gedächtnis bewies er auch pädagogisches Geschick bei der Ausbildung von Lehrlingen. In jungen Jahren war er als Kaufmann in Nigeria tätig, aber reich geworden ist er sein Lebtag nicht. Der gesellige 74-Jährige will nun vermehrt seinen Hobbys frönen: Lesen und Kochen. Und samstags steht er im Laden und gibt sein Wissen gerne weiter. (Buchhandlung Schulthess, vormals Blum, Aeschenvorstadt 37, T 271 53 94.)

Die Funktion des Kleides als Image-Vermittler untersucht Melanie Fischer, die Kleider für Comic-Heldinnen entworfen hat. Bedeutet für sie Kleidung Inszenierung und Persönlichkeitsdefinition, so ist es für Suy Ky Lim wichtig, den Körper sowohl von innen als auch von aussen zu kennen und zu verstehen. «Die Absicht meiner Arbeit „in nuce“ liegt darin, die – wortwörtlich verstandene – innere Schönheit durchscheinen zu lassen. Dadurch gehen Schutz und Schmuck, Innen und Außen ineinander über und der eigentliche Körper-Kern (das Körperinnere) kann in der Schale der Schale (dem Kleid) erahnt werden.»

Komplexe Gestaltungsfragen

Dass Kleider identitätsstiftende Funktionen haben können, zeigt die Kollektion von Maja Abplanalp, die mit «I play it my way» Mode für junge Männer entworfen hat, die unabhängig und mobil sein wollen. Ihr ist der individuelle Umgang mit Kleidungsstücken wichtig. Der Träger soll seine Erscheinung auf spielerische Weise verändern und den jeweiligen Lebenssituationen anpassen können.

Maria Pia Amabile liess sich von Baderitualen verschiedener Kulturen und von der symbolischen Bedeutung des Wassers inspirieren. In ihrer zwölfteiligen Badekollektion «Waterlily» hat sie versucht, die formalen und materiellen Eigenschaften des Wassers auf ihre Entwürfe zu übertragen und in den Textilien nachzuahmen.

Die Ausstellung zeigt, dass die Aufgaben auf dem Gebiet der Modegestaltung anspruchsvoll und komplex sind. Zentraler Auftrag der ModegestalterInnen ist es, die gesellschaftliche Funktion von Kleidern zu analysieren, zu deuten und darauf aufbauend etwas Neues zu schaffen. Es wird erwartet, dass sie der etablierten Modewelt etwas entgegensetzen und dass ihre Entwürfe der heutigen Lebensweise entsprechen.

Die Ausstellung und die Modeschau der DiplandInnen des Studiengangs Mode-Design finden dieses Jahr auf dem Kasernenareal statt, organisiert vom Künstler und Dozenten Alex Silber. Künstlerischer Leiter der Modeschau ist der Schauspieler und Regisseur Tom Ryser, der u.a. die Hip-Hop-Stücke «Gleis X» und «Prinzähssinnen» inszeniert hat.

Jacqueline Falk

Ausstellung

Mi 9.2.,
18.00–20.00
(Vernissage) bis
Di 23.2., jeweils
Mo bis Fr
11.00–19.00,
Sa/So 12.00–
17.00 im Schul-
haus Klingental,
3. Stock.

Modeschau

Sa 26.2., 21.00
Reithalle Kaserne.
Ab 22.00 Party
mit DJ Surprise.
Vorverkauf:
T 691 12 12.

NOTIZEN

Räume für die Gleichzeitigkeit des Ungleiches

Just im denkmalgepflegten Ambiente des St. Alban Tals steht das Haus, das sich seit nunmehr zwanzig Jahren der zeitgenössischen Kunst verpflichtet: das Museum für Gegenwartskunst, kurz MGK. Der Blick durch die gläserne Fassade auf den unter der Decke schwebenden «Flying Man» von Jonathan Borofsky macht deutlich, dass Kunst hier nicht aus gesicherten Positionen im Sinne ausgewiesener Werte gezeigt wird – genau diese Haltung zeichnet schliesslich ein Museum für Gegenwartskunst aus.

Das Sammeln von zeitgenössischer Kunst hat in Basel Tradition. Besonders seit Franz Meyer, der von 1962 bis 1980 das Kunstmuseums leitete, ist die Sammlung in diesem Bereich markant angewachsen. Dieselbe Politik verfolgt auch die Emanuel-Hoffmann-Stiftung, deren Sammlung sich seit 1941 als Dauerleihgabe im Kunstmuseum Basel befindet. Maja Sacher hatte 1933 die Stiftung im Gedenken an ihren jung verstorbenen Mann Emanuel Hoffmann gegründet.

Bemerkenswerterweise war der Stiftungszweck ausdrücklich die Anschaffung und öffentliche Ausstellung neuzeitlicher Kunstwerke. Dies in einer Stadt, in der, wie Maja Sacher festhielt, «die Neigung besteht, das Gestern als das einzige Gültige zu betrachten, und wo das Vertrauen auf das Heute und Morgen so schwach ist». Wiewohl sie selbst gestand, bei der Betrachtung von Joseph Beuys' Objekten und Zeichnungen einen «Schock» gehabt zu haben, wurde er zu einem der Sammlungsschwerpunkte.

Gerade durch die Erwerbungen von installativen und skulpturalen Werken der jüngeren Zeit wurde die Platznot in den Siebzigerjahren akut. Ein Projekt des Mailänder Sammlers Graf Giuseppe Panza di Biumo, der nach einer geeigneten Örtlichkeit suchte, um seine Sammlung der Minimal und Conceptual Art zu zeigen, gab den Ausschlag. Franz Meyers Interesse galt ja ebenso jenen Kunstrichtungen und so liess er sich von Panza di Biumos Vorhaben begeistern und suchte nach einer Fabrik- oder Lagerhalle.

Als die Christoph-Merian-Stiftung die Bereitschaft signalisierte, die Liegenschaften einer ehemaligen Papierfarbrik zur Verfügung zu stellen, beschloss Maja Sacher zusammen mit ihrer Familie und der Emanuel-Hoffmann-Stiftung, die für einen Um- und Neubau nötigen Mittel aufzuwenden. Es kam zu einem einmaligen «Joint-Venture» der Stadt Basel mit der Öffentlichen Kunstsammlung, der Emanuel-Hoffmann-Stiftung und der Christoph-Merian-Stiftung: Für nur sechs Millionen Franken und mit ungeheuer viel Herzblut kam das MGK zustande, und Basel durfte sich der ersten musealen Institution für zeitgenössisches Kunstschaffen in Europa rühmen.

Jonathan
Borofskys
«Flying Man»



In seinem Jubiläumsjahr hat das MGK ab April etliche Aktivitäten und Veranstaltungen geplant: Spezialführungen, Ask-me-days, Werkbetrachtungen, Künstlergespräche etc., nähere Infos: T 206 62 40.

Seit zwanzig Jahren ist Basel im Besitz eines Museums für Gegenwartskunst. Ein Porträt des Hauses, das seit sieben Jahren von Theodora Vischer geleitet wird.

Filiale des Kunstmuseum

Am 7. Februar 2000 sind es genau zwanzig Jahre her, seit das MGK eröffnet wurde. Als eigentliche Détendance für das Kunstmuseum gedacht, verfügt der Bau der Basler Architekten Katharina und Wilfrid Steib weder über Büros noch Werkstätten. Wie denn der Neubau zu nutzen sei, war überhaupt Gegenstand hitziger Debatten. Schliesslich einigte man sich darauf, das MGK als Filialbetrieb des Kunstmuseums zu führen, der die neusten Bestände der Öffentlichen Kunstsammlung und der Emanuel-Hoffmann-Stiftung zeigen sollte. Die Trennlinie wurde 1981 bei der Pop und Minimal Art gezogen.

Die jetzige Konservatorin, Theodora Vischer, ist seit 1993 am MGK tätig. Die Aktivitäten im Museum verlaufen doppelspurig. Das Standbein, so Vischer, sei die wechselnde Präsentation der Sammlung. Als Spielbein bezeichnet sie die Wechselausstellungen, die immer in einem Bezug zur Sammlung stehen.

Allerdings stellt die zeitgenössische Kunst in ihrer prägnanten Bezogenheit auf das Hier und Jetzt und der Vielfalt ihrer Materialien und Medien komplexe Anforderungen an die Institution Museum. Ist dies, wie Theodora Vischer einmal formulierte, «ein Ort, an dem Kunst in ihrer historischen Entwicklung bis heute vorgeführt wird oder ästhetisch-zeitlose Erfahrungen ermöglicht werden? Oder ist es ein Ort, an dem Präsentationen von zeitgenössischer Kunst veranstaltet werden, die sich als Wechselausstellungen ausgeben, dabei aber zum grössten Teil aus Sammlungsbeständen bestehen?»

Vermittlung gross geschrieben

Beim Gang durch das MGK wird klar, dass keine «Epochen durchlaufen werden», sondern das Publikum vielmehr mit «gleichzeitig passierenden Dingen konfrontiert wird». Die «Gleichzeitigkeit des Ungleiches» im Sinne eines Aufeinanderprallens unterschiedlicher künstlerischer Haltungen gehört nach Ansicht von Theodora Vischer zum Wesen der zeitgenössischen Kunst. In exemplarischer Weise hat die Ausstellung «Check in!» vor zwei Jahren die Gleichzeitigkeit des Ungleiches zur Schau gestellt und mit dem Motiv des Reisens einerseits den «Erlebnischarakter» der Exponate unterstrichen, andererseits die Unterschiedlichkeit der möglichen Erfahrungen und Deutungen betont. Die Architektur des MGK trägt durch die gläserne Transparenz, die das Gesehene in immer wieder neue Blickwinkel zur Außenwelt setzt, das Ihrige dazu bei.

Theodora Vischer ist sich durchaus bewusst, dass zeitgenössische Kunst, wiewohl in der Gegenwart entstanden, bei vielen ZeitgenossInnen auf Unverständnis stößt. Die Vermittlung von Inhalten und nicht bloss das Ausstellen von Neuem ist ihr denn ein grosses Anliegen und soll künftig noch mehr Gewicht erhalten. Damit liesse sich vielleicht auch dem hierigen Publikum mehr Beachtung für das MGK entlocken, die es international geniesst. Vergegenwärtigen wir uns Maja Sachers Worte, scheint es paradoxe Weise genau am typisch baslerischen Malaise zu liegen, dass uns unverdient immer wieder Ausserordentliches beschert wird.

Claudia Pantellini

Aktuelle Ausstellung:
Mark Wallinger, «Lost Horizon»:
bis So 27.2. (s.S. 31).

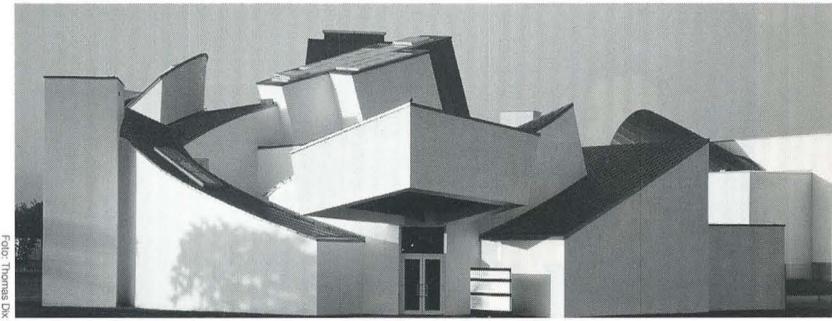


Foto: Thomas Dix

50 Jahre Vitra, 10 Jahre Vitra Design Museum – eine Erfolgsgeschichte. Die aktuelle Verner-Panton-Ausstellung lässt die Sechzigerjahre aufleben. Sie wird zugleich die erste sein, die in der neuen Berliner Filiale gezeigt wird.

Ein Tisch ist ein Tisch, das wissen wir seit Peter Bichsels «Kindergeschichten». Dass ein Stuhl aber weit mehr ist als ein Stuhl, das lehrt seit einem Jahrzehnt das Vitra Design Museum in Weil am Rhein: Ein Stuhl, sofern er zu den wegweisenden Entwürfen gehört, ist Ausdruck des Zeitgeistes. Fast alle namhaften Architektinnen und Designer haben sich irgendwann an diesem Gegenstand versucht, sagt Museumsdirektor Alexander von Vegesack. Warum? Der Stuhl ist ein Ur-Möbel, dazu dem Menschen, sofern er nicht gerade schlafst, buchstäblich näher als jedes andere Stück des häuslichen Inventars.

Mühelos lässt sich die Geschichte des Designs allein mit Hilfe typischer Sitzmöbel nachzeichnen. Das haben die Ausstellungen in dem spektakulären dekonstruktivistischen Bau des amerikanischen Stararchitekten Frank O. Gehry mehrfach belegt, die sich auf eine der umfassendsten und weltweit bedeutendsten Sammlungen des Möbeldesigns stützen. Keineswegs hatten diese Ausstellungen immer nur Sitzgelegenheiten zum Thema, nicht einmal immer nur Möbel. Zuletzt wurde mit «Automobility – Was uns bewegt» gar die Grenzüberschreitung zu einem ganz anderen, nach von Vegesacks Auffassung gleichwohl verwandten Bereich gesucht. Dennoch wird das Museum wie die Firma, aus der es hervorging, stets vor allem mit dem Gegenstand Stuhl in Verbindung gebracht.

Stadtmarketing mit Stühlen

Darauf setzt jetzt auch die Stadt Weil mit ihrem Marketing-Konzept. Um das Fach- und Laienpublikum, das Jahr für Jahr in grosser Zahl das renommierte Museum am Stadtrand besucht, auch in das nicht eben mit Anziehungspunkten gesegnete Zentrum zu locken, sollen die BesucherInnen künftig überall auf Modelle der prominentesten Stuhlentwürfe gestossen. Ein gutes Dutzend ist schon postiert, weitere werden folgen. Unternehmen und Museum, Stadt, Handel und Gewerbe ziehen an einem Strang. Für Alexander von Vegesack ist das auch ein Beleg dafür, wie sehr das Museum unterdessen in der kleinen Stadt verwurzelt ist, die dem avantgardistischen Bau und den im provinziellen Umfeld exotisch anmutenden Ausstellungsthemen zu Beginn höchst skeptisch gegenüberstand. Noch immer kommen zwar von den jährlich bis zu 50'000 Gästen die wenigsten aus Weil. Aber wegdenken mag sich das inzwischen weltbekannte Museum dort niemand mehr.

Auch die Landesgartenschau, die Weil am Rhein im vergangenen Sommer ausrichtete, wucherte mit dem Pfund «Vitra». Nicht nur das Museum, auch andere Gebäude im Umfeld des Unternehmens sind von internationalen StararchitektInnen entworfen. Die Stadt knüpfte daran an und liess den zentralen Pavillon der «Grün 99» von der Irakerin Zaha Hadid bauen, die bereits das Feuerwehrhaus der Firma Vitra konzipiert hat, und schlug so eine Brücke vom Vitra-Architekturpark in die neue Grünanlage hinein. Dass in das Feuerwehrhaus nie ein Feuerwehrauto passte, dass der Pavillon zwar ästhetisch spektakulär, aber keineswegs sonderlich funktional ist, spielt dabei kaum eine Rolle. Es geht um Ideen. Da darf sich ein Gebäude oder ein Möbelstück auch mal von seinem eigentlichen Zweck emanzipieren.

Verner Panton

1926 in Dänemark geboren, Architekturstudium in Kopenhagen. Seit Mitte der Fünfzigerjahre als Architekt und Designer selbstständig und international tätig. Kreierte zahlreiche Sitzmöbel und Leuchten, die bis heute produziert werden,

Ausstellung
Verner Panton:
Sa 5.2. bis
Pfingst-Mo 12.6.
Vitra Design
Museum,
Weil am Rhein.
Öffnungszeiten:
Di bis So und
Feiertage,
11.00–18.00.

Foto: Peter Hug

JUBILÄUM VITRA DESIGN

Ein Dasein fürs Design

Ausstellungen auf Tournée

Dies gilt natürlich nicht für die Serienprodukte, die Stühle und Büromöbel, die das Unternehmen Vitra seit einem halben Jahrhundert herstellt. Gegründet von Willi Fehlbaum, setzt die Firma seit Jahrzehnten auf Design als unverzichtbaren Bestandteil der Unternehmenspolitik, die Produkte des Möbelherstellers entstehen in Zusammenarbeit mit bedeutenden DesignerInnen. Die Philosophie hat sich bewährt, Vitra befindet sich auf Erfolgskurs und sicherte sich erst kürzlich Flächen für eine mögliche Expansion. Das Museum ist dabei ein wesentlicher Werbeträger – vor allem, was die Bekanntheit des Konzerns im Ausland betrifft.

Die Ausstellungen wandern nämlich, wenn sie in Weil gezeigt wurden, regelmässig durch Museen in aller Welt und erreichen an den verschiedenen Standorten jährlich über eine Million BesucherInnen. Nur durch dieses Konzept, sagt Alexander von Vegesack, sei das Vitra Design Museum überhaupt überlebensfähig. Subventionen gibt es nicht, Sponsorengelder im begrenzten Umfang. Indem die teuren Ausstellungen zum Teil jahrelang zirkulieren, werden sie rentabel und verschaffen nebenbei inspirierende Kontakte.

Um das Konzept noch verlässlicher zu machen, wird das Vitra Design Museum im Juni die erste eigene Dependance in Berlin eröffnen. Die Stadt stellt das Gebäude am Prenzlauer Berg, das Museum den Namen, die Sammlung, die Kontakte, das Know-how – eine Kooperation, die nach den Vorstellungen von Vegesack noch weitere Kreise ziehen soll.

Die Eröffnungsausstellung in Berlin wird jene sein, die jetzt neu in Weil zu sehen ist: Eine breit angelegte Retrospektive zum umfangreichen und vielfältigen Werk des dänischen Designers Verner Panton, der mit dem ersten Plastik-Freischwinger aus einem Guss einen der berühmtesten Stühle des Jahrhunderts entwarf. Für die Ausstellung greift das Museum auf seine einzigartige Sammlung von Panton-Objekten und das Panton-Archiv zurück, das in Weil am Rhein dauerhaft aufbewahrt und wissenschaftlich bearbeitet wird.

Sabine Ehrentreich



DESIGN-SONNTAG

db. Zehn Wohn-Design-Häuser der Region Basel organisieren zum zweiten Mal einen Design-Sonntag. Unter dem Titel «Format zeigt Design und Jahrzehnte» präsentieren sie in Sonderausstellungen einen Rückblick auf die gestalterischen Ideen des 20. Jahrhunderts: Wohntip, Sissach (1900) Rolfischer, Allschwil (1910) Wohnbedarf, Basel (1920) Domizil, Basel (1930) wohn etc, Basel (1940) Akzent, Basel (1950) Nova Domus, Basel (1960) Interna, Rheinfelden (1970) Toni Müller, Muttenz (1980) Atrium, Liestal (1990) Ein Shuttlebus fährt die BesucherInnen von einem Geschäft zum anderen. («Format 2000»: So 20.2., ab 10.00 bis ca. 16.00.)

darunter den «Panton-Chair», der 1967 vorgestellt und sogleich ein Bestseller wurde. Seit Anfang der Sechzigerjahre in Basel ansässig, blieb der experimentierfreudige Entwerfer bis zu seinem Tod im September 1998 aktiv.

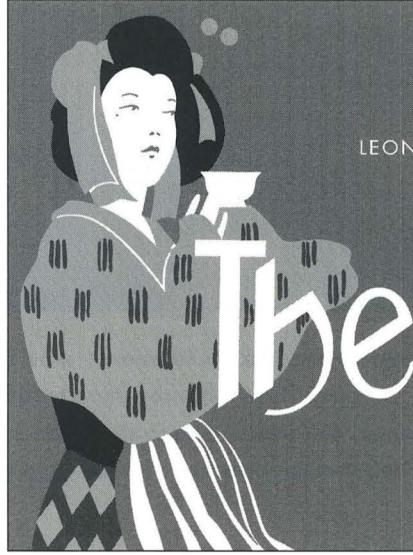
kunstforum Bâloise

Christoph Draeger
Going All The Way

Vernissage:
Do, 3. Februar 2000, 18.00 – 20.00 h

4. Februar – 26. Mai 2000
Mo – Fr 8.00 – 18.00 h

Basler Versicherungs-Gruppe
Aeschengraben 21, 4051 Basel
Tel. 061 285 94 67 Fax 061 285 90 06
E-mail: group.konzern@basler.ch



TEEHANDEL
MAYA PREISWERK
LEONHARDSBERG 6 4001 BASEL
TELEFON 061 261 46 36

Hohe Qualität und
naturbelassene Aromen sind
charakteristisch für
das erlesene Teeangebot

format statt typisch Sonntag.

Format zeigt Design und Jahrzehnte.
Sonntag, 20.02.2000
10.00–16.00 h

Open Houses: • Akzent • Atrium • Domizil • Interna Beat Bieber • Nova Domus
• Rolf Fischer • Toni Müller • Wohnbedarf • Wohnetc. • Wohntip

[d.a.ch] Format ist eine Regionalgruppe der design.arena schweiz d.a.ch.

BEWEGUNG UND TANZ

Entspannungsübung – Körperarbeit
Bauchtanz – Freitanz
Raum- und Gruppenerfahrung

Interessiert? Informationen ...
erhalten Sie / erhältst du von
Renata Gallacchi, Tel. 462 09 81.

Buchhandlung am Goetheanum

Fachbuchhandlung für Anthroposophie

Rüttiweg 45, 4143 Dornach
Tel. 061 706 42 75, Fax
061 706 42 76

Gesundheitsschule & Living Tao Stiftung
Qi Gong – Tai Ji – Samba Qi – Meditation

Entspannen, Qi wecken, pflegen & kultivieren,
meditative Stille in den Alltag lebendig integrieren.

Ursula de Almeida & Jay Goldfarb
Living Tao Stiftung, Pf. 3531, CH-4002 Basel
Tel./Fax: +41-(0)61 361 53 75
e-mail: 101326.2657@Compuserve.com

alltech Installationen AG

Service Heizung

Kleinrütingerstr. 171 Basel Tel. 639 73 73 Fax 061/639 73 74
www.alltech.ch

Sanitär Lüftung

TANZ

Tanz- u. Bewegungstherapie
Schule Regina Garcia (seit 1983)

Ausbildung zur Diplomierten
Tanz- und
Bewegungstherapeutin,
zum -therapeuten
(anerkannt vom TBG Bern)

Laufend Wochenend-Workshops:
19.–20. Febr. 00 / 1.–2. April 00

Einführungsseminare:
7.–11. Febr. 00 / 6.–10. März 00

Unterlagen bei: Wagistr. 4–6, 8952 Schlieren
Tel. 01 773 37 50 & Fax 01 773 37 54

ATELIER HUBBUCH
LANGE GASSE 9
4052 BASEL
TEL. 271 20 25

Gestalterischer Lehrgang 1
Dienstags 18.00–20.00
Beginn: 9. Mai 2000

Gestalterischer Lehrgang 2
Mi 18–20 und Sa
10–13

Tiefdruck
Samstags 10.00–13.00
Beginn: 6. Mai 2000

Bestellen Sie die Unterlagen.

aeon

PSYCHOSYNTHESE

Psychologie des Herzens

Wir sind das derzeit einzige, vom Europäischen Berufsverband für Psychosynthese EFP, anerkannte Schweizer Ausbildungsinstitut und bieten folgende Aus- und Weiterbildungen an:

- **Vorträge** und Einführungskurse
- Berufsbegleitende **Ausbildungsprogramme** zur dipl. Psychosynthese-BeraterIn und zur Psychosynthese-therapeutIn. Neue Ausbildungen beginnen jeweils im Frühjahr und im Herbst.
- **Seminare** zu Körper, Seele und Geist.
- **Jahrestraining** – Schlüsselkonzepte der Psychosynthese für ausgebildete TherapeutInnen anderer Richtungen.
- Supervision, **Coaching** und Organisationsberatung

Einführungskurse in Basel, Schaffhausen, Luzern und Zürich.

Nähere Informationen:

aeon
Falknerstr. 4, Postfach 103, CH – 4001 Basel
T.: (+41) 061-262 32 00 F.: (+41) 061-262 32 01
Web-site: <http://www.aeon.ch> E-mail: gschobel@aeon.ch

KulturveranstalterInnen können in der «Kultur-Szene» ihr Programm zu einem Spezialpreis publizieren. Weitere Informationen erhalten Sie bei der Redaktion.

DANZERIA LIVE



Mario Varela (Bongo, Campana, Gesang), Olivier Gagneux (Tres, Gesang), Stephan Kurmann (Kontrabass), Jorge Gonzalez (Gitarre, Gesang), Alcides Toirac (Gesang, Clave), Alberto Stevens (Gesang, Maracas), Wolfgang Heuptlin (Trompete)

Malanga Son ist eine junge Formation von sieben Musikern aus Kuba, Peru und der Schweiz. Ihre Instrumente sind die des traditionellen 'septetos': Trompete, Tres, Gitarre, Gesang, Clave, Bass und Bongo. Ihr Repertoire reicht von 'son de oriente' bis 'son habanero' und hin zu Rumba, Bolero und Cha-Cha-Cha. Neben Eigenkompositionen (Varela und Toirac) spielen Malanga Son Titel von Compay Segundo, Miguel Matamoros, Enrique Jorrin u.a. Malanga Son bringen karibische Feststimmung in den spätwinterlich klammen Alltag. Ihre Musik ist folkloristisch und wundervoll tanzbar – und an Tanzbarkeit stehen auch die Pausen mit DJ Marcel am Salsa-Plattenteller nicht zurück.

Eintritt: Fr. 20.–/15.–
Mitglieder danzeria frei

Kontaktadresse: danzeria, C. Sidler, Chienbergreben 19, 4460 Gelterkinden, T: 981 69 96

PARTERRE (BAR-CAFE-BÜHNE)

Nach einem belebten Jahr neigt sich das Provisorium dem (angekündigten) Ende entgegen. Die Bühne und das Restaurant bleiben wegen Umbau im Februar und März geschlossen. Auf Wiedersehen im April mit Kultur und Kulinarischem!

DANK AN ALLE!

Ganz herzlich danken wir allen KünstlerInnen und Künstlern, die das Parterre während des 1-jährigen Provisoriums besungen, bespielt und gestaltet haben!

UMBAU



Parterre (Restaurant/Bühne), Kasernenareal

Parterre (Bar-Café-Bühne), Klybeckstrasse 1B (Kasernenareal), 4057 Basel. T: 683 45 46. F: 681 09 98. Vorverkauf: Roxy Records. Reservationen: 681 03 03 (Bürozeiten). E-Mail: info@parterre.net. Homepage: www.parterre.net

SCALA BASEL

Sa 5.2., 20.15
So 6.2., 16.30
Di 8.2., 20.15

«KRIEGERS AHNUNG»

Ein dokumentarischer Einblick in das Leben von Franz Schubert. Bilder aus der Innenstadt Wiens. Zugleich werden Schuberts Todesahnungen bzw. Schaffensfreuden thematisiert. Untermalt wird das Ganze mit Liedern aus seinem Werk.

Szenische Bilder zum Leben Franz Schuberts von Georg Darvas

Masha Dimitri



Sa 5.2., 18.30
Einführender Vortrag über das Werk und Leben von Franz Schubert
Marcus Schneider

Fr 18./Sa 19.2., 20.15
So 20.2., 16.30
Di 22.2., 20.15
Fr 25./Sa 26.2., 20.15
So 27.2., 16.30
«Proberaum»
Masha Dimitri
Ein-Frau-Stück
Eine junge Künstlerin, die Humor mit den feinsten Seelenstimmungen des Lebens zu verbinden weiß. In diesem

Ein-Frau-Stück spielt sie mit den Wirklichkeiten in einem Proberaum. Masha Dimitri zeigt die Kraft der Virtuosität in allen Lautstärken.

So 13.2., 16.30
«Die wundersamen Erlebnisse eines armen Schneiderleins»
Märchen-Ensemble Dornach
Eurythmieaufführung für Kinder

Vorverkauf: Musik Hug, Freie Strasse 70, Tel. 272 33 95

JAZZ BY OFF BEAT/JSB

Fr 18.2., 20.00
Stadtcasino, Festsaal

JIM HALL & DAVE HOLLAND (USA)

Guitar Night
Jim Hall guitar,
Dave Holland bass
First time together!

Django Reinhardt, Jim Hall, Wes Montgomery zu einem eigenständigen Ganzen. Der international renommierte Bassist Roman Dylag muss in Basel nicht mehr speziell vorgestellt werden, und auch Andy Lüscher am Schlagzeug ist bestens als eigenständiger Allrounder bekannt.

Ein ebenso interessanter und grossartiger Höhepunkt der Guitar-Night ist sicherlich die Begegnung mit Jim Hall, dem Altmeister des Cooljazz, und Dave Holland, dem allgegenwärtigen Bass-Giganten. Jim Hall hat in den letzten Jahren bewiesen, dass er auch mit der jüngsten Generation von Topgitarristen «mithalten» kann. Er wurde von Bill Frisell, Mike Stern und Pat Metheny zu gemeinsamen CD-Produktionen eingeladen. In den meisten Polls der USA wurde er auf den ersten oder zweiten Platz gewählt. Diese späte Wertschätzung auf der ganzen Welt manifestiert sich auch im Zitat der New York Times: «Mr. Hall is the most resourceful and unpredictable guitarist playing jazz today. He's also one of the most intense, and the quietest.» Dave Holland seinerseits ist seit 1964, als er als Mitglied des London Philharmonic Orchestras und der John McLaughlin Band auf der Szene aufgetaucht ist, seinen musikalischen Weg der Unabhängigkeit und Eigenständigkeit gegangen, immer zeitgenössisch, innovativ und äusserst virtuos, sei dies im Zusammenarbeit mit Chick Corea, Anthony Braxton, Miles Davis, Sam Rivers oder Steve Coleman. Beweis seiner stilistischen Reife und Aktualität sind die letzten Veröffentlichungen Dave Hollands auf ECM.



Dave Holland

VORPROGRAMM

Francis Coletta Trio (CH),
feat. Roman Dylag, bass
& Andy Lüscher, drums

Eintritt: Fr. 34.- / 55.-
Vorverkauf: Theater Basel, Musik Hug,
BAZ Schalter am Barfi,
Kulturpunkt BKB/BLKB

Sponsored by: Novartis, Basler Zeitung, Musik Hug,
Heivisch, Kantonalbank
Medienpartner: Swiss Jazz & Culture Radio

VORSCHAU

28.2., 21.00
Atlantis, Funk-Jazz
Lew Soloff Group (N.Y.)
feat. Joe Beck,
Danny Gottlieb &
Blue Lou Marini
Eintritt: 40.-

Postadresse: Jazz by off beat/JSB, Urs Blindenbacher, Münsterplatz 8, 4051 Basel, T/F: 263 23 15/16

ERSTE BASLER JAZZ-O-THEK

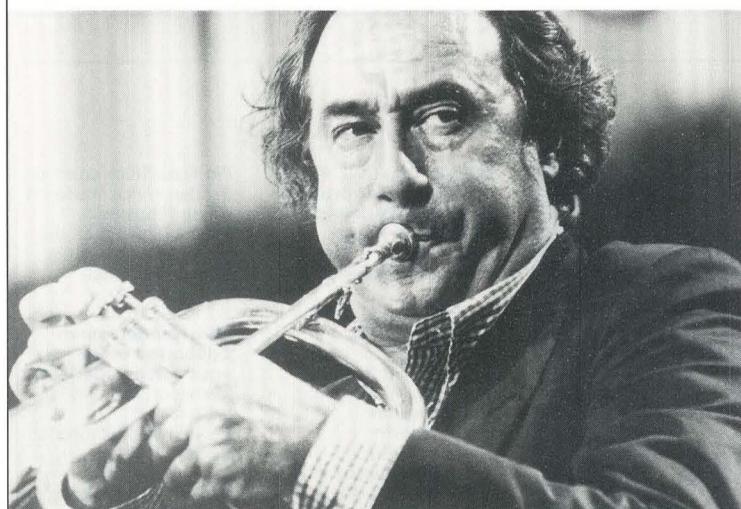
So 6.2., 20.00
Atlantis

«THE WINNERS»

Franco Ambrosetti
Heiri Kängig
Thierry Lang
Peter Schmidlin

Nach dem Jubeljahr «15 Jahre EBJ» zieht die Erste Basler Jazz-o-thek mit Konzert Nummer 107 ins neue Jahrtausend ein und vom Birseckerhof ins Atlantis um. Bekannterweise war und ist es ein Ziel der EBJ, mit ihrer Konzertreihe Schweizer JazzmusikerInnen eine Auftrittsmöglichkeit in Basel zu bieten.

Zum Auftakt des Frühlingskonzertreigens der EBJ im -tis spielen mit «The Winners» gleich vier beständige, zu den bekanntesten und beliebtesten ihres Fachs zählende Musikergrössen der CH-Szene. Der Bandname «The Winners» entstand aus dem Sparten-Gewinn des Leser-Polls des Magazins «Jazz & Culture».



Einmal mehr und wiederum in einer neuen Formation begrüssen wir **Franco Ambrosetti**, den Gentleman aus dem Tessin, der jahrelang als Topmanager ein weltweit renommiertes Familienunternehmen leitete und sich als «Amateur» in die erste Liga der Hornisten und Trompeter gespielt hat. Seit die Nachfolge im Unternehmen geregelt ist, konzentriert sich Ambrosetti noch intensiver auf sein Spiel und feiert weltweit grosse Erfolge. **Thierry Lang** ist der erste Schweizer Jazzpianist, der beim renommierten New Yorker Label «Blue Note» einen Vertrag erhielt und dort bislang zwei Alben veröffentlichte (ein drittes folgt demnächst). Er steht stark in der Tradition des lyrischen Pianos von Bill Evans: «Wie Sie sehen, bin ich weder schwarz noch Amerikaner. Ich stehe, wie ich fühle – europäisch. Für mich ist die Mischung aus Klassik und Jazz entscheidend. Ich will in meiner Musik die klassische Klangfülle, den klassischen Anschlag und eine klare, reine Melodie. Sie ist für mich der Schlüssel zum Publikum und zur Improvisation.» **Heiri Kängig** zählt schon seit Jahren zu den weltweit interessantesten Bassisten, der vor allem wegen seines langjährigen Engagements beim Vienna Art Orchestra bekannt wurde. Sein Lebenslauf listet daneben die Zusammenarbeit auf u.a. mit Art Farmer, Betty Carter, John Scofield, Pierre Favre, Gary Thomas und anderen. Er spielte bereits mit Ambrosetti (z. Bsp. The Leaders mit Gruntz und Humair) und ist Mitglied des Thierry Lang Trios.

Und endlich wieder einmal ein Heimauftritt des autodidaktischen Drummers **Peter Schmidlin**, der bereits als 16-Jähriger den ersten Preis am Internationalen Jazzfestival in Zürich erhielt und zwischen 1971 und 1982 Mitglied des Jazz Live Trios von Radio Zürich war, mit dem über 100 Sendungen eingespielt wurden und das Möglichkeiten für Konzerte etc. mit Grössen wie Johnny Griffin, Dexter Gordon, Benny Bailey, Art Farmer, Shahib Shihab, Slide Hampton, Lee Konitz, Horace Parlan, Clifford Jordan u.v.a.m. bot. Daneben ist er Gründer und Leiter des bekannten Jazzlabels TCB in Montreux. (Philipp Suter)

Eintritt: 30.-
Vorverkauf: Fast Box, BIVOBA
Platzreservierung mit Essen: Atlantis T: 228 96 96

Franco Ambrosetti

Theater Basel

Nr. 300, Februar 2000
Herausgegeben von der GBK
Genossenschaft Basler Kleintheater
Sekretariat: Rheingasse 13
Tel. 683 28 28, Fax 683 28 29



Fauteuil

Spalenberg 12, Tel. 261 26 10 und 261 33 19
Vorverkauf ab 15.00, Märli-Nachmittage ab 13.00

täglich 20.00 (ohne So/Mo) „Boeing-Boeing“

Die weltweit meistgespielte Boulevardkomödie in Basler Dialekt, mit Inigo Gallo, Caroline Rasser, Willi Schraner und dem Fauteuil-Ensemble.

jeden Mi/Sa/So 15.00 „Frau Holle“

Sa 12.2., 20.00, im Stadt-Casino, nur 1x
Hanns Dieter Hüsch

„Wir sehen uns wieder“ - letzter Auftritt in Basel.

Neues Tabourettli

Ein Cabarett mit Konsumation - Spalenberg 12
Tel. 261 26 10 / 261 33 19, Vorverkauf täglich ab 15.00

So 30.1. bis Do 3.2., täglich 20.00

Baith Jaffe

Die hochkarätige Basler Klezmer Band.

ab Fr 18.2., täglich 20.00 (ohne So/Mo) „Stubete 2000“

Fünfte Auflage der Vorfasnachtsrevue mit Werner F. Vögelin und vielen Überraschungen.

Baseldytschi Bihni

Kellertheater im Lohnhof, Im Lohnhof 4
Byleereservation Mi-Fr 17.00-19.00 im Foyer vor dr Baseldytschi Bihni oder Tel. 261 33 12

bis Sa 5.2., jeden Do/Fr/Sa 20.15

„Scheeni Gschichte

mit der Mamme und em Babbe“

e Kumedi vom Alfonso Paso.

Gastspiel Alemannische Bühne Freiburg:

Do 17.2. bis Sa 26.2., jeweils Do/Fr/Sa 20.15

„Tyrannemord im Alteheim“

Komödie von Karl Wittlinger.

Basler Kindertheater

vis-à-vis Feuerwache, Schützengraben 9
Tel. 261 28 87

bis So 6.2., jeden Mi/Sa/So 16.00

„Alice im Wunderland“

Eine märchenhafte, phantastische Traumreise ins Wunderland.

Sa 12.2., 20.00 (Premiere), So 13.2., 16.00,

danach jeden Mi/Sa/So 16.00

„7 höllenschwarze Kisten“

Eine spannend-kuriose Geschichte.

Theater im Teufelhof

Leonhardsgraben 47 sowie Heuberg 30
Telefonische Programm-Info ab Band 261 77 77
Vorverkauf täglich ab 14.00, Tel. 261 12 61

bis Sa 5.2., jeweils Mi/Do/Sa 20.00, Fr 21.30 „2 Frauen bieten Meer“

Christina Volk und Gina Günthard (Basel).

SATIRE OPEN 8.2. - 4.3.

ZUM JUBILÄUM 25 JAHRE „THEATER IM TEUFELHOF“

Di 8.2. & Mi 9.2., 20.00

Georg Schramm „Ans Eingemachte“

Do 10.2., 20.00

Eckhard Henscheid Lesung

Fr 11.2. & Sa 12.2., 20.00

Andreas Thiel & Jean-Claude Sassine „Herr Thiel & Herr Sassine“

Mi 16.2., 20.00

Werner Koczwara

„Es gibt Jahrhunderte, da bleibt man besser im Bett“.

Do 17.2., 20.00

Witz-Podium Eine lustige Diskussion

Fr 18.2., 20.00

Matthias Deutschmann „Finalissimo“

Sa 19.2., 20.00

Angela Buddecke „Am besten nichts Neues“

Ein Abend mit Georg-Kreisler-Liedern.

Di 22.2. & Mi 23.2., 20.00

Michael Quast & Philipp Mosetter „Faust I“ Eine Nach-Lese zum Goethe-Jahr.

Do 24.2., 20.00

Linus Reichlin Lesung

Fr 25.2. & Sa 26.2., 20.00

Joachim Rittmeyer „Metzler Brauchle Rittmeyer“

Lyrik im Od-theater

Eulerstrasse 53, 4051 Basel, Tel. 271 31 96

Vorverkauf: Buchhandlung D'Souza, Gerbergässlein 32, Tel. 261 12 00 (auch Fax)

So 6.2. & So 13.2., 17.00, in der Allgemeinen Lese-
gesellschaft, Münsterplatz 2

Rose Ausländer

G. Antonia Jendreyko spricht Gedichte u.a. aus „Mein
Atem heisst jetzt“. Christian Sutter spielt Kontrabass.

Kleinkunstbühne Rampe

Eulerstrasse 9, Fon: 271 10 21, Fax: 271 17 04

Fr 18.2. & Sa 19.2., 20.00

„Endstation Fernweh“

Chanson-Abend mit Esther Knappe (Gesang) und
Hanspeter Zenger (Gesang + Gitarre).

Vorstadt-Theater

St. Alban-Vorstadt 12, Büro/Vorverkauf Tel. 272 23 43.
Ausführliche und aktuelle Programminformationen
ab Tonband: 272 23 20

jeden Mi (10.00) + 19.00 (ausser 16.2.),
Do (14.15) + 21.00, Fr/Sa 19.00, So 16.00

(Schulvorstellungen, bitte unbedingt anmelden)

„Knigges Erben - eine Familiengeschichte“

Regie:

Antonia Brix,

es spielen

Sibylle Burkart,

Julius Griesenberg,

Gerd Imbsweiler,

Ruth Oswalt.

jeden Sa 21.00

Filmnacht

05.2.: 50er Jahre „Die Ferien des M. Holot“.

12.2.: 60er Jahre „American Graffiti“.

19.2.: 70er Jahre „Rocky-Horror-Picture Show“.

26.2.: 80er Jahre „Rain in swing city“.

So 6.2., 11.00

Lesung mit Konzert

Zum 60. Geburtstag von Guido Bachmann.

Schlagzeug: Fritz Hauser.

Di 29.2. bis So 5.3., täglich 20.00

Ursus & Nadeschkin

Eine spannend-kuriose Geschichte.

AUF SCHRITT UND TRITT THEATER !
nach dem Essen Zähne putzen und ab ins Theater

Häbse-Theater

Mit Konsumation Klingenstrasse 79, Tel. 691 44 46
Vorverkauf jeweils ab 15.00 bis eine Viertelstunde vor
Spielbeginn, an Märchenstagen bereits ab 13.00

Fr 4.2. bis So 5.3., täglich 19.30, Sa/So 14.30 +

19.30, Spätvorstellungen: Fr 11.2./18.2./25.2., 23.00

„Mimöslis 2000“

Unsre hauseigene Vorfasnachtsveranstaltung mit

Beiträgen rund um die Basler Fasnacht.

junges theater basel

Klybeckstrasse 1 B, 4057 Basel
Büro / Vorverkauf: Wettsteinallee 40, 4058 Basel
Tel. 681 27 80, Fax: 691 82 19

Mi 9.2., 20.00 (Premiere), bis Fr 25.2. jeden Mi/Do/
Fr 20.00, im Baggestooss auf dem Kasernenareal

„Die Schaukel“

Von Edna Mazyra. Schweizer Erstaufführung.

Zum Isaak

Cafe und Kellertheater, Münsterplatz 16, 4051 Basel
Reservierungen: Tel. 261 77 11

Mi 2.2., 20.00 (Premiere), Do 3.2. bis Sa 26.2.,
jeweils Mi/Do/Fr/Sa 20.00

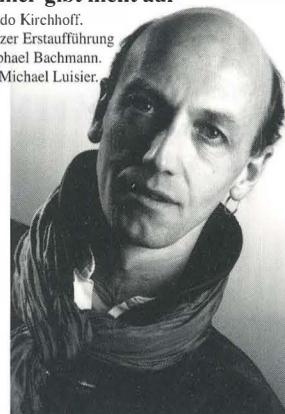
„Der Ansager einer Striptease- nummer gibt nicht auf“

Von Bodo Kirchhoff.

Schweizer Erstaufführung

mit Raphael Bachmann.

Regie: Michael Luisier.



Atelier-Theater Riehen

Baselstrasse 23, Tel. 641 55 75
Vorverkauf: Bivoba, Tel. 272 55 66
La Nuance-Männermode in Riehen, Tel. 641 55 75

jeden Fr/Sa 20.00,
im Theater im Buffet Bäder Bahnhof Basel

„Zehn kleine Negerlein“

Kriminalstück von Agatha Christie. Mit Heinz Margot, Dieter Ballmann, Frithjof Vierock, Christiane Pohl u.a.

jeden Mi/Sa/So 15.00,

im Theater im Buffet Bäder Bahnhof Basel

„Cats for Kids“

Ein Katzen-Musical für die ganze Familie.

Marionetten Theater

im Zehntenkeller, Münsterplatz 8, Tel. 261 06 12
Vorverkauf: Musik Wyler vorm. Lothar Löffler,
Schneidergasse 24, Tel. 261 90 25

jeden Mi 15.00

„Die schreglige Drei mit ihrem Leu“

Von Thorbjörn Egner. Für Kinder nicht unter 5 J.

Fr 4.2. & Sa 5.2., 20.15

„Der Kleine Prinz“

Von Antoine de Saint-Exupéry. Für Erwachsene.

Gastspiel, „Töstaler Marionetten“:

Sa 12.2., 15.00 & So 13.2., 10.30

„Vom Mariechäferli wo gärn...“

Für Kinder nicht unter 4 Jahren.

Gastspiel, „Das Theater-Pack“:

Sa 26.2., 15.00 & So 27.2., 10.30

„Der kleine König Dezember“

Für Kinder nicht unter 5 Jahren.

Fr 18.2./Sa 19.2. & Fr 25.2., jeweils 20.15

„Variété Fiesta Nachtigaul“

Für Erwachsene.

Kaserne Basel

Klybeckstrasse 1 B, Tel. 681 20 45, Fax: 691 82 19
Vorverkauf: Theater Basel, Billetterieserviceline: 691 12 12

„Wardance“

feat. DJ X-Plorer, MC Santana (D), PP Voltron,
DJ Toon, DJ Mad Marshal (LTJ Warriors)

Theatergastspiel:

Mi 9.2. bis Sa 12.2., täglich 20.00, Reithalle

„Gopf!“

Von und mit MetzgerZimmermannDePerron (CH).

drums'n'wires: Fr 11.2., 21.30, Rossstall

Solex (NL) + Geschmeido (D)

ballroom beats: Do 24.2., 22.00, Rossstall

„Hot HipHop Vibez“

feat. DJ Tomekk (D), Nico Suave (D), DJ Philister (BS).

Modeschau: Sa 26.2., 20.00, Reithalle

„Körper und Kleid“

Abschlussarbeiten der Diplomandinnen des Studiengangs Mode-Design der Schule für Gestaltung Basel.
Inszenierung: Tom Ryser.

Elektro Avenue (to be confirmed / t.b.c.):

Sa 26.2., 22.00, Rossstall

„Enforcers Label Night“

feat. Photek, MC Stretch u.a. (GB).

die kuppel

theater-bar-club, binnergerstrasse 14, Fon: 228 96 90
fax: 228 96 91, ticketreservierungen 228 96 92

jeden mo ab 21.00: hotqpl: black monday

jeden di ab 21.00: jazzqpl: jazztix

jeden mi ab 22.00: houseqpl: pump it up!

jeden do ab 21.00: funkyqpl: funky dance night

jeden fr ab 21.00: salsa-kuppel,
mit salsaanzukurs 19.00-20.30

s 05.2. ab 21.00: oldiesqpl: oldies but goldies

sa 12.2. ab 21.00: qplparty: vitamin s

sa 19.2. ab 21.00: soundtraxx-night

26.2. ab 21.00: flamencoqpl: fiesta rociera

kindergpl: ab sa 12.2.,

jeweils sa 14.00 + 17.00, so 11.00 + 15.00

„dr keenig vo basel“

das neue vorfasnachts-musical für die ganze familie.

qplkonzert: so 6.2., 20.00

„funky grooves“

groovy funk scene basel.

qplkonzert: so 13.2., 20.00

more experience

probably the best hendrix coverband in the world.

qplkonzert: so 20.2., 20.00

indigo

die sugar babes aus basel mit neuer cd im gepäck.

Im Sudhaus

Werkraum Warte

KASERNE BASEL

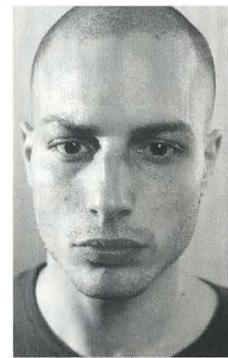
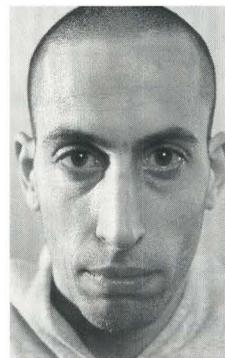
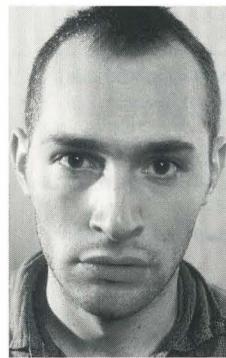
THEATER/TANZ

Mi 9.-Sa 12.2., 20.00
Reithalle
Tanztheater

«GOPF!»

von und mit
MetzgerZimmermann-
DePerrot (CH)

«Gopf» ist die erste Zusammenarbeit von MetzgerZimmermannDePerrot, und sie ist gelungen. Ein Tänzer, ein Musiker und ein Artist treffen sich, um ihren kleinsten gemeinsamen Nenner zu finden, und schaffen mit präziser Komik ein wundersames Tanzstück. Gregor Metzger und Martin Zimmermann bauen sich fortwährend mit Holzwänden ihr eigenes Labyrinth, während Dimitri de Perrot wie der Herrgott persönlich über ihnen thront und an sechs Plattenspielern eine eigenwillige Soundcollage dazu mixt.



Gopf

Die ungarische Truppe Mozgó Ház Társulás illustriert «Die Tragödie des Menschen» von Imre Madach mit einer überwältigenden Bilderflut. Die Reise Adams durch alle Jahrhunderte der Menschheit wird zur Passion. Das junge elfköpfige Ensemble sitzt, kämpft, mordet und liebt hinter und unter und auf einem Tisch, der so lang ist wie die Geschicke der Menschheit. Das Treiben wird multimedial mitverfolgt, in abstossender Grösse an die Wände projiziert und kommentiert.

Fr 18./Sa 19.2., 20.00
Reithalle
Theater

«DIE TRAGÖDIE DES MENSCHEN»

Regie: László Hudi

KONZERTE

Solex ist Post-Pop der kultivierten Sorte. Das Projekt der Niederländerin Elisabeth Esselink spielt mit obskuren Samples, Selbstgesprächen während des WC-Aufenthalts und dem riesigen Fundus der Musikgeschichte. «She is a gloriously idiosyncratic songwriter» schrieb das britische Zentralorgan 'The Wire'. Auf dem Gepäckträger des Solex sitzen Geschmeido aus Freiburg und erzählen neue Geschichten aus dem Leben junger, ehrlicher Männer.

Fr 18.2., 21.30
Rossstall
drums'n'wires

SOLEX + GESCHMEIDO

(NL+D)

AUSSERDEM

Sa 5.2., 21.30
Rossstall
ballroom club
«Wardance»
feat. DJ X-Plorer,
Mc Santana (D),
PP Voltron, DJ Toon,
DJ Mad Marshal
(Ltg Warriors).
Eine neue Nacht mit
drum'n'bass New Style:
dieses Mal ist neben
den Jungle Kriegern aus
Basel auch die Kölner
Elite am Start

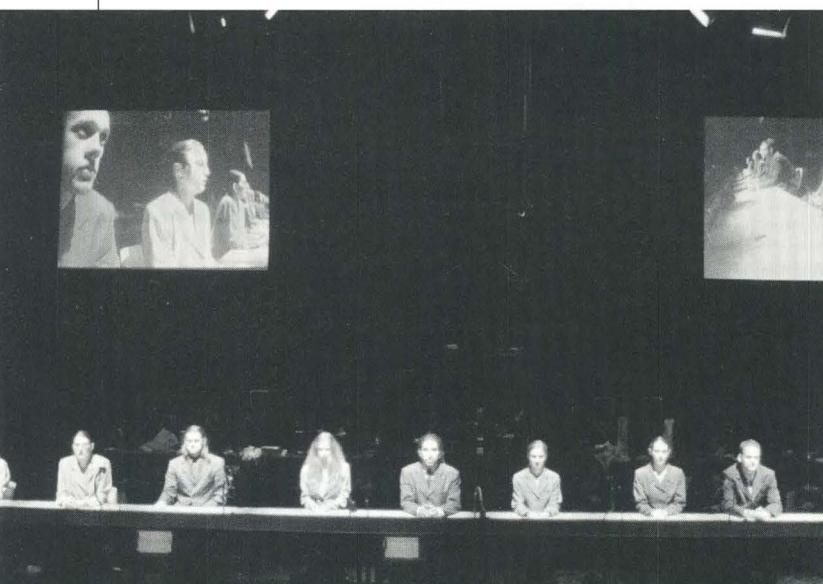
Sa 12.2., 21.30
Rossstall
ballroom club
**«Gopf» special
«Beat Busters»**
feat. The famous gold-finger brothers, Dimitri de Perrot, Def-Cut, DJ Phillister

Im Anschluss an die
letzte Gopf-Vorstellung
teilen sich die Beat-Busters und Dimitri de Perrot (Sendak/«Gopf») die
Plattenteller; a very
funky HipHop Night.
Und wie immer die heisste Party der Stadt
mit den Goldbrüdern
DJ Janiv + DJ Montes,
Def-Cut und Philister..

Do 24.2., 22.00
Rossstall
ballroom beats
Hot Hiphop Vibez
feat. DJ Tomekk (D),
Nico Suave (D),
DJ Philister (BS)
Wo die wahren Beats
hängen, zeigt uns DJ
Tomekk one, two,
three... from Germany, ja
genau der Mann, dem
Grandmaster Flash und
Flavour Flav die Hände
über den Ozean gereicht
haben. Dabei auch Nico
Suave, der frischeste
Youngster-Rapper am
deutschen Himmel (Geheimtip Nr. 1 für 2000!).

Den lokalen Part übernehmen Beat-Buster-Kumpane DJ Philister und DJ Def-Cut.

Sa 26.2., 22.00
Rossstall
Elektro Avenue
(to be confirmed / t.b.c.)
Enforcers Label Night
feat. Photek, Mc Stretch u.a. (GB)
Wieder mal eine Elektro Avenue, die uns britischen abstract drum'n'-bass um die Ohren haut. Und zwar aus der hochgradig abgespannten Oberliga des Labels 'Reinforced', das mit der 'Enforcers'-Serie die vierte Stufe von d'n'b gezündet hat.



Die Tragödie des Menschen

Sa 26.2., 20.00
Reithalle

«KÖRPER UND KLEID»

Modeschau

Die DiplandInnen des Studiengangs Mode-Design der Schule für Gestaltung Basel präsentieren ihre Abschlussarbeiten in einer ausgefallenen Modeschau. Der junge Regisseur und Choreograf Tom Ryser inszeniert das Modespektakel mit einer klaren Handschrift.

DENKBAR

Mi 2.2., 20.00,
Rossstall
Denkbar
mit Judith Kenna,
Autorin des Films
«Zornige Küsse»

Achtung!
Unsere Anfangszeiten sind neu fürs Theater
um 20.00 Uhr.
Der Vorverkauf läuft neu über das Theater Basel.
Billettreservation: T: 691 12 12

KUPPEL

so 13.2., 20.00
kuppelkonzert

MORE EXPERIENCE

mit spannung warten wir
auf die neue cd

1970, vor bald 30 Jahren, ist jimi hendrix, einer der legendärsten musiker der popgeschichte, gestorben. dass seine songs aber nach wie vor lebendig und populär sind, beweisen more experience. nach über 12 Jahren und 600 konzerten, darunter tours mit noel redding, buddy miles und zahlreichen tv- und radioauftritten in ganz europa, erfreut sich das trio einer grossen fangemeinde. more experience werden klar zu den besten hendrix-coverbands gezählt. demnächst erscheint zudem eine brandneue live-cd, der bereits sechste tonträger der hendrixjünger aus der schweiz. get that feeling!

line up: henry imboden (bass, vocals);
marcel aeby (guitar, vocals);
marco brander (drums, vocals).



diggit formierten sich vor drei Jahren. die band startete als quartett, bestehend aus piano, bass, schlagzeug und percussion und begann so gleich mit der arbeit für ein eigenes repertoire, welches jazz- und funk-elemente verbinden sollte. zu diesem kern stiess während den ersten demo-aufnahmen Ende 1998 noch ein gitarrist und schliesslich vor einem Jahr ein saxophonist. erste konzerte wurden veranstaltet, zuerst in wg-kellern, dann auf den bühnen des sommercinos, der curia in augst, in der kuppel, auf dem barfüsserplatz, am openair birsfelden und zu guter letzt am jazzfestival in laufenburg. als grosses highlight wird diggit im sommer 2000 an den jazzfestivals in plovdiv und sofia spielen. die musik von diggit verändert sich mit jeder probe, ihrem musikalischen grundprinzip jedoch ist die band bis heute treu geblieben.

line up diggit: remo peduzzi (piano), mathias voegeli (bass), heiner flückiger (drums), jaro milko (guitar), jan oser (percussion), martin dürenberger (sax/flute)

so 6.2., 20.00
kuppelkonzert

DIGGIT & Q.NO

funky grooves

könig basil der achte ist ein gemütlicher herrscher der stadt. vor allem liebt er ein gutes essen und einen guten witz. für den witz ist der hofnarr zuständig, für das essen seine beiden köche pomme und fritz. der wichtigste mensch im königshaus ist aber hofmarschall von wichtig, der alle mühe hat, die ordnung aufrecht zu erhalten. als grosser musikfan hat der könig auch drei orchester: die fanfaren, die trommler und pfeifer der wächter und das orchester rondo arlecchino.

alle drei streiten sich um die gunst des kings und die zwillingstöchter des kings, bea und lea (welche er nie auseinanderhalten kann) und general bissig erbitten einen königlichen entscheid, welches denn nun die beste musik im königshause sei. «dr keenig vo basel» ist die nachfolgeproduktion der «gschpängschterfasnacht», ein vergnügliches theaterstück mit viel live-musik, mit fasnachtsklängen und artistik. der text stammt wieder aus der feder von peter keller, die lieder vom komponistenduo claudine hallen/stefan senn.

in dieser produktion für kinder ab vier Jahren und die ganze familie spielen: die band «rondo arlecchino», die junge garde der wiehlmys, fasnachtsmusig báletty, laurent heimann & das abc acro dance ballet und das ensemble des theater arlecchino mit silvia alioski, muriel bammerlin, markus jeppesen, peter käsermann, esty reichmuth, hans-jörg reichmuth, christina rosamilia und willi schenk. regie: peter keller; produktion: theater arlecchino.

vorverkauf: baz am barfi, kohlenberg 7, 281 84 84 oder kuppelfon: 228 96 92

sa 12.2./so 13.2.
sa 19.2./so 20.2.
sa 26.2./so 27.2.
sa jeweils 14.00&17.00,
so 11.00&15.00

«DR KEENIG VO BASEL»

das theater arlecchino
spielt das neue vorfasnachtsmusical



Indigo

so 20.2., 20.00
kuppelkonzert

INDIGO

cd-taufe der single
«tonight»

indigo, das sind ohrwurmrefrains, einfach gedacht, eingängig komponiert und sexy gespielt. ihre musik ist verträumt und baut auf erquicklicher lebensfreude auf. kontrast zu den schönen melodien sind die ernsten texten des sängers und songwriters mike de roo. was auf der indigo-cd eher ruhig und schon fast zuckerig wirkt, wird live frisch und schwungvoll umgesetzt. kein wunder, dass die presse schwärmt: «der mix stimmt,

und die songs lassen den funken ins publikum springen». seit dem sprungbrett 99 sind indigo aus der basler musikszene nicht mehr wegzudenken. nun erscheint die erste cd-single «tonight» und wird in der kuppel getauft. wir freuen uns.

AUSSERDEM:

- jeden montag ab 21.00: blackmonday, r&b, hip-hop & slu mit dj el-q
- jeden dienstag ab 21.00: mellow jazz mooves
- jeden mittwoch ab 22.00: pump it up!
die houseparty
- jeden donnerstag ab 21.00: funky dance night mit raimund flöck (jazzhaus)
- jeden freitag ab 21.00: salsa-kuppel, tanzkurs 19-21.30

VORSCHAU MÄRZ

- so 5.3. goldie
- so 12.3. morgestraich-party
- so 19.3. «madam gladyola», die strenge unterhaltung am sonntagabend

WEITER IM PROGRAMM:

- sa 5.2. oldies but goldies mit dj van ögl
- sa 12.2. vitamin s, das ultimative disco-inferno
- sa 19.2. soundtraxx-night, das duo infernale mit hits, videos & movie-tanzsound
- sa 26.2. fiesta rociera, flamenco live und discoteca español

THEATER ROXY

Fr 28.-So 30.1.,
Mi 2.-So 6.2.
Mi 9.-So 12.2.
werktag 20.00,
sonntags 19.00

«GEDÄCHTNIS DES WASSERS»

Ensemble Parole
Stück in drei Akten von
Shelagh Stephenson
**Schweizer
Erstaufführung**

spricht an durch seinen eigensinnigen, britischen Humor. Es geht um die Frage, ob und wie weit wir uns selbst neu erfinden können. Wer sind wir ohne Erinnerung?

Das Ensemble Parole wurde im Februar 1999 von Eylon Kindler, Regisseur und Schauspieler, gegründet. Mit «Gedächtnis des Wassers» ist es gelungen, die Aufführungsrechte für ein anspruchsvolles, in seiner Form klassisches Stück für die Schweizer Erstaufführung zu sichern.

Es spielen: Franziska von Arx, Katrin Pollitt, Anna Spada, Kristian Krone, Daniel Kasztura und Päivi Stalder
Regie: Eylon Kindler, Bühnenbild: Claudia Castrischer, Kostüme: Susanne Zangerl, Bühnenbau: René Brodmann, Licht: Urs Reusser, Regieassistent: Anita Zihlmann, Grafik: Edith Spettig, Fotos: Christian Schnur, Produktionsleitung: Marius Misteli

Unterstützt vom Fachausschuss Theater und Tanz der Kantone Basel-Landschaft und Basel-Stadt, der Pro Helvetia sowie weiteren privaten Sponsoren.

Der Tango: Das musikalische Strandgut der iberischen, kreolischen und osteuropäischen Emigranten, gespielt in den argentinischen Kaschemmen, Bordellen, Variétés, wird wieder nach Europa geplüft.

«Das Sureste Tango Trio schenkt dem Tango poetische Farben und jazzigen Drive, musiziert in einer wunderbar uneitlen Könnerschaft, so dass es eine Lust ist, diese Musik immer wieder zu hören... Tango in Idealbesetzung.» (Amadeo, das Musikmagazin vom Stern).

Mit: Witek Kornacki (Klarinette), Angel Garcia Arnés (Gitarre) und Lech Wieleba (Kontrabass)

Drei Schwestern – zwei Ehemänner – eine tote Mutter: Ihre Beziehungskiste wird zur Pandora-Büchse, die in der Kälte eines britischen Winters den Geist der Vergangenheit heraufbeschwört. Am Vorabend der Beerdigung ihrer Mutter treffen sich drei Schwestern im nun verlassenen Elternhaus und sind sich nach langer Trennung plötzlich wieder unerträglich nah, weil Erinnerungen an ihre Kindheit sie nicht loslassen. Alle – samt toter Mutter – werden von der Vergangenheit eingeholt. In den Denk- und Handlungsmustern der verschiedenen Figuren spiegeln sich unsere Kommunikation und die heutige gesellschaftliche Befindlichkeit. Der Inhalt – frisch und frech, eindringlich und dramaturgisch packend –



Die drei Schwestern (Katrín Pollitt, Anna Spada und Franziska von Arx) im heiter-tiegründigen Erinnerungsrausch

Mo 14.2., 19.00

GENERALVER- SAMMLUNG

Verein Kulturraum Roxy

Für alle, die dem Verein angehören, aber auch für alle übrigen, die das Theater Roxy mögen. Im Anschluss an die statutarischen Geschäfte gibt es wie immer einen kulturellen Leckerbissen. Der Eintritt zu dieser Veranstaltung ist frei.

So 13.2., 20.30

SURESTE TANGO TRIO

Menschen und
Sehnsüchte



Übbü

Die Arbeit basiert auf dem Stück «König Ubu» von Alfred Jarry, der als Begründer des surrealistischen und als Wegbereiter des absurden und dadaistischen Theaters gilt. Die zur Aufführung gelangende Umsetzung verzichtet auf die deutsche Sprache und arbeitet mit einem figurenspezifischen Kauderwelsch, das zwischen rhythmischer Lautmalerei, Wortspielereien und Suche nach ursprünglichen Sprachmustern liegt. Die Sprache wird zum physischen Objekt, verliert sich in einer babylonischen Sprachverwirrung, zerfällt bis in die Sprachlosigkeit und wird zur Musik.

Der Originaltext von Jarry lässt jegliche Psychologie und Moral aus dem Spiel, ein Umstand, der in dieser Umsetzung noch verdeutlicht wird. Jarry veränderte das Wort «Scheisse» zu «Schreisse» (merde zu merdre) und löste damit einen Skandal aus. In dieser Aufführung bleibt «Scheisse» als fast einziges deutsches Wort übrig und nimmt die poetisch, musikalischsten Momente ein.

Regie: Nils Torpus; Spiel: Ariane Anderegg, Christin Baechler, Thomas Hostettler, Markus Mathis, Jesko Stubbe und Herwig Ursin; Licht: Mathias Keller; Musikalische Leitung: Herwig Ursin; Foto: Christian Schnur.

Do 17.-So 20.2.,
Mi 22.-So 27.2., 20.30

«ÜBBÜ»

Alienaproduktionen



Angel Garcia Arnés, Witek Kornacki, Lech Wieleba

Vorverkauf und Reservation:
Basellandschaftliche Kantonalbank, Filiale Birsfelden
am Schalter und T: 319 31 42
Nur Vorverkauf, keine Reservationen:
Buchhandlung Bider & Tanner, Aeschenvorstadt 2, Basel

WERKRAUM WARTECK PP

SUDHAUS

Fr 11.2., 21.00

CONI ALLE- MANN & WALDY-OSTER- HAS-SEXTETT

Seit Jahren ein Begriff im Bündnerland, solo unterwegs mit Gitarre oder als urchiger Bündner Bauer Bartli Valär, entpuppt sich Coni Allemann auf der Bühne als quirliger Wirbelwind. Nach Jahren des Allein-Agierens hat er endlich die perfekte Begleitband gefunden: das Waldy-Oster-has-Sextett. Music & Comedy vom feinsten zu hören und zu sehen. Kurzum: ein Abend, der in die Beine, in die Ohren und ins Gehirn geht, ist garantiert.

Weitere Infos: www.maschli.com/coni

Wiener Walzer, Tango, Langsamer Walzer, Swing, Foxtrott, Slowfox, Jive, Rumba, Samba, Salsa, Disco-Fox usw. Teilnahme einzeln oder paarweise. Neueinstieg ist jederzeit möglich. Kosten: Fr. 20.– pro Abend.

Neu: Jeden Montag Anfängerkurs.

KASKADENKONDENSATOR

Vernissage: Fr 4.2., ab 18.00
Ausstellung: Sa 5.2.–Sa 19.2., Do/Fr je 18.00–21.00, Sa 16.00–19.00
Gabriella Gerosa
«Stilleben»
Videoprojektion
Ein bewegtes, tönendes Tafelbild: Blick über Blumen in ein Zimmer. Die Blütenkelche schliessen und öffnen sich wie Mäuler, eine florale, weiche. Die Blumen flüstern und tuscheln. Sie erzählen einander, was sich in

dem Raum abgespielt haben muss, wo jetzt ein junger Mann dösend im Sofa sitzt, während ein heller Hund ihm leise die Hand leckt.
• Werkgespräch: Fr 18.2., 18.00 mit Hans Martin Siegrist (Filmwissenschaftler)

Di 22.2., 20.00
Performancereihe (5)
«une soirée pour nous»
Yan Duyvendak, Genf
Wortgast: Renée Levi Ein TV-Gerät, eine Fernbedienung, ein Zuschauer – und was dann? Die Fernbedienung stets fest in eigenen

BURG AM BURGWEG

147M² FÜR GROSS UND KLEIN

jeden Mo 9.30–10.30, Mi 9.00–10.00
Durchbewegen von Fuss bis Kopf
für Erwachsene (Kinderhütedienst)
jeden Mo 14.30–17.30
Labyrinth
Öffener Spieltreff für Gross und Klein
jeden Di 8.45–11.45
Spielgruppe
für 2–4-Jährige
jeden Di 16.10–17.40
Kinder-Zirkus-Theater Pflotsch
für 7–9-Jährige
jeden Mi 14.14–15.45
Tanz mit Märchen
für 6–10-Jährige

jeden Mi 16.00–17.30
Schule für Clowns
für 7–12-Jährige
jeden Do 9.45–11.00
Eltern-Kind-Turnen
für 2–4-Jährige mit Eltern
jeden Do 14.30–16.30
Labyrinth-Mini
Treff für Gross und Klein (bis 5 Jahre)
jeden Do 17.00–18.30
Mapri-Theaterkurs
für 10–12-Jährige
jeden Fr 8.45–11.45
Spielgruppe
für 3–5-Jährige

jeden Di ab 21.00

Musik BAR

bis So 20.2.
jeden So 10.00–16.00
Sudhaus-Hallenflohmi
Keine Lust mehr zu frieren, nass zu werden und auf Käschüechli? Dann kommt doch ins Sudhaus!
Das Sudhaus stellt für den Verkauf die Tische bereit, und das Café sorgt für die Verpflegung. Interessiert? Dann meldet Euch an. Tisch-Reservation: T/F: 301 77 96

Fr 4.2., 21.00
Danzeria

Sa 5.2., 21.00–4.00

«Russian Percussion» live

DJs: DJ Vadim (UdSSR) & Mr. Thing (UK), (Scratch Perverts/UK), Kela (human beatbox), Blurred 13 (freestyle rapper from Washington DC), El Q (BS), Goldfinger Brothers (BS) A scratch routine on 5 turntables with vocalists

Sa 12.2., 21.00
Danzeria live

Konzert
Malanga Son
Musica tradicional cubana

Eintritt: Fr. 20.–/15.–, Danzeriamitglieder frei

Fr 18.2., 21.00
Danzeria

Sa 19.2., 21.00
Sudfunk Party mit vitto

Do 24.2., 19.00
Gugge Sinfonietta 2000

Sa 26.2.
Türöffnung: 20.30
Beginn: 21.30

bizart 4- goes Matrix «Strikly Dresscode - Fantasy»

Gothic-Style, Latex, Lack, Leder, Kinky'n' Spacy. No Streetwear (Umkleidemöglichkeiten vorhanden)

- Dance-Floor: DJ Ariel (Basel), DJ LaMarque (Luzern), DJ Nico (Basel)
 - Mode-Show Fancy Boutiques Basel / Zürich
 - Kinky Performance by Roluba
 - Henna-Tattoo Corner by Parisienne
 - Darkroom
- Eintrittspreis: Vorverkauf Fr. 35.– / Abendkasse: Fr. 45.–

Vorverkaufsstellen: TicketCorner, Boutiques Fancy Basel / Zürich, Crazy Sexy Center, Basel

Infofon: (0)76 365 85 58
<http://www.bizart.ch>
Mail: info@bizart.ch

GÄSTEATELIER

So 27.2., 15.00–19.00
«portes ouvertes» mit Pia Huber

Nach einem zweimonatigen Aufenthalt im Gästeatelier gibt uns die Malerin und Zeichnerin aus dem Wallis Einblick in ihr Schaffen.



Yan Duyvendak

TANZ IM WARTECK

Bewegung: ca. 40 Min. Übungsabfolge nach Anna Halprins «movement ritual» (aus Yoga und modern dance entwickelt), Dehnung und Atem, Entspannung und Bewegungsschulung, langsames und gründliches Durcharbeiten des ganzen Körpers.

Improvisation: erfinderische Entwicklung von Bewegung, Experimentieren und Gestalten zu verschiedenen Aspekten von Raum, Zeit und Energie. Arbeit und Spiel mit Gesetzmässigkeiten des Körpers mit Imagination, Rhythmus, Empfindung.

Silvia Buol ist freischaffende Tanzperformerin und Lehrerin für Bewegung und Gestaltung. Einstieg u. Anmeldung laufend möglich. Kosten: Fr. 22.–/Lektion, Fr. 66.–/Monat, Fr. 168.–/Quartal Anmeldung, Information: Silvia Buol, T/F 302 08 29

TANZ-FACETTEN

Leitung: Hanna Barbara

jeden Do 18.30–20.00

Release Technique

So 27.2./19.3.

«a literal occasion»
Schreiben & Bewegung

Einzelunterricht/

Cranio-Sacral-Arbeit

Termin nach Absprache

InteressentInnen für Kontakt Improvisation & Instant Composition melden sich telefonisch

Auskunft Anmeldung: T/F: 381 80 14

Mo 18.30–19.45,
Do 20.15–21.30
Tanzraum im Treberlager, 2. Stock, Burgweg 15

BEWEGUNG UND IMPROVISATION

Kursleitung: Silvia Buol

STIMMBILDUNG & IMPROVISATION

Leitung: Marianne Schuppe

- Wöchentliche 12./13.2.
- wöchentliche Gruppe
- Jahreskurs ab August
- Einzelarbeit

Auskunft /Anmeldung: T/F: 691 89 29

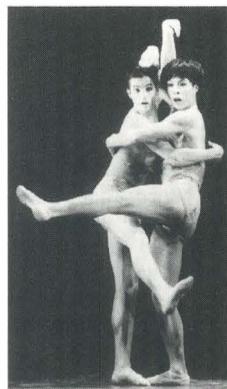
BURGHOF LÖRRACH

Mi 9.2., 20.00

NEDERLANDS DANS THEATER 2

Das Nederlands Dans Theater ist eine Institution im Bereich Tanz, wie es wohl keine zweite in der Welt gibt. Als Talentschmiede für das NDT 1 gegründet, überzeugen die Youngsters des NDT 2 mit geballter Energie, überlegener Technik und präziser Disziplin.

Choreografien von Johan Inger, Hans van Manen, Ohad Naharin



Nederlands Dans Theater «Sad Case»

FEBRUAR 2000

Di 1.2., 20.00
Die Philharmonischen Cellisten & Dieter Hildebrandt

Mi 2.-Sa 5.2.
Figurentheatertage

So 6.2., 11.00
Rubin Quartett
Werke von Mozart, Ravel und Eissler

So 6.2., 20.15
Wintergäste:
Lolita
Wladimir Nabokov

Mi 9.2., 20.00
Nederlands Dans Theater 2
Choreografien von Kylian, van Manen, Naharin u.a.

Mo 14.2., 20.00
Ballett der Staatsoper Kiew

Mi 16.2., 15.00
Schnawwl «FlussPferde»

Do 17.2., 20.00
Matthias Beltz

Sa 19.2., ab 21.00
Planet Burghof
Hiphop mit Rainer Trüby

So 20.2., 20.15
Wintergäste:
Die ganze Welt ist Bühne
(Nicht nur) Schauspielergeschichten

So 27.2., 20.15
Wintergäste:
Tafelfreu(n)de
Texte aus dem Kochbuch von Sigmund Freud

Do 17.2., 20.00

«NOT-SCHLACHTEN»
Die 7 Weltverbrechen
Matthias Beltz
Ein Ethno-Kabarett

Ob literarische Kleinkunst, derb-saftiges traditionsverbundenes Theater oder spritzig moderne Collage-Montage – das Medium Figurentheater hat sich quasi zum Paradies der Grenzgänger zwischen den Kunstsparten entwickelt.

FIGURENTHEATER FÜR KINDER

- 2.2., «Frau Meier, Die Amsel», Krokodil Theater
- 3.2., «Sie nannten ihn Donnerwetter» Theater Laku Paka; Kaufungen
- 4.2., «Der Fliegende Robert», Figurentheater Friedrich Köhler
- 5.2., «Hört die Geschichte. Lieder aus Märchen, Träumen und wahren Erlebnissen», Martin Bachmann, Tuttlingen

FIGURENTHEATER FÜR ERWACHSENE

- 2.2., «Diaphanie-Glitzerschein, Erinnerungen einer Fee», Barbara Mélois, Charlleville
- 3.2., «Claras Traum», Figuren Theater Ulrike Andersen
- 4.2., «Gagarin» Gyula Molnar, Longiano/ Italien
- 5.2., «Engel in Fetzen», Ostjüdische Geschichten, Jörg Baesecke

Mi 2.- Sa 5.2., 15.00/20.00

5. LÖRRACHER FIGUREN- THEATERTAGE

Ausgangspunkt des Streifzugs durch die Abgründe der modernen Gesellschaft ist die Feststellung, dass alle Menschen kriminelle Energien haben, allerdings können einige wenig damit anfangen. So gesehen ist das, was Beltz selbst als Ethno-Kabarett bezeichnet, für das Publikum eine Form von Lebenshilfe.

Infos & Tickets: +49 (0) 7621 940 89 11/12. Vorverkauf: Kartenhaus Burghof, Basel: BaZ am Barfi, Musik Hug, Migros Claramarkt, Weil am Rhein: Touristinformation Burghof Lörrach, Herrenstr. 5, 79539 Lörrach, Internet: www.burghof.com

THEATER IM TEUFELHOF

«SATIRE OPEN»

ZUM JUBILÄUM 25 JAHRE THEATER IM TEUFELHOF

Di 8./Mi 9.2., 20.00.

Georg Schramm

«Ans Eingemachte»

In seinem Best-of-Solo holt Schramm seine feisten Männer aus den letzten Programmen ans Bühnenlicht. Satire haarscharf an der Schmerzgrenze!

Do 10.2., 20.00

Eckhard Henscheid

Lesung

Henscheid ist Romanizer, Erzähler, Essayist, Kritiker und Satiriker. Durch sein Œuvre zieht sich sein unverfälschter, eigensinniger Humor wie ein roter Faden.

Fr 11./Sa 12.2., 20.00

Andreas Thiel & Jean-Claude Sassine

«Herr Thiel & Herr Sassine»

Die Kabarett-Gipfelstürmer Thiel und Sassine zelebrieren gebündelte Sprachartistik und virtuose Tastenkunst allererster Güte.

Mi 16.2., 20.00
«Es gibt Jahrhunderte, da bleibt man besser im Bett»

Koczwara's Exkurs ist Gesellschaftsvermittlung ohne trockene Belehrung. Seine Komik liegt in der Auswahl der Fallbeispiele: Realisatire pur!

Do 17.2., 20.00

Witz-Podium

Witz-Experten begründen, was sie warum komisch finden und was warum nicht: Alex Fischer, Obmann Fasnacht-Comité; Denise Geiser, Schauspielerin, Acapickels; Viktor Giacobbo, Autor, Kolumnist («Viktors Spätprogramm») und Kabarettist; Gundi Hutter, Clownerin; Felix Schaad, Karikaturist, («Zwicky», «Igor») Tages-Anzeiger; Peter Bertschi, Radio DRS, Moderation

Fr 18.2., 20.00
Matthias Deutschmann

«Finalissimo»
In seinem Jahrhundertblick führt Deutschmann ein 80-köpfiges Panoptikum widersprüchlichster Figuren vor. Eine geschichtliche Tour de force!



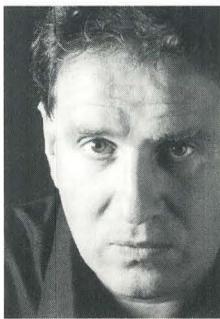
Tina Teubner



«Herr Thiel & Herr Sassine»

Sa 19.2., 20.00
«Am besten nichts Neues»

Budeckes Programm ist eine Verneigung vor Georg Kreisler, dem augenzwinkernden Altmeister der rabenschwarzen Gedanken.



Matthias Deutschmann

Di 22./Mi 23.2., 20.00
Michael Quast & Philipp Mosetter

«Faust I»
Quast und Mosetter aus Frankfurt sind geradezu dazu berufen, «Faust I» als Nach-Lese zum Goethe-Jahr spöttisch zu inszenieren.

Do 24.2., 20.00

Linus Reichlin

Reichlin sticht als Moskito vom Dienst in seinen in der «Zeit» und in der «Weltwoche» erscheinenden Kolumnen genüsslich zu!

Fr 25./Sa, 26.2., 20.00
Joachim Rittmeyer

«Metzler Brauchle Rittmeyer»
Rittmeyer lässt Metzler und Brauchle mit ihren Klassikern auftreten, eine Augenweide und ein Ohrenschmaus.

Mi 1./Do 2.3., 20.00
Kabarettzene Basel

«Fascht e Familie»

In Basel wetzen viele ironische Spötter und satirische Nörgler ihre Krallen und Messer. Sie präsentieren sich im Multipack – Programm nach Ansage!

Fr 3./Sa, 4.3., 20.00

Tina Teubner

«Nachtwut»

Temperamentvoll und blitzend vor Klugheit und Humor packt Tina Teubner ihr Publikum, begleitet vom fabelhaften Klavierkünstler Michael Reuter.

WEITERHIN IM PROGRAMM

Mi 2.-Sa, 5.2., Mi/Do/Sa 20.00, Fr 21.30

«2 FRAUEN BIETEN MEER»

Christina Volk und Gina Günthard (Basel)
Eine Hör- und See- fahrt für Meerfrauen und auch -männer!

VORSTADT-THEATER



bis 26.2., jeweils Mi, Fr, Sa 19.00, Do 21.00, So 16.00

KNIGGES ERBEN

Eine Familiengeschichte geeignet für Erwachsene und Kinder

Sa 5.2./12.2./19.2./
26.2., 21.00

KINO IM THEATER

Film-musikalische
Zeitreisen

In Zusammenarbeit mit dem Neuen Kino Basel begibt sich das Vorstadt-Theater Basel auf eine kleine film-musikalische Zeitreise. Im Anschluss an das Theaterstück «Knigges Erben» ist jeweils samstags im Theater ein Film zu sehen. Das summende Geräusch der 16mm Filmspule verwandelt das Theater in ein Kino. Jeweils ein Stück Zeitgeist eines Jahrzehntes wird widergespiegelt.

FILM-MUSIKALISCHE ZEITREISEN

Zeitreise I

Sa 5.2., 21.00
«Die Ferien des M. Hulot» (Jaques Tati, F 1953). M. Hulots Missgeschicke in seinem Badeurlaub am Atlantik zu Beginn der 50er-Jahre.

Zeitreise II

Sa 12.2., 21.00
«American Graffiti» (Georg Lucas, USA 1973). Eine bittersüsse Reminiszenz an Jugend-

träume der 60er-Jahre mit viel Pop-Musik und George Lucas (Krieg der Sterne) in der Hauptrolle.

Zeitreise III

Sa 19.2., 21.00
«The Rocky Horror Picture Show» (Jim Sharman, USA 1974) Bizarre Ästhetik und respektloser Umgang mit überkommenen Moralvorstellungen, der Kultfilm der 70er.

Zeitreise IV

Sa 26.2., 21.00
«Rain in swing city» (K.Wittmer/B.Lehner, CH 1989). Für die 80er steht ein Subkulturfilm über Bands aus New Castle, die in miefigen Übungsräumen und typischen VG-Küchen leben und auf ihrer Schweizer Tournee einen grossen Erfolg haben.

Mit «bedingt entlassen» legt Guido Bachmann nach seinem Buch «lebenslänglich» ein weiteres Stück Autobiographie vor, «das den Vergleich mit dem Romanwerk des Autors nicht zu scheuen braucht» (Christoph Geiser). Darin schildert er seine schwierigen und bisweilen abenteuerlichen Versuche, neben seiner schriftstellerischen Tätigkeit in der sogenannten Arbeitswelt zu bestehen.

Fritz Hauser begleitet die Lesung am Schlagzeug. Das gemeinsame Auftreten der beiden Künstler hat Tradition und findet an diesem speziellen Anlass eine schöne Fortsetzung. Danach sind Sie herzlich zum Geburtstagsapéro Guido Bachmanns eingeladen.

Einführung: Martin Zingg
In Zusammenarbeit mit dem Lenos-Verlag

Sonntag, 6.2., 11.00

GUIDO BACH- MANN UND FRITZ HAUSER

Lesung und Konzert

29.2.–5.3., 20.00
Basler Premiere

URSUS & NADESCHKIN – SOLO!



In dem neuen Programm «Solo» leiden Ursus und Nadeschkin nach über 11 Jahren erfolgreicher Duo-Arbeit an akutem Synchronismus. Also trennen sie sich und spielen ihr Soloprogramm. Gleichzeitig. Es treffen sich zwei Solisten und sind doch schon wieder ein Duo. So kommt das Publikum in den Genuss von zwei Programmen auf einmal und sieht dabei etwas Drittes. Ein lustvoller Kampf zweier unzertrennlicher Solisten, ein Spiel um Beziehung, Fusion und Konfusion – und um ein Publikum, das ab und zu in zwei Vorstellungen gleichzeitig – oder in der verkehrten Zuschauerhälfte sitzt.

Regie: Tom Ryser und Andrea Kurmann

Vorstadt-Theater, St. Alban-Vorstadt 12, 4052 Basel, T/F: 272 23 43/08. Spielplaninfos: T: 272 23 20. Vorverkauf: T: 272 23 43

THEATER BASEL



Do 3./Fr 4./Di 8./
Fr 11./Sa 12./Fr 18./
Sa 19.2., 20.00
So 20.2., 19.00
Grosse Bühne

WIE LIEGT DIE STADT SO WÜSTE, DIE VOLL VOLKES WAR

Heinrich Schütz lebte zur Zeit des 30-jährigen Krieges. Seine Zeit hat ihn tief geprägt. Die Dramatik und Theatralik seiner geistlichen Musik hat Herbert Wernicke zusammen mit dem Dirigenten Konrad Junghänel zu einer packenden Szenenfolge über Kriegselend und Flüchtlingsnot verbunden.

Szenen zu geistlicher Musik von Heinrich Schütz und Matthias Weckmann. Von Herbert Wernicke

Der römische Kaiser Caligula fällt nach dem Tod seiner Schwester und Geliebten Drusilla in eine tiefe Krise. Er beschliesst, seine Macht und seine unbegrenzte Freiheit dazu zu nutzen, den Menschen sein Wissen um die Unvollkommenheit der Welt und die Sinnlosigkeit des Lebens aufzuzwingen. Seine Überzeugung, dass nichts von Bedeutung ist, führt zu einer Schreckensherrschaft.

Regie: Michael Thalheimer

Mi 2./Sa 12./Di 29.2.,
20.00
Komödie

CALIGULA

Schauspiel von
Albert Camus



Tilo Nest als Caligula

JUNGES THEATER BASEL

Premiere: 9.2., 20.00
Baggestooss
auf dem Kasernenareal
Weitere Vorstellungen:
11.2., 20.00,
16.-18.2./23.-25.2.,
20.00

DIE SCHAUKEL

von Edna Mazya
Ab 14 Jahren
Schweizer
Erstaufführung

In Rückblenden aus dem Gerichtssaal wird geschildert, was der 15-jährigen Dvori auf einem Spielplatz passierte. Eigentlich wollte sie nur dem Cliquenchef gefallen, doch der ist nie ohne seine drei Freunde anzutreffen. Ihre Reize reizen schliesslich alle vier Jungen und das, was als harmloses Spiel begann, endet verhängnisvoll. Diesem Stück liegt ein konkreter Fall zugrunde. Es wurde als Auftragswerk eines israelischen Theaters zwischen zwei Gerichtsverfahren über eine Vergewaltigung geschrieben und wurde damit zum leidenschaftlich diskutierten Medieneignis.

Es spielen: Sarah Bühlmann, Boris Brüderlin, Dominik Leuenberger, Michael Koch, Mathis Künzler
Regie: Sebastian Nübling. Musik: Lars Wittershagen
Dramaturgie: Uwe Heinrich.
Ausstattung: Stephan Bircher/Heidi Fischer
Licht: Stephan Bircher. Assistenz: Cécile Gschwind

Information und Billettreservation: T: 681 27 80



junges theater basel, Wettsteinallee 40, 4058 Basel, T: 681 27 80, F: 681 71 38

THEATER PALAZZO Liestal



Rosa und Lena

jeden Mo 21.00-24.00
Tango-Bar
Tanzparkett mit Musik ab Disc
• 20-21h Tango-Tanz-Kurs für Beginners und Fortgeschrittene (Anmeldung nicht nötig, Info-Tel. 263 25 45)

Fr 4.2., 20.30
«Er» oder Warten auf...
Theater RosaLena
(Zürich)
Delia Dahinden und Esther Uebelhart als zwei Clown-Frauen, die sich einen Mann angeln wollen. Rosa und Lena ziehen alle Register der Liebeswerbung und üben sich nicht lange im Warten...

Sa 12.2., 21.00
'Biocomedy-showband'
Lestrois Suisses
(Bern)
Popsong-Perlen von drei smarten Schweizern auf ihre eigene Art gespielt und gesungen, rein akustisch und aus vollem Herzen mit Schmerzen.

Mi 16.2., 15.00
«Gugeline»
Figurentheater Anita Rohrer
(Liestal)
für Kinder ab 4 Jahren
Ein Gugelhof wird zur «Gugeline», die ein Eigenleben entwickelt und sich auf eine Weltreise macht, wo sie allerhand erlebt. Ein Theater mit fantasievollen Figuren und viel Musik.

Fr 25.2., 21.00
Shoppers
«Campingsalsa»
Die «Stop the Shoppers» sind nicht zu bremsen – sie präsentieren in diesem Konzert ihre sechste Scheibe mit eigenen Songs, in «Bärndütsch» gesungen. Die fünf Musiker säen bärner Ohrwürmer, wie z.B. den Rap «So wie die Grosse».



Shoppers

Theater Palazzo, Bahnhofplatz, Poststrasse 2, 4410 Liestal, T: 921 14 01. Kartenreservierung/Vorverkauf: Buechlade Rapunzel im Palazzo, T: 921 56 70

STADTKINO

FILME AUS SYRIEN

Seit kurzem ist Syrien ins öffentliche Interesse gerückt: in Basel durch die grosse Ausstellung im Antikenmuseum und weltweit durch die Friedensverhandlungen mit Israel. Syrien hat neben weltberühmten Altägyptern auch aktuelle Kulturschätze zu bieten. Die Filmproduktion Syriens erscheint wie eine Oase in den arabischen Ländern des Nahen Ostens: quantitativ zwar bescheiden, aber thematisch vielfältig und von beachtlichem gestalterischem Niveau. Es ist ein fantasievolles, poetisches und durchaus auch humorvolles, manchmal satirisches Fabelkino, das sich am ehesten mit dem georgischen Kino der Sowjetzeit vergleichen lässt.

Menschen unter der Sonne 1970
Von Nabil Maleh,
Marwan Moazen,
Mohammad Shahin.

Al Yazerli 1974
Von Kais al Zubaidi.

Die entgegengesetzte Richtung 1975
Von Marwan Haddad.

Die Ereignisse des kommenden Jahres
1985
Von Samir Zikra.

Tagessterne 1988
Von Oussama
Mohammad.

Die Nacht 1992
Von Mohamad Malas.

Die Statisten 1993
Von Nabil Maleh.

Brise der Seele 1998
Von Abdellatif
Abdelhamid.

SATIRISCHES KINO

Aus Anlass des Festivals «Satire Open» zur 25. Saison des Theaters im Teufelhof präsentieren wir sieben ganz unterschiedliche gesellschaftspolitische Filmsatiren, von «Der Untertan» (DDR 1951) über «Muerte de un burocrata» (Kuba 1966) bis zu «Bob Roberts» (USA 1992).



Der Untertan

Daten und Spielzeiten siehe Agenda ab Seite 34. Ausführliche Texte zu den Filmen enthält unsere **Programminformation**. Als Mitglied erhalten Sie diese gratis zugeschickt. Profitieren Sie von weiteren Vorteilen: Informationen an der Kinokasse, bei T: 681 90 40 oder über www.stadtkinobasel.ch.

TOUCHE MA BOUCHE

Fr 11.2., 19.00
(Basler Premiere)
Sa 12.-So 27.2.
(Mi/Sa 15.00,
So 11.00&15.00)

Villa Wettsteinallee 40

YCH BI EN IGEL

Theater für Kinder
im Primarschulalter oder
Familienpublikum ab
5 Jahren

«...Dalit Bloch wandelt sich leicht, einfühlsam und ohne je zuviel zu 'fabrizieren'. 50 Minuten feines, niemals grobes und auch nicht kitschiges oder kindisches Erzähltheater für Kinder...» (bz, 20.4.99)

Idee und Spiel: Dalit Bloch Buser; Regie: Christina Stöcklin; Bühne/Kostüme: Theres Signer-Hayer, Claudia Castrischer; Musik: Salome Buser, Dänu X-trem; Licht: Marco Gianini; Produktion: touche ma bouche, Daniel Buser & Roland Suter Schulvorstellungen: Di/Mi/Fr 10.00, Do 15.00 (nur mit Anmeldung!) Reservation: Tel. 703 95 55



Dalit Bloch mit dem Igel

touche ma bouche, Zinhhagweg 6, 4144 Arlesheim, T/F: 703 95 55/58, e-mail buser.suter@touchemabouche.ch, Internet: www.touchemabouche.ch

touche ma bouche – das Produktionsteam für Theater, Musik und Kabarett – zeigt sein Theaterstück für Kinder in Basel: «Ych bi en Igel», ein «komödian-tierisches» Soloprogramm für sechs Tiere und eine Erzählerin.

Dalit Bloch spielt eine schweizerdeutsche Fassung von Isolde Starks «Vom Igel, der keiner mehr sein sollte» – einem der erfolgreichsten Kinderbücher zu DDR-Zeiten, erschienen 1983. Eine berührende, poetische Geschichte von einem Igel, der auszog, um Freunde zu suchen; erzählt mit viel Musik, Bewegung und rasanten Rollen- und Tempiwechseln. Ein Stück über Gruppendruck, Selbstfindung und Toleranz.

«...Dalit Bloch wandelt sich leicht, einfühlsam und ohne je zuviel zu 'fabrizieren'. 50 Minuten feines, niemals grobes und auch nicht kitschiges oder kindisches Erzähltheater für Kinder...» (bz, 20.4.99)

Idee und Spiel: Dalit Bloch Buser; Regie: Christina Stöcklin; Bühne/Kostüme: Theres Signer-Hayer, Claudia Castrischer; Musik: Salome Buser, Dänu X-trem; Licht: Marco Gianini; Produktion: touche ma bouche, Daniel Buser & Roland Suter Schulvorstellungen: Di/Mi/Fr 10.00, Do 15.00 (nur mit Anmeldung!) Reservation: Tel. 703 95 55

AUSSERDEM:

touche ma bouche ist weiterhin unterwegs mit «Kapern und Schweine» (1.2. Rheinfelden/ 25.2. D-Augen) und mit «amuse-bouche».

BASLER APPEL



S. & M. Birkenmeier

Do 24.2., 20.00
**Unternehmen Mitte
Bel Etage, 1. Stock**

KOMITEE ZUM SCHUTZ DER MENSCHEN- WÜRDE

Gilt Forschung mehr
als Menschenwürde?

Zum 50. Jahrestag der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte hat der Europarat das «Übereinkommen zum Schutz der Menschenrechte und der Menschenwürde im Hinblick auf die Anwendung von Biologie und Medizin», kurz Bioethik-Konvention genannt, verabschiedet. Diese Konvention bezweckt jedoch das Gegenteil von dem, was der Titel verspricht. Nicht der Schutz der Menschenwürde und der Menschenrechte ist das Ziel. Die Bioethik-Konvention will diesen Schutz im Interesse der Forschung und der Medizin ausöhnen.

Mit kabarettistischen und anderen Wortmeldungen wollen wir die Diskussion über die vor allem in Deutschland heftig umstrittene Konvention auch in der Schweiz eröffnen:

- Sibylle und Michael Birkenmeier, bestens vertraut mit den Phantomen Europas
- Dr. med. H. Albonico, Arzt für allg. Medizin, Autor (Gewaltige Medizin, Haupt 1998)
- Margrith von Felten, Juristin, NOGERETE

Freiwilliger Unkostenbeitrag

Veranstalter: Verein für ein anthroposophisch erweitertes Heilwesen und Basler Appell gegen Gentechnologie

**Basler Appell gegen Gentechnologie, Postfach, 4005 Basel,
T: 692 01 01, F: 693 20 11**

LANDKINO

Kino Sputnik, Liestal

WOODY ALLEN

Er hat gegen 30 Spielfilme realisiert. Im Frühling kommt sein neues, entzückendes Werk «Sweet and Lowdown» in die Kinos. Zur Einstimmung eine kleine Reihe mit Meisterwerken des unermüdlichen Regisseurs.

In einer Künstlerfamilie kommt es zu Krisen, in die Verwandte und Freunde von drei Schwestern verwickelt sind. Eine Tragikomödie, eine Liebeserklärung an New York, bissig, intelligent, komisch.

Regie: Woody Allen (USA 1985, 107 Min.)
Mit W. Allen, Michael Caine, Mia Farrow,
Barbara Hershey.

Do 3.2., 20.15

HANNAH AND HER SISTERS



Do 10.2., 20.15

RADIO DAYS

Allen erzählt stimmig und liebevoll vom Leben Amerikaner an der amerikanischen Ostküste in den Dreissiger- und Vierzigerjahren. Im Mittelpunkt steht das damals attraktivste Medium: das Radio.

Regie: Woody Allen (USA 1987, 88 Min.)
Mit Seth Green, Josh Mostel, Dianne Wiest,
Mia Farrow, Diane Keaton.



Manhattan Murder
Mystery

Do 17.2., 20.15

HUSBANDS AND WIVES

Durch die Trennung eines Paares geraten Beziehungen anderer Ehepaare in Bewegung. Eine formal gekonnte Komödie mit ernsten Untertönen über die Suche nach Lebensglück.

Regie: Woody Allen (USA 1991, 108 Min.)
Mit W. Allen, Judy Davis, Mia Farrow,
Juliette Lewis, Liam Neeson.

Ein Paar versucht, dem Ehealltag zu entkommen, indem es sich rund um den Tod einer Nachbarin eine Mordgeschichte ausdenkt. Eine liebenswerte Kriminalgroteske, die geschickt mit den Gesetzen der Genres spielt.

Regie: Woody Allen (USA 1992, 107 Min.)
Mit W. Allen, Alan Alda, Diane Keaton,
Anjelica Huston, Jerry Adler.

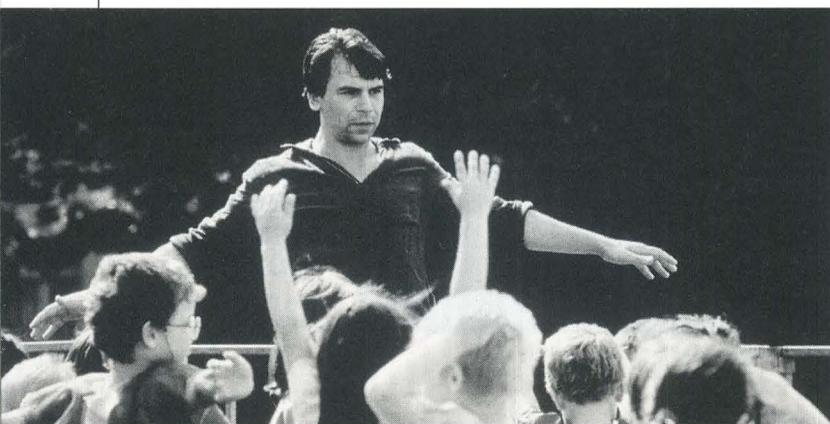
Do 2.3., 20.15

DECONSTRUC- TING HARRY

Als ein College einen unter einer akuten Schreibhemmung leidenden Schriftsteller und Frauenheld ehren will, spalten sich seine Probleme mit Ex-Gattinnen und Geliebten dramatisch zu. Eine frivole, witzige und verspielte Charakterstudie.

Regie: Woody Allen (USA 1997, 96 Min.)
Mit W. Allen, Elisabeth Shue, Hazelle Goodman.

KINOS ATELIER, CAMERA, CLUB, MOVIE



Daniel leitet eine Vorschule in Nordfrankreich, das einmal reich war und jetzt von Arbeitslosigkeit zerragt wird. Unterstützt von einem engagierten Team und von seiner Freundin, einer Künstlerin, setzt Daniel sich leidenschaftlich dafür ein, den Kindern Zukunftschancen zu geben und ihre Kreativität anzuregen. Als er gegen seine Vorschriften einer Mutter hilft, die auf dem Schulhof zusammenbricht, gerät er in Konflikt mit den Autoritäten. Ein Drama, das sich zwischen dem industriellen Ödland und den weiten Landschaften des Nordens abspielt und das von den Gesichtern der Kinder erhellte wird, für die alles immer heute beginnt.

Presse-Echo:

«Wer hinter dieser Geschichte eine moralinsaure Sozialstudie vermutet, liegt falsch. Taverniers ebenso einfühlsame wie vitale und wunderbar erzählte Geschichte erinnert in Ausdruck und Stimmigkeit an die herrlichen Working Class Comedies eines Ken Loach und vermag auf geistreiche Art zu unterhalten und in leichtfüßiger Weise zu berühren.» (film demnächst)

Frankreich 1999. Dauer: 119 Minuten.
Kamera: Alain Choquart. Musik: Louis Clavis.
Mit Philippe Torreton, Maria Pitarchi, Nadia Kaci, Véronique Ataly u.v.a.
Verleih: Filmcoopi

CA COMMENCE AUJOURD'HUI

Von Bertrand Tavernier

ROSETTA

Von Luc und Jean-Pierre Dardenne
(Goldene Palme
Cannes 1999)



Ein Vorort einer kleinen belgischen Stadt. Rosetta lebt mit ihrer alkoholabhängigen Mutter in einer Wohnwagensiedlung. Nichts will sie mehr, als einer geregelten Arbeit nachzugehen, sei es als Fabrikarbeiterin, als Verkäuferin, egal was.

Aber nichts ist schwerer als das. Atemlos, gleich einem gehetzten Tier, stürzt Rosetta voran, fällt hin, rappelt sich mit endloser Energie wieder auf, sieht die Hand nicht, die ihr entgegengestreckt wird. Rosetta ist besessen von der Furcht, unterzugehen, besessen von der Schmach, eine Aussenseiterin zu werden. Sie sehnt sich nach einem normalen Leben. Auch sie will ihre Chance haben.

Hautnah verfolgen Luc und Jean-Pierre Dardenne die kämpferische junge Frau mit ihrer Handkamera, registrieren mit äußerster Präzision jede ihrer Bewegungen. Diese Intensität erinnert an «Dogma», doch die Dardennes pflegen diesen direkten, authentischen Stil schon seit Jahren.

Belgien 1999. Dauer: 90 Minuten.
Kamera: Alain Marcoen. Ton: Jean-Pierre Duret.
Mit Emilie Dequenne, Fabrizio Rongione, Olivier Gourmet, Anne Yernaux.
Verleih: Xenix.

THE MILLION DOLLAR HOTEL

Von Wim Wenders
(Eröffnungsfilm in Berlin)

Los Angeles im Jahr 2000. Ein heruntergekommenes Ex-Hotel vor den Hügeln Hollywoods, voll von skurrilen Existzenzen, die jedem Irrenhaus zur Ehre gereichen würden. Skinner, ein gerissener Detektiv, recherchiert hier den Tod des exzentrischen Junkies und Einzelgängers Izzy, der sich zum Erstaunen seiner Mitbewohner als Sohn eines einflussreichen Medienmoguls entpuppt. Währenddessen ist der unermüdliche Concierge Joe bemüht, das alltägliche Chaos im Hotel unter Kontrolle zu halten.

Eloise ist eine bezaubernde, ja fast geisterhafte Erscheinung in dieser verdrehten Welt. Ein unschuldiger, gefallener Straßenengel, in den sich Tom Tom, unser Erzähler, ein unschuldiger Kindskopf und «bettelnder Butler», verliebt. Im Million Dollar Hotel treffen Freundschaft, Vertrauen, Betrug und bedingungslose Liebe aufeinander und werden in Wim Wenders' Thriller zu einer pulsierenden, zeitgemäßen Geschichte verbunden, kongenial unterstützt durch die Musik von U2.

Eine unheimlich atmosphärische Reise in die unmittelbare Zukunft. Eine «thrillernde» Studie über das menschliche Zusammenleben, wie es nur Wenders inszenieren kann.

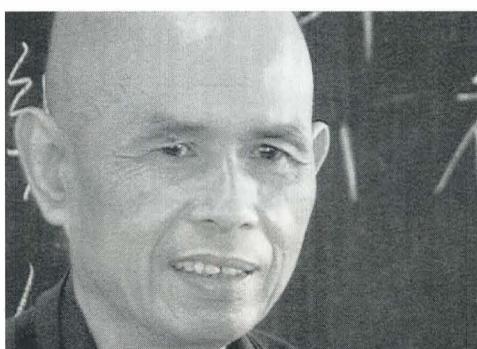
USA 2000. Dauer: 115 Minuten.
Buch: Nicholas Klein nach einer Geschichte von Bono und Klein.
Musik: U2. Kamera: Phedon Papamichael.
Mit Mel Gibson, Tim Roth, Jeremy Davies, Milla Jovovich, Amanda Plummer, Julian Sands u.v.a.
Verleih: Ascot Elite



The Million Dollar Hotel

EIN NEUER ANFANG

Von Thomas Lüchinger



1997 hat der Zürcher Dokumentarfilmer den in Frankreich lebenden Zen-Mönch Thich Nhat Hanh auf einer Pilgerreise begleitet. **Schritte der Achtsamkeit**, der damals entstand, ist das eindrückliche Porträt eines Mannes und seiner Lehre von der Bewusstwerdung – und einer der erfolgreichsten Schweizer Dokumentarfilme der letzten Jahre. Nun haben sich Lüchinger und Thich Nhat Hanh erneut getroffen. **Ein neuer Anfang**, ihr neuer Film, dokumentiert die Besuche Thich Nhat Hanhs in den nach der Kulturrevolution wieder aufgebauten chinesischen Zenklöstern Bailin und Gaomin. Begleitet wird der Mönch von der buddhistischen Nonne Chan Kong und einer Delegation von 182 Personen aus 16 Nationen: Die Reise fand im Frühjahr 1999 auf Einladung der Buddhist Association of China und der chinesischen Regierung statt. Der Film hält das Aufeinandertreffen von traditionellen chinesischen Zenmethoden mit der von Thich Nhat Hanh gepflegten Kunst der Achtsamkeit fest. Mit intensiven Bildern und Klängen erzählt er keine Geschichten, sondern hält Momente der Begegnungen fest. Dabei treffen wir auf begeisterte junge Mönche und Nonnen, die sich mit grosser Hingabe am Wiederaufbau der Zen-Klöster beteiligen – und auf alte Meister, welche die Schrecken der Kulturrevolution überstanden haben. Der eindrückliche Dokumentarfilm lädt in eine bisher weitgehend verborgene Welt ein. Er sucht dabei Antworten auf die grundlegenden Fragen menschlicher Existenz: Leiden, Wut, Gewalt und den Möglichkeiten ihrer Transformation.

Schweiz 1999. Dauer: 90 Minuten.
Verleih: Columbus-Film

Postadresse: Studiokino, Postfach, 4005 Basel. Unser aktuelles Programm erfahren Sie in der Tagespresse oder im Internet: www.kino.ch/studiokino und www.plus.ch/zauberlaterne-basel





Auf der Suche nach dem Soldaten, von dem sie ein Kind erwartet, gerät die Irin Felicia in England an den scheinbar gütigen Koch Hilditch. Zu spät erkennt sie, dass ihr Helfer, dessen Fürsorge in Obsession mündet, eine furchterregende dunkle Seite besitzt, die sie immer tiefer in eine tödliche Welt ohne Ausgang zieht. In seinem neuen Film webt Atom Egoyan ein komplexes Netz aus Suspense und Terror: ein beängstigend düsteres Psychogramm, dessen assoziative Bildfolgen mit klassischen Thrillermotiven verschmelzen. Wie in *The Sweet Hereafter* nimmt er den Zuschauer mit auf eine Reise in die Abgründe der menschlichen Seele, in denen Banalität an Wahnsinn grenzt.

Presse-Echo:

«Einen wunderbaren Film haben wir Atom Egoyans Adaption von Trevors in Irland und England spielendem Roman zu verdanken. Von beeindruckender Könnerschaft ist dabei, wie der Kanadier seine beiden grossen Themen - die Familie und den Fernsehbildschirm - in ständig neuen Aspekten abzuwandeln versteht, die sein Medium, den Film, auf scheinbar unerschöpfliche Weise reflektieren. Der Regisseur hat darin inzwischen eine derartige Meisterschaft erreicht, dass er das Thema wie beiläufig, ganz leicht nur, anklingen lassen kann und sich dem beklommenen, hingerissenen Betrachter Abgründe und Welten auftun.» (NZZ)

Canada/Grossbritannien 1999. Dauer: 116 Minuten.

Nach dem Roman von William Trevor.

Kamera: Paul Sarossy, C.S.C. Musik: Mychel Danna. Mit Bob Hoskins, Elaine Cassidy, Peter McDonald, Arsinée Khanjian u.v.a.

Verleih: Universal Pictures CH

HERR ZWILLING UND FRAU ZUCKERMANN

Von Volker Koopp



Eine Freundschaft, in Jahren gewachsen. Ein Film, der entstand, weil sich einer viel Zeit nahm und beobachtete. Zwei Menschen eignen und stolz, Charakter im schönsten Sinn des Wortes: Herr Zwilling, Gewerbeschullehrer, 70, und Frau Zuckermann, 91 Jahre alt und immer noch als Englischlehrerin tätig. Das Porträt zweier Menschen, die als Zeugen vergangener Zeiten in einer Stadt leben, die eigentlich die ihre ist und doch eben nicht mehr, zwei der letzten in der ehemaligen ukrainischen Judenhochburg Czernowitz geborenen und noch heute dort lebenden Juden. Was die beiden verbindet, sind ihre Weltoffenheit, die Liebe zur deutschen Sprache und die Ironie. Der Film ist nicht nur eine bewegende Reflexion über eine vernichtete Kultur, sondern dokumentiert zugleich einen von Fatalismus und leisem Humor grundierten Überlebenswillen.

Deutschland 1999. Dauer: 124 Minuten

Verleih: Camera obscura

ATELIER KINO

Theaterplatz
Tel. 272 87 81

CAMERA

Claraplatz
Tel. 681 28 28

CINE CLUB

Marktplatz
Tel. 261 90 60

movie

Claraplatz
Tel. 681 57 77

AFTER LIFE

Von Hirokazu Kore-eda

Gleich nach dem Himmelstor, an dem wöchentlich einmal die frisch Verstorbenen eintreffen, erwartet die Neuankömmlinge eine Überraschung. Jede Seele wird im Verlauf eines Gesprächs gebeten, aus ihrem irdischen Dasein eine Erinnerung auszuwählen, und zwar jene, die ihr besonders lieb und wertvoll erscheint, und die sie als ewige Identität behalten und mit ins Jenseits nehmen möchte.

Jede Gruppe verbringt nun eine Woche in dem Übergangsbereich damit, den entscheidenden Augenblick im Leben zu bestimmen. Angeleitet und begleitet werden die Leute unterschiedlichen Alters von Verstorbenen, die es selbst (noch) nicht geschafft haben, ihre eigene liebste Erinnerung zu wählen. Ziel des individuellen Nachdenkens ist es, in der zweiten Wochenhälfte einen Kurzfilm zu drehen, in dem die ausgewählte Szene im Mittelpunkt steht.

Aus dieser Anlage entwickelt der japanische Regisseur Hirokazu Kore-eda, von dem bei uns bereits der traumwandlerisch feinsinnige Erstling *Maboroshi no hikari* zu sehen war, eine universelle Geschichte, die den mehrdeutigen Charakter des menschlichen Gedächtnisses untersucht, den Ort, an dem sich Realität und Fiktion vermischen. Höchstens im Leben selbst geschieht das intensiver als im Kino. *After Life* ist ein Film, der federleicht zwischen Erde und Himmel schwebt und uns über unser Dasein sinnieren lässt.

Japan 1999. Dauer: 118 Minuten. Kamera: Yutaka Yamazaki. Mit Takashi Mochizuki, Shiori Satonaka, Satoru Kawashima, Takuro Sugie u.v.a. Verleih: trigon



After life

MEIN LIEBSTER FEIND

Von Werner Herzog

Neun Jahre nach Klaus Kinskis Tod hat sich Herzog aufgemacht, um in *Mein liebster Feind* seine Beziehung zu seinem schwierigsten und zugleich genialsten Schauspieler filmisch zu durchleuchten. Fünf Filme (*Aguirre, Nosferatu, Fitzcarraldo, Woyzeck und Cobra Verde*) hat das furiose Paar zusammen gedreht. Es sind intensive Filme. Sie haben Herzog internationales Renomée eingetragen und den davor als tobsüchtigen Scharlatan verschrieenen Kinski künstlerisch seriös gemacht. Entstanden sind sie unter extremsten Umständen. Dies nicht nur, weil Herzog in unwegsamen Gegenenden drehte, sondern weil Kinski alles andere als ein einfacher Mann war. Blond, sinnlich, stur, störrisch, egozentrisch, selbstverliebt, jähzornig und genial, war er für seine Umgebung die pure Zumutung. Herzog, der in *Mein liebster Feind* nicht nur als Regisseur, sondern auch als Erzähler auftritt, filmt der Chronologie der gemeinsamen Jahre und gemeinsam besuchten Orte entlang. Hölle und Paradies, Teufelstanz und Feenballett, Höhenflüge und Tiefschläge ziehen über die Leinwand.

Deutschland 1999. Dauer: 90 Minuten.
Verleih: Stamm

CIRCLE-X ARTS, LONDON

Premiere Fr 25.2., 19.30
Sa 26.2., 19.30
So 27.2., 16.00
Do 2.-4.3., 19.30
So 5.3., 16.00

Messe Basel, Halle 3

BLACK EARTH

Leben im spirituellen Risiko

Nichts weniger als das Unsichtbare auf die Bühne bringen will die internationale Company «Circle-X Arts» mit ihrer neusten Produktion: «Black Earth» ist eine Performance mit Theater, Tanz, Musik, Lichtdesign, Videoprojektionen und Computersimulationen, ein Gesamtkunstwerk, das die ZuschauerInnen in andere Dimensionen führt und den Konflikt des modernen Menschen zwischen Kunst, Technik und Spiritualität ausleuchtet. «Visions of the soul in a wired world» heißt denn auch der Untertitel.

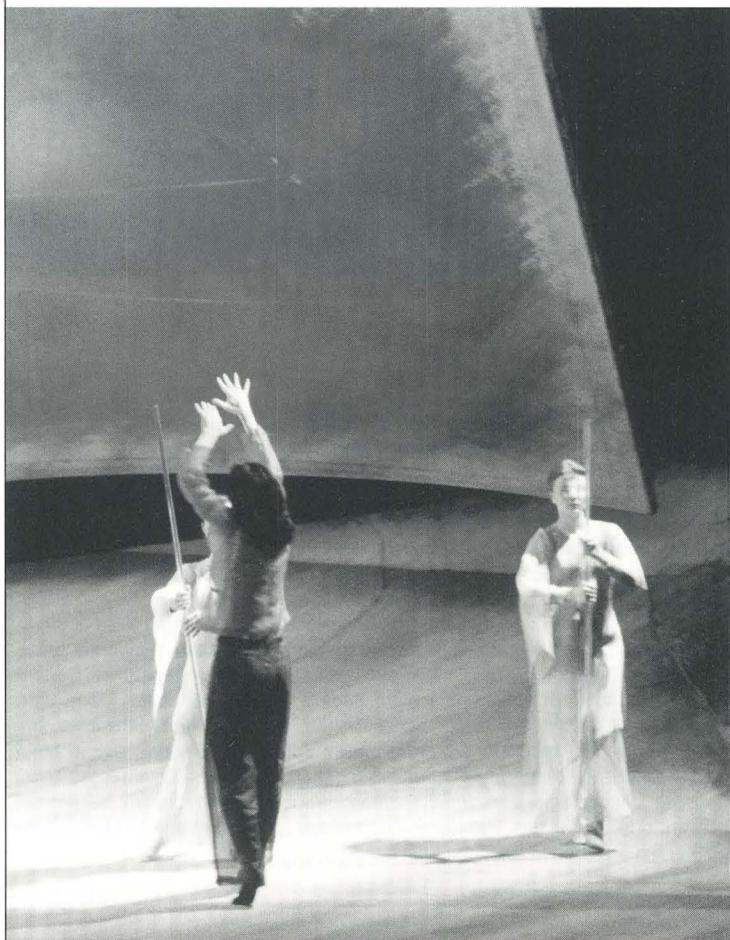
David, ein junger Wissenschaftler, arbeitet zusammen mit Raphael an einer computergesteuerten dreidimensionalen Projektion, welche die Menschen in einen Zustand innerer Harmonie und Konzentration versetzt. Mitten in seinen Forschungen stirbt er. Hier setzt das Stück ein: Getrieben von der Idee, seine Entdeckung zur Vollendung zu führen, nimmt David aus dem Jenseits Kontakt zu seinem Freundeskreis auf und «spricht» durch die hellseherische Kunstprofessorin Sophia zu ihnen. Die Freunde – der Industrielle Charles, die PR-Fachfrau Antonella und der Unternehmensberater Francis – nehmen die Herausforderung an und geraten dadurch in Situationen, die sie in Konflikt zwischen professionellem Anspruch und Gewissen bringen...

Das Stück ist in zwei Teile mit je neun Einzelszenen gegliedert. Es gewährt Einblicke in die inneren und äusseren Welten der Charaktere. Beim Ausleuchten geistiger und seelischer Zustände bedient sich die Inszenierung einer abstrakten Theatersprache: Die Handlung wird nicht mit gesprochenem Text, sondern mit verschiedenen Gegenständen, Farben, Formen, Choreografien, Geräuschen und Tonfolgen vorgetragen.

Regie in dieser ungewöhnlichen und waghalsigen Inszenierung führt der Schotte Christopher Marcus, der sich als Regisseur international einen Namen gemacht hat. Die Choreografien stammen von Cecilia Bertoni (Italien), die Musik hat Pär Ahlbom (Schweden) komponiert. Das Ensemble besteht aus 20 KünstlerInnen aus 16 verschiedenen Ländern: 10 SchauspielerInnen, 6 EurythmistInnen und 4 MusikerInnen. Nach London, Edinburgh, Amsterdam, Stockholm, Helsinki, Berlin und Stuttgart tritt die Truppe nun auch in Basel auf – das einzige Gastspiel in der Schweiz.

Weitere Informationen finden Sie auch auf www.circlexarts.com

Vorverkauf über Tel. 263 35 39 oder ab 1. Februar im Unternehmen Mitte, Gerbergasse 30, Di-Sa, 14-19.00



Black Earth, Messe Basel, Halle 3, 25.2.-5.3.

UNTERNEHMEN MITTE

einmalig im februar

HALLE

so 6.2.
einlass 16.30,
beginn 17.00
café philo sfdrs
thema freundschaft mit
iso camartin
marion bornschier und
erwin koller von der
redaktion sternstunde,
3 thesen, 1 gast und
das publikum

so 13.2.
einlass 16.30,
beginn 17.00
café philo mitte
leitung: hans saner
ruth federspiel und
h.-dieter jendreyko
laden zur klassischen
form des café philo ein.
gesprächsthema wird
von den teilnehmerInnen
bestimmt

so 27.2.
einlass 16.30,
beginn 17.00
café philo sfdrs
thema medien mit kurt
imhof, marion bornschier
und erwin koller von der
redaktion sternstunde, 3
thesen, 1 gast und das
publikum

LANGER SAAL

fr 4./sa 5./so 6.2.
ganztags
familientherapie
nach bert hellinger
aufstellungsseminar,
6-8 Stunden pro Tag
leitung: dr. med. mario
föppl, arlesheim
anmeldung:
T: 703 18 30,
F: 703 18 31

sa 12.2.
13.00-15.00
unternehmen psychoanalyse
übertragung in der
stationären psychiatrischen
institution
seminar mit christoph
keul und hanspeter stutz



regelmässig

HALLE

jeden so ab 10.00
sonntags brunch
reichhaltiges sonntags-
buffet jeden mo
6.30-8.00
morgensingen
kanon- und rhythmi-
sches kreisungen mit
thomas reck

jeden mi
• 20.00-22.00
jour fixe

intime öffentliche
gespräche zum unter-
nehmen mitte
• ab 21.00

belcanto
operarien und lieder
live
musikalische leitung:
christer løvold

jeden do ab 21.00
tango
tanz, ambiente und
barbetrieb

di/mi/do
7.45-8.45
yoga mattinata mitte
öffentliche morgen-
stimmung
leitung: dominique
dernesch

mo & mi
19.15-20.30
reguläre yogakurse
leitung: dominique
dernesch
anmeldung: 262 07 77

es entspricht unserer ar-
beitsweise, immer bereit
zu sein, auch kurzfristig
unterschiedlichste an-
lässe und aktionen im
unternehmen mitte auf-
zunehmen. deshalb ist
unser programm nie
vollständig. beachten sie
bitte unser aktuelles pro-
gramm im haus sowie
die tagespresse.

AARGAUER KUNSTHAUS AARAU

28.1.-12.3.

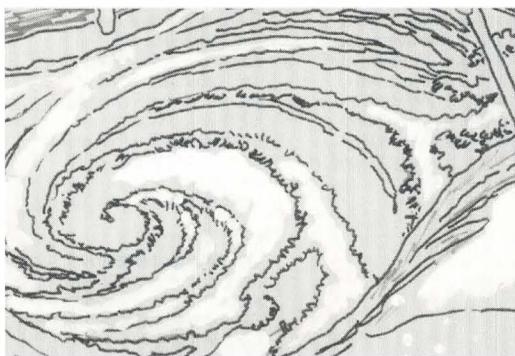
DOMINIQUE LÄMMLI

Ein kleiner Schneeball
ertränkt in seiner
Unschuld
Manor-Kunstpreis

Der alle zwei Jahre in Aarau (wie auch in anderen Schweizer Städten) vergebene Manor Kunstreis geht dieses Jahr an Dominique Lämmli und wird der Künstlerin in der dazu eingerichteten Ausstellung im Aargauer Kunsthause übergeben. In verschiedenen Einzel- und Gruppenausstellungen hat Dominique Lämmli bisher ihre Arbeiten gezeigt und mit Werken auf sich aufmerksam gemacht, die sich einer schnellen Vereinnahmung entziehen. Die Künstlerin lotet dabei immer auch Grenzbereiche von Wort und Bild, Schrift, Zeichen und Linie aus. Ihre Werke animieren so zu zahlreichen Gedankenflügen.

Ihre neuesten Arbeiten manifestieren zudem ein grosses Interesse an Bildergeschichten: Dominique Lämmli bedient sich hier – sehr zeitgemäß – von gefundener und vorgeformter Bildelementen unterschiedlichster Herkunft und verbindet sie scheinbar assoziativ in eigenwilligen Bildschöpfungen. Sie findet damit nicht nur selbst zu immer neuen Bildlösungen, sondern setzt auch unsere Imagination in Gang, die in diesem Mix der Bilder zahlreiche Anknüpfungspunkte findet.

Öffentliche Führungen: Do 3.2., 18.30 / So 13.2., 10.30
Do 24.2., 18.30 / Do 2.3., 18.30 / Do 9.3., 18.30



Aargauer Kunsthause Aarau, Aargauerplatz, 5001 Aarau, T: 062/835 23 30, F: 062/835 23 29. Di-So 10.00-17.00, Do 10.00-20.00. Mo geschlossen
E-Mail: kunsthaus@ag.ch / Internet: www.ag.ch/kunsthaus



30.1.-12.3.

MATIAS SPESCHA

Retrospektive

Seit Ende der fünfziger Jahre arbeitet Matias Spescha an einem Werk, das in seiner inneren Konsequenz, aber auch in seiner spröden Sinnlichkeit singular in der Schweizer Kunstslandschaft steht. Mit seiner unbeirrbaren künstlerischen Haltung wurde der Künstler gleichzeitig zu einer Art Instanz, die auch für jüngere Kunstschauffende vorbildhaft wichtig wurde. Aufgewachsen in Trun im Bündner Oberland, kommt Spescha 1951 nach Zürich, um Maler zu werden und um herauszufinden, was es mit der Kunst auf sich habe. 1954 geht er von hier nach Paris, wo er in den folgenden vier Jahren in seiner Malerei die Figuration überwindet und eine Bildsprache entwickelt, die sein Werk des folgenden Jahrzehntes bestimmt. 1958 übersiedelt er von Paris nach Bages (Südfrankreich), wo er bis heute lebt und arbeitet. In seinem Jahrzehntlangen Suchen, der Kunst und ihrem Wesentlichen näher zu kommen, kristallisierte sich in einem immer weiter reduzierenden und verdichtenden Prozess immer klarer sein eigentliches Thema heraus: Es geht in diesem Schaffen und in allen seinen Medien in erster Linie um den Raum und um dessen Darstellungsmöglichkeiten. Unsere Ausstellung, die erste museale Retrospektive Speschas seit 1975, konzentriert sich auf die Malerei und die Installation, und sie zeigt, wie stringent sich dieses Schaffen, ungeachtet äusserer Brüche, seit den mittleren fünfziger Jahren entwickelt hat.

Öffentliche Führungen: Do 10.2., 18.30
Do 17.2., 18.30 / So 5.3., 10.30 / So 12.3., 10.30

AUSSTELLUNGSRaUM KLINGENTAL

Sa 15.1.-So 13.2.

PROJEKT AGENT ORANGE VIETNAM

Eine internationale
Fotoausstellung

25 Jahre ist es her, dass der Vietnam-Krieg beendet wurde. Friede ist zwar eingekehrt, doch wirkt der Einsatz der zerstörerischen Mittel noch heute nach. Der Basler Fotograf Roland Schmid und der Solothurner Radio-Journalist Peter Jaeggi haben vergangenes Jahr Vietnam besucht. Sie sind den Spätfolgen des «Agent Orange» gefolgt, jenes Entlaubungsmittels, das die US-Streitkräfte in grossen Mengen von 1961 bis 1971 während des Krieges eingesetzt hatten. Den Namen bekam das Herbizid, weil es in orangen Fässern geliefert wurde.

Über Wäldern wurden zwischen 70 und 90 Millionen Liter ausgesprührt, um das Laubwerk zu zerstören und so den Gegner aufzustören. Und Ackerflächen wurden besprayt, um dem Gegner die Nahrungsgrundlage zu entziehen.

Die USA tun sich schwer mit der Anerkennung der Tatsache, dass ein direkter Zusammenhang zwischen Agent Orange und Gesundheitsschäden bei den Menschen besteht.

Fotos des Basler Roland Schmid dokumentieren diese Spätschäden an Menschen. Fotos der beiden Magnum-Fotografen Marc Riboud und René Burri dokumentieren den Krieg und die Fotos der Vietnamesen Tran Vinh Nghia, Do Thuy Mai, Vu Nhat u.a. das Leben in Vietnam heute.

Zur Ausstellung wird ein Buch erscheinen. In Radio-Sendungen (Doppelpunkt, Radio DRS) wird die Problematik der Spätfolgen des Krieges, der Anerkennung dieser Spätfolgen, der Umgang der Medien mit dem Krieg, Fragen nach dem Wie und dem Was von Hilfe in Kriegen sowie die Situation der Hilfswerke in und nach einem Krieg dargestellt.



FONDATION BEYELER

Februar

VAN GOGH UND MARTIN HELLER

Das vielfältige Veranstaltungsangebot wartet diesen Monat wieder mit zwei ausserordentlichen Events auf.

Die «Verdichtete Optik» ist eine Reihe, welche in Zusammenarbeit mit SchauspielerInnen vom Theater Basel durchgeführt und in diesem Monat mit einer Lesung zu den Brüdern van Gogh fortgesetzt wird. Dabei werden vor den beiden Landschaftsbildern von Vincent van Gogh Texte aus dem Briefwechsel zwischen Vincent und Theo van Gogh vorgetragen. Die Brüder hatten ein sehr nahes Verhältnis zueinander, weshalb die Briefe auch einen aufschlussreichen Einblick in die Künstlerseele von Vincent erlauben. Die hier geschaffene direkte Konfrontation zwischen Text und Bild trägt wichtige Informationen zum Verständnis des Werkes von Vincent van Gogh bei.

Ende Monat wird der künstlerische Direktor der EXPO 02, Martin Heller, im Rahmen der Reihe «Prominente Kompetente» in der Fondation Beyeler sprechen. Bisher sind Joachim Schlämer, Werner Düggelin oder Alexander Pereira in Riehen zu Gast gewesen. Die Idee ist, dass Persönlichkeiten aus Kreisen, welche der Kultur nahe stehen oder welche in anderen kulturellen Sparten tätig sind, ihr Verhältnis zur Kunst erläutern. Dies kann in Form einer Darbietung, eines Vortrages oder eines Gesprächs sein. Mit Spannung darf man diesem Abend mit Martin Heller entgegensehen, denn kurz zuvor wird der Entscheid des Bundesrates über die Durchführung und Finanzierung der Expo 02 fallen.

Das Veranstaltungsprogramm der Fondation Beyeler zeigt, dass es sich lohnt, nicht nur zu den Öffnungszeiten, sondern auch abends nach Riehen zu «pilgern».



Foto: Nopi Brauning, Basel

GUIDE LINE

Führungen und Veranstaltungen im Februar

Di 29.2., 18.45

Prominente

Kompetente

Martin Heller, EXPO 02

Di 15.2., 18.45

Master Führung

Markus Brüderlin, der Kurator, führt

Di 8.2., 18.45

Verdichtete Optik

Briefe von Vincent van Gogh

Gelesen von Mitgliedern des Basler Schauspiel-

ensembles

Fr 11.2., 18.45

Art + Dinner

Exklusive Führung durch die Sammlung mit 3-Gang-Dinner

Fr 20.2., 10.00

Art + Brunch

Brunch mit anschlies-ender Führung durch die Sammlung

So 13.2., 10.30-11.30

Familienführung

Ein Rundgang für Kinder (ab 6 Jahren) und ihre BegleiterInnen

Mi 9.2. und 23.2.,

18.00-19.15

Jeden Sa/So,

12.30-13.45 und

14.30-15.45

Tour fixe

Öffentliche Überblicks-führung

Themenführungen

• 2.2., 18.00

Skulptur und Plastik in der Sammlung

Heinz Stahlhut

• 16.2., 18.00

Späte Werke: von Degas bis Giacometti

Daniel Kramer

Werkbetrachtungen

(jeden 2. Freitag,

12.30-13.00)

• 4.2., Vincent van Gogh «Champ de blé aux bleuets»

Kerstin Bitar

• 18.2., Henri Rousseau «Lion ayant faim se jette sur l'antilope»

Kerstin Bitar

Montagsführung Plus

(jeden 2. Montag,

14.00-15.00 mit Monika Wösthoff)

• 7.2., Die Sammlung Beyeler im Kontext von Architektur und Park

• 21.2., Matisse und Picasso «Farbe und Form – Formen der Farbe»

Führungen und Veranstaltungen auf Voranmeldung unter Tel. 645 97 20

Fondation Beyeler, Baslerstrasse 101, 4125 Riehen, T: 645 97 00. Öffnungszeiten: täglich 10.00-18.00, Mi bis 20.00

MUSEUM FÜR GEGENWARTSKUNST BASEL

bis 27.2.

MARK WALLINGER «LOST HORIZON»

Das Museum für Gegenwartskunst zeigt das ungewöhnliche Werk des englischen Künstlers Mark Wallinger. Die mit dem Künstler zusammen konzipierte Ausstellung enthält eine gezielte Auswahl von Arbeiten von 1985 bis heute und gibt damit erstmals ausserhalb von England Einblick in Wallingers Schaffen.

Mark Wallinger ist 1959 in Chigwell (Essex) geboren. 1979 kam er nach London, wo er die Chelsea School of Arts und später das Goldsmith's College besuchte. Er lebt und arbeitet in London. Wallinger gehört zwar zu jener Generation von englischen Künstlern und Künstlerinnen, die in der zweiten Hälfte der 80er-Jahre die internationale Kunstszene zu bestimmen begann. Sein Werk hat jedoch nie richtig in den Mainstream der Young British Artists-Gruppe gepasst.

Das Schaffen von Wallinger ist geprägt von einer reflektierten Haltung gepaart mit feiner, manchmal subversiver Ironie. Es umfasst Gemälde und Objekte, Fotos und Videoarbeiten. Die «Bilder», die diese Werke hervorbringen, sind eigenwillig und eindringlich. Sie sind gekennzeichnet von einer sperrigen Mischung von zeitgeschichtlichen Themen und Wallingers künstlerischer Auseinandersetzung mit ihnen. Unüblich und unzeitgemäß ist die Haltung, bei konkreten Themen der eigenen sozialen und nationalen Wirklichkeit anzu-setzen. Im Zentrum steht dabei die Frage, wie kulturelle und soziale Identität entsteht und wie sie wirkt. Wallinger begann 1985 diesen Frage in Bezug auf sein eigenes Land – ein denkbar günstiges Objekt – nachzugehen. In den ersten Jahren entstanden Gemälde und Objekte, die sich auf zentrale Bereiche der britischen Identität und Selbstdarstellung – zum Beispiel auf Pferderennen, Fussball oder auf das Königshaus – beziehen. Wallingers Interesse an den Codes der britischen Selbstdarstellung und damit an typisch britischen Themen verlagerte sich Mitte der 90er-Jahre auf eine Auseinandersetzung mit Codes und Überzeugungen, die auf einer allgemeineren Ebene gültig sind. Gleichzeitig mit dieser Verlagerung erweiterte Wallinger seine Perspektive des souveränen Beobachters um die Perspektive des betroffenen Beobachteten. Dabei wird der bildnerische Einsatz von Spiegelungen und Umkehrungen wichtig, und das Medium Video bietet ein zusätzliches, dafür besonders geeignetes Ausdrucksmittel.



«Angel», 1997, Videoprojektion, 7'30" (Loop), Öffentliche Kunstsammlung Basel

Katalog: mit einem Interview von Theodora Vischer mit Mark Wallinger und einem Text von Andrew Wilson

Führungen: 9./23.2. jeweils Mittwoch, 12.30

Sponsor: Fonds für künstlerische Aktivitäten im Museum für Gegenwartskunst der Emanuel Hoffmann-Stiftung und der Christoph Merian Stiftung.

MUSEEN BASEL - AUSSTELLUNGEN

MUSEUMSPÄDAGOGISCHE VERANSTALTUNGEN

DIE GROSSEN MUSEEN

Antikenmuseum und Sammlung Ludwig

St. Alban-Graben 5, Tel 271 22 02.
Di, Do-So 10-17, Mi 10-21.
• Syrien – Wiege der Kultur
(bis 31.3.)

Skulpturhalle

Mittlere Strasse 17, Tel. 261 52 45.
Di-So 10-17.
• Transarcadia – Revisited
(ab 16.2.)

Fondation Beyeler

Baselstr. 101, Riehen, Tel. 645 97 00.
täglich 10-18, Mi bis 20.
• Werke der klassischen Moderne
von Monet bis Kiefer und Skulpturen
aus Ozeanien, Afrika und Alaska

Historisches Museum Basel:

Barfüsserkirche

Barfüsserplatz, Tel. 205 86 00.
Mo, Mi-So 10-17.
• Kunst des Mittelalters und der
Renaissance, Münsterschatz, Stadt-
geschichte, Münzkabinett

Historisches Museum Basel:

Haus zum Kirschgarten

Elisabethenstr. 27/29, Tel. 205 86 78.
Di-So 10-17.
• Bürger, Aussenseiter und Verlierer –
Hieronymus Hess (1799-1850)
beobachtet (bis 27.2.)
• Damenmode von 1880 bis 1900
(bis 2.4.)

Kunsthalle

Steinenberg 7, Tel. 206 99 00.
Di-So 11-17, Mi 11-20.30.
• Claudio Moser, Markéta Othová
(bis 26.3.)
• Rot-Grau – eine Ausstellung zur
Basler Malerei (bis 30.4.)

Kunstmuseum

der Öffentlichen Kunstsammlung Basel
St. Alban-Graben 16, Tel. 206 62 62.
Di-So 10-17.
• Robert Müller – Zeichnungen und
Holzschnitte (bis 2.4.)

Museum für Gegenwartskunst

der Öffentlichen Kunstsammlung Basel
und der Emanuel Hoffmann-Stiftung
St. Alban-Rheinweg 60, Tel. 272 81 83.
Di-So 11-17.
• Mark Wallinger – Lost Horizon
(bis 27.2.)

Museum Jean Tinguely

Grenzacherstr. 210, Solitudepark,
Tel. 681 93 20. Mi-So 11-19.
• Tinguelys Favorites: Yves Klein (bis 9.4.)
• Les philosophes: Tinguelys Ahnen-
galerie (bis Mai)
• Tinguelys Spielmaschinen: Rotozaza I
(bis Frühjahr)

Museum der Kulturen, Basel

Augustinergasse 2, Tel. 266 55 00.
Di-So 10-00-17.00.
• Textil – Drei Ausstellungen –
Ein Thema:
textil und kostbar (bis 24.4.)
Kultur an einem Faden – Maschenstoffe
aus Amazonien und Neuguinea (bis
Herbst)
Textil-Technik, Design, Funktion (neue
Dauerausstellung)

Naturhistorisches Museum

Augustinergasse 2, Tel. 266 55 00.
Di-So 10-17.
• Die faszinierende Welt der Höhlen
(ab 25.2.)

Puppenhausmuseum

Steinenvorstadt 1, Tel. 225 95 95.
Mo-Sa 11-17, Do 11-20 (ausser an
Feiertagen).
• Alte Puppenhäuser, Kaufmannsläden,
Teddybären und Puppen

Römerstadt Augusta Raurica

Augst bei Basel, Tel. 816 22 22.
Römermuseum Mo 13-17,
Di-So 10-12, 13.30-17, Haustierpark,
Schutzhäuser: täglich 10-16.30.
• Dienstag, z.B. – Leben in der Römer-
stadt

Vitra Design Museum

Charles Eames-Str. 1,
Tel. 0049/7621/702 32 00,
D-79576 Weil am Rhein. Di-So 11-18.
• Verner Panton (ab 5.2.)

SPEZIAL- UND REGIONALMUSEEN

Anatomisches Museum

Pestalozzistr. 20, Tel. 267 35 35.
So 10-14, Do 14-19.
• Beugen – Strecken – Drehen

Architekturmuseum in Basel

Pflugässlein 3, Tel. 261 14 13.
Di-Fr 13-18 (vormittags auf Anfrage)
Sa 10-16, So 10-13.
• Neues Bauen in den Alpen (bis 26.3.)

Ausstellungsraum Klingental

Kasernenstr. 23, Tel. 681 66 98.
Mo-Fr 15-18, Sa/So 11-16.
• Projekt Agent Orange – Vietnam –
Fotografie (bis 13.2.)

Basler Papiermühle

St. Alban-Tal 37, Tel. 272 96 52
Di-So 14-17.
• Thomas Platter – der Drucker
(bis 30.3.)

Jüdisches Museum der Schweiz

Kornhausgasse 8, Tel. 261 95 14.
Mo/Mi 14-17, So 11-17.
• Sternzeichen in der jüdischen
Tradition (bis 12.3.)

Kantonsmuseum Baselland

Zeughausplatz 28, Liestal,
Tel. 925 50 90 (Informationsband) oder
Tel. 925 59 86.
Di-Fr 10-12, 14-17, Sa/So 10-17.
• Signale – Wie Tiere sich verständigen
(bis 20.2.)

Karikatur & Cartoon Museum Basel

St. Alban-Vorstadt 28, Tel. 271 12 88.
Mi/Sa 14-17.30, So 10-17.30.
• Teatro dell'arte. Cartoons & Comics
von Gradimir Smudja (bis 30.4.)

Kunsthaus Baselland Muttenz

St. Jakob-Str. 170, Muttenz,
Tel. 312 83 88
Di-So 11-17, Do 11-20

• Ursula Mumenthaler/Hermann Maier
Neustadt / Jochen Lempert (ab 19.2.)

Kunst Raum Riehen

Baselstr. 71, Tel. 646 81 11
Mi-Fr 13-18, Sa/So 11-18
• Medien / Installationen (ab 12.2.)

Museum am Burghof, Lörrach

Basler Strasse 143,
Tel. 0049/7621/91 93 70.
Mi-Sa 14-17, So 11-13, 14-17
• Unterwegs im Markgräflerland
(bis 30.4.)

Museum Kleines Klingental

Unterer Rheinweg 26,
Tel. 267 66 25/26/42.
Mi, Sa 14-17, So 10-17.
• Basler Münster-Bilder (bis 26.3.)

Schule für Gestaltung

Spalenvorstadt 2, Tel. 261 30 06
Di-Fr 12-19, Sa, So 12-17
• Zeitgenössische Plakate aus Japan
(ab 4.2.)

Antikenmuseum Basel und Sammlung Ludwig:

• 5.2., 14.00-16.30:
Warum rollen syrische Siegel? Rollsiegel
herstellen. Für Kinder und Jugendliche
ab 10 J., Fr. 8.- + Museumseintritt
(J. Furrer, R. Jaberg)

• 19.2., 14.00-16.30:
Schrift und Alphabet im Alten Orient.
Für Jugendliche und Erwachsene,
Fr. 15.- + Museumseintritt (M. Stoll)
Anmeldungen: Tel. 271 21 95 (vor-
mittags)

Kantonsmuseum Baselland:

• 2.2., 14.30-17.00:
Mein Museum! – entdecken,
experimentieren, spielen.
Kinderworkshop, Fr. 5.-,
Information: Tel. 925 59 86

Museum für Gegenwartskunst:

• 19.2., 13.00-16.30:
Sich verkleiden, sein Äusseres
verändern. Von 7-11 J. (M. Siegwolf),
Anmeldung: Tel. 271 00 14

Museum der Kulturen, Basel:

• 12.2., 14.00-16.30: Kennenlernen
und Erproben der indischen Shisha-
Stickerei. Ab 14 J. und Erwachsene,
Fr. 5.- (R. Matz)

• 26.2., 14.00-16.00: Das Schatztuch.
Geschichten hören und Stoff verzieren.
Ab 7 J., Fr. 5.- (R. Matz),
Anmeldungen: 266 56 32

Naturhistorisches Museum:

• 10.2./16.2., 18.00-20.00: Angst vor
Schlangen? Workshop für Erwachsene,
Fr. 5.- (K. Feigenwinter),
Anmeldung: Tel. 266 55 00

Spielzeugmuseum, Dorf- und Rebbaumuseum Riehen:

• 12.2., 14.00-17.00: Das Basler
Marionettentheater führt in die Kunst
des Puppenspiels ein. Workshop für
Gross und Klein, Fr. 12.-/8.-

• 23.2., 14.00-17.00: Brett und Würfel-
spiele nach alten Vorlagen, ab 7 J.,
Fr. 5.- (A. Duffner)

Anmeldungen: Tel. 641 28 29

Änderungen vorbehalten!

Das komplette Programm mit allen Ausstellungen, Führungen und Veranstaltungen erhalten Sie bei den Museumsdiensten Basel, Postfach 1556, 4001 Basel
T: 267 84 01, F: 267 65 95, E-Mail: baselmuseums@bs.ch, Museen Basel im Internet: <http://www.museenbasel.ch>

KUNSTHALLE BASEL

29.1.-26.3.

**CLAUDIO
MOSER**
**MARKÉTA
OTHOVÁ**

Im Oberlichtsaal treffen zwei junge Positionen zeitgenössischer Fotokunst aufeinander. Sie sind sich bei allen Differenzen in Herkunft und Umgang mit dem Medium dennoch verwandt. Beide, Claudio Moser aus Basel (*1959) und Markéta Othová aus Prag (*1968), nehmen Unspektakuläres in den Blick. Beide arbeiten mit grossen Formaten und beide verstehen es, der rasch vorbeiziehenden Wirklichkeit einen Ausdruck von Dauer zu verleihen.

Claudio Mosers Streifzüge entlang der Grenzen zwischen urbanen und naturbelassenen Räumen zeigen Orte, die nicht zum Aufenthalt einladen. Sein Fokus gilt Mauern, Absperrungen, Hecken – Grenzen im weitesten Sinne. Der Blick auf Grenzsituationen schafft Bilder von eindringlicher Kraft. Mosers Farbfotografien werden schwarz-weißen Arbeiten von Markéta Othová gegenübergestellt. Die Serie «Sony Music» (1999) zeigt Landschaftsausschnitte, Architekturen sowie Dinge des häuslichen Alltags. Bei aller Differenz in der Motivwahl bleiben die Bilder einheitlich in ihrem Zustand der Ruhe, welcher den gewohnten Ansichten einen grossen optischen Reichtum abgewinnt.



Guido Nussbaum
«2:1», 1983

29.1.-30.4.

rot grau

Basler Malerei,
zusammengestellt von
Peter Suter

rot grau ist der Titel eines Ausstellungsprojekts, mit dem sich die Kunsthalle ausnahmsweise in die Vergangenheit des Basler Kunstgeschehens begibt. Aus einem eigenwilligen, unakademischen Blickwinkel wird Malerei aus dieser Stadt neu gesehen. Die Bildauswahl von Peter Suter schlägt eine Betrachtungsweise vor, bei welcher der Farbkontrast Rot – Grau als Leitmotiv dient. Zu sehen sind über 100 Originale aus Privatbesitz und öffentlichen Sammlungen. Vieles muss dennoch fehlen. Candida Höfer, Michael Clegg, Crista Ziegler und andere sind deshalb aufgefordert worden, mit ihrem fotografischen Blick Lücken zu schliessen. Der Fluss der Bilder wird akzentuiert durch Positionen, welche auf das historische Material zeitgenössische Antworten suchen.

GALERIEN - AUSSTELLUNGEN

BASEL-STADT

Arté Wallhof

Wallstrasse 14 0 273 39 60
• Zweitausend (bis 18.3.)

ATAG Asset Management

Centralbahnhofstrasse 7

• Claudia Biellmann (bis 5.5.)

Ausstellungsraum Klingental

Kasernenstr. 23

Mo-Fr 15-18, Sa/Su 11-16

• Projekt Agent Orange Vietnam – Internationale Fotoausstellung (bis 13.2.) (mehr: S. 30)

Carzaniga & Ueker Galerie

Gemsberg 8 +7a 0 264 96 96

• Gaspard Delachaux –

Neue Skulpturen (bis 19.2.)

• Lorenz Spring (24.2.-1.4.)

Guillaume Daepen

Kirchgasse 2 0 693 04 79

• Jürgen Schmid (29.1.-11.3.)

DavidsEck

Davidsbodenstr. 25 0 321 48 28

• Monatsausstellung (4.2.-29.2.)

Forum für Zeitfragen

Leonhardskirchplatz 11 0 264 92 00

• Regula Huegli – Arbeiten (bis April)

Hilt Galerie & Art Shop

Freiestrasse 88 0 272 09 22

• David Schulthess & Momino Schiess (28.1.-4.3.)

Ethno Galerie

St. Alban-Vorstadt 52

• Afrikanische Kunst- und Kultobjekte

Kaskadenkondensator im Werkraum Warteck pp

Burgweg 7 0 693 37 38

Do/Fr 18-21, Sa 16-19

• Gabriella Gerosa «Stilleben», Video-projektionen (5.2.-19.2.) Vernissage: 4.2., 18.00 (mehr: S. 21)

Elisabeth Kaufmann

St. Alban-Vorstadt 33 0 272 08 40

• James Hyde, Zeichnungen

Flex+Clock (bis 19.2.)

Kunstraum Hans-Jürgen Siegert

Missionstr. 34 0 322 77 80

• Cesar W. Radetzky (bis 19.2.)

• Künstler der Galerie (24.2.-14.3.)

• Inge Kracht (16.3.-12.4.)

Gisele Linder

Elisabethenstr. 54 0 272 83 77

• Roger Ackling

• Grafik-Kabinett: Cécile Hummel (11.2.-8.4.)

Paul Lüdin

Riehenstrasse 6 0 681 73 75

• «Rund um d'Fasnacht» 2000

Lyceum Club

Rheinsprung 20

Sa 12-16

• Caroline Füglstaller – Keramik, Lotti Kofler – Malerei (bis 26.2.)

Franz Mäder

Clarastrasse 45 0 691 89 47
• Franco Müller – Malerei (bis 5.2.)
• Felix Seiler: Giordano Bruno (10.2.-11.3.)

Peter Merian Haus

• Gastspiel (bis 6.2.)

Galerie Noodlebärg

Nadelberg 23 0 261 32 40
• Pierre Henry, Aquarelle (ab Mitte Februar)

Orly

St. Johanns-Vorstadt 33 0 322 07 28
• Anne Marie Trechslin – Rosenbilder (ab 30.1.)

Papiermühle

St. Alban-Tal 37 0 272 96 52
• Jubiläumsausstellung «Thomas Platter – der Drucker» (bis 31.3.)

Scala

Freie Strasse 89 0 270 90 50
• Claire Niggli – «Was zählt, ist die Kraft des Blickes», Zeitgenössische Foto-Ikonen

Schule für Gestaltung

Öffentliche Fachbibliothek

Spalenvorstadt 2

Di-Fr 12-19, Sa 12-17

• Die Stadt spricht mit mir (27.1.-26.2.)
• Diplom 2000 Mode-Design HFG, Vernissage 9.2., 18-20, Schulhaus Klingental, Ausstellung: 10.2.-23.2. Modeschau: 26.2., 21.00, Kaserne

Soho & Verein zur Förderung

multimedialer Kunst VFMK

Kellergässlein 7 0 261 66 46
• Neue und alte Netzkunst. Ist der Raum doch nur eine Erfahrung?

Stampa

Spalenberg 2 0 261 79 10

• Ian Hamilton Finlay

Teufelhof Hotel

Leonhardsgraben 49 0 261 10 10

• Joos Hutter – Retrospektive (bis August)

Transit II – Galerie/Vitrine

Bahnhofunterführung vor der Rolltreppe 0 274 09 89
• Nicola Jaeggli – Malerei (bis 5.2.)

• Flavio Alava – Malerei und Objekte (7.2.-5.3.)

Universitätsbibliothek

Schönbeinstr. 18-20 0 267 31 24

• Ernst Stadler (bis 31.3.)

Beschriftungen

Public Relations

Sponsoring

Grafik

Werbung

Verwaltung

Beschriftungen

Verwaltung

Sponsoring

Grafik

Werbung

Verwaltung

Sponsoring

Grafik

AGENDA

Veranstaltungen in Basel und Region

Neu in der Agenda:
Schnelle Links zu mehr Information (mehr: S. XX)

1. Dienstag

THEATER

- 20.00 Fauteuil
«Boeing-Boeing»
- 20.00 Theater Basel, Grosse Bühne
«Ein Sommernachtstraum»
Komödie von W. Shakespeare
- 20.00 Theater Basel, Komödie
«Stiefel muss sterben»
- 20.00 Schützenkeller, CH-Rheinfelden
«Käpbern und Schweine»
Musikalisches Kabarett

MUSIK

- 20.00 Burghof Lörrach
Die Philharmonischen Cellisten & Dieter Hildebrandt
- 20.00 Konzerthaus Freiburg
Mussorgski – Bilder einer Ausstellung
Blechbläser des SWR-Sinfonieorchesters
- 20.00 Neues Tabouretti
Baith Jaffe
Basler Klezmer-Band
- 20.00 ZT, Pratteln
Agent Steel – Riot
Anvil – Domine
- 20.30 Atlantis
Zap Mama
Afro-A-cappella vom Feinsten
- 21.00–24.00 The Bird's Eye
Fernando Fontanilles Trio
- 21.00 Werkraum Warteck, Sudhaus
Musik BAR

FILM&VIDEO

- 18.00 Kommunales Kino, Freiburg
Kriegsberichterstatter im Kosovo
Didi Danquart & Johann Feindt

VORTRAG&DISKUSSION

- 17.30 Kantonsmuseum, Liestal
Museumsbesuche ein anderes
Von der klassischen Führung zum
experimentellen Workshop
- 20.00 Pfarrheim
Tramstr. 53, Muttenz
Pubertät und Gesetz
Wieviel erträgt es? Vortrag
von Thomas Faust, Jugendanwalt
- 20.00 Rest. Safran Zunft,
Gerbergasse 11
Flanierzone Innenstadt
Podium zur Stadtentwicklung

KINDER

- 16.00 Basler Kindertheater
«Alice im Wunderland»

DANCE&PARTY

- 21.00 Kuppel
Mellow Jazzy Moves
- 21.00 Plaza Club
The Karaoke Show

ANZEIGE



STEINENBERG 7 BASEL

061 · 272 83 83

2. Mittwoch

THEATER

- 19.00 Vorstadt-Theater
«Knigges Erben»
Familien geschichte (mehr: S. 23)
- 20.00 Badischer Bahnhof
«Der Tod und das Mädchen»
- 20.00 Fauteuil
«Boeing-Boeing»
- 20.00 Kellertheater zum Isaak
Premiere «Der Ansager einer Stripteasenummer gibt nicht auf»
- 20.00 Roxy, Birsfelden
«Gedächtnis des Wassers»
Ensemble Parole (mehr: S. 20)
- 20.00 Teufelhof Theater
«Zwei Frauen bieten Meer»
(mehr: S. 22)
- 20.00 Theater Basel, Komödie
«Caligula»
von Albert Camus (mehr: S. 23)
- 20.15 Theater Basel, Kleine Bühne
«Staulage Nordföhn»

TANZ&PERFORMANCE

- 20.00 Musical Theater Basel
«Grease»
- 20.00 Theater Basel, Grosse Bühne
«Hamlet»
Tanzabend nach Shakespeare

MUSIK

- 12.15 Offene Kirche Elisabethen
Orgelmusik über Mittag
Werke von Liszt und Wagner
- 20.00 Neues Tabouretti
Baith Jaffe
- 21.00 CaramBar
Jazz Session
- 21.00 Mitte
Belcanto
Opernarien und Lieder (mehr: S. 28)
- 21.00–24.00 The Bird's Eye
Fernando Fontanilles Trio

FILM&VIDEO

- 18.00 Stadtkino
«Bellissima»
Luchino Visconti, Italien 1951
- 20.15 Kino Corri
«The Truman Show»
Peter Weir, USA 1998
- 20.30 Stadtkino
«Interview –
Quelques mots pour le dire»
Anri Sala stellt seinen Film vor

VORTRAG&DISKUSSION

- 20.00 Mitte
Jour Fixe
(mehr: S. 28)

FÜHRUNG

- 18.00 Fondation Beyeler
Skulptur und Plastik

KINDER

- 14.30–17.00 Kantonsmuseum Liestal
Mein Museum
- 15.00 Badischer Bahnhof
«Cats for Kids»
Kindermusical ab 4 J.
- 15.00 Fauteuil
«Frau Holle»
- 15.00 Marionetten-Theater
«Die schreggige Drei mit em Leu»
Marionettenspiel ab 5 J.

DANCE&PARTY

- 21.00 Plaza Club
Taxi Dancers
- 22.00 Kuppel
Pump it up! The House Party

ETCETERA

- 20.02 Literaturhaus, Mitte
Apéro ProgrammZeitung
Neue Büros werden eingeweiht
(mehr: S. 3)

4. Freitag

THEATER

- Burghof Lörrach
Figurentheatertage
- 19.00 Vorstadt-Theater
«Knigges Erben»
Familien geschichte (mehr: Seite 23)
- 20.00 Badischer Bahnhof
«Cyrano de Bergerac»
Romantische Komödie. H. Förbacher Theater Company
- 20.00 Badischer Bahnhof
«Zehn kleine Negerlein»
von Agatha Christie
- 20.00 Fauteuil
«Boeing-Boeing»
- 20.00 Kellertheater zum Isaak
«Der Ansager einer Stripteasenummer gibt nicht auf»
von Bodo Kirchhoff
- 20.00 Roxy, Birsfelden
«Gedächtnis des Wassers»
Ensemble Parole (mehr: S. 20)
- 20.00 Schönes Haus, Kellertheater
«Das wüste Labyrinth»
Theatergruppe Mandragola
- 20.00 Theater Basel, Grosse Bühne
«Wie liegt die Stadt so wüste,
die voll Volkes war»
Szenen zu geistlicher Musik. Von
Herbert Wernicke (mehr: Seite 22)
- 20.15 Baseldytschi Bihni
«Scheeni Gschichte mit der
Mamme und em Bappe»
- 20.15 Marionetten-Theater
Variété Fiesta Nachtigaul
Figurentheater für Erwachsene
- 20.15 Theater Basel, Kleine Bühne
«Staulage Nordföhn»
- 20.30 Palazzo, Liestal
«Er oder Warten auf...»
Theater RosaLena (Zürich)
- 21.30 Teufelhof Theater
«Zwei Frauen bieten Meer»
(mehr: S. 22)

TANZ&PERFORMANCE

- 20.00 Musical Theater Basel
«Grease»
- 20.00 Theater Basel, Komödie
«Burning Alive»
Amerikanischer Flamencoabend

MUSIK

- 20.00 Neues Tabouretti
Baith Jaffe
- 20.15 Musik-Akademie
Klaviertrios von W.A. Mozart
Schola Cantorum Basiliensis
- 20.30 KIK, Sissach
Baton Rouge
«New American Music»
- 21.00/22.30/24.00 The Bird's Eye
Christoph Merki Music.01
«Acoustic Ambient Jazz»

FILM&VIDEO

- 18.00 Stadtkino
«Bellissima»
Luchino Visconti, Italien 1951
- 20.15 Landkino im Sputnik, Liestal
«Hannah and her Sisters»
Woody Allen, USA 1985 (mehr: S. 25)
- 20.30 Stadtkino
«Brise der Seele»
Abdellatif Abdelhamid, Syrien 1998

FÜHRUNG

- 12.30 Kunstmuseum
Werkbetrachtung über Mittag
A. Giacometti «Homme»

DANCE&PARTY

- 21.00 Kuppel
Funky Dance Night
- 21.00–01.00 Mitte
Tango in der Halle
(mehr: S. 28)
- 21.00 Plaza Club
Oldies for ever
mit Guest-DJ Luke van Ögl

FILM&VIDEO

- 15.30 Stadtkino
«Bellissima»
Luchino Visconti, Italien 1951
- 18.00 Stadtkino
«Brise der Seele»
Abdellatif Abdelhamid, Syrien 1998
- 20.00 Free Cinema, Lörrach
«Juha»
Aki Kaurismäki, Finnland 1999
- 20.00 Haus der Vereine, Riehen
«Les vacances de M. Hulot»
Jacques Tati, Frankreich 1953
- 20.00 La Filature, Mulhouse
«The Searchers»
John Ford, USA 1956. Mit Diskussion
- 20.30 Stadtkino
«Lerchen am Faden»
Satire von Jiri Menzel,
Tschechoslowakei 1969

LITERATUR

20.00 Forum für Zeitfragen
**Gedichte von
 Marie-Luise Kaschnitz**
 Leseabend (mehr: S. 29)

VORTRAG & DISKUSSION

20.00 Offene Kirche Elisabethen
„Räuspern des Herrn Greenspan“
 Vortrag von A. Künzli (mehr: S. 29)

FÜHRUNG

12.30 Fondation Beyeler
Werkbetrachtung
 Vincent van Gogh (mehr: S. 31)

DANCE & PARTY

21.00 CaramBar
DJ Ib's Funky Dancefloor
 21.00 Isola Club
Lesbian / Gay Disco
 21.00 Kuppel
Salsa-Kuppel
 21.00 Plaza Club
Friday, Friday
 21.00 Werkraum Warteck, Sudhaus
Danzeria
 DJ Beat

ETCETERA

19.30 Häbse-Theater
Mimöslī 2000
 Hauseigene Vorfasnachtsrevue

MUSIK

19.30 Martinskirche
Gesprächskonzert „Ausklung“
 von und mit H. Lachermann
 20.00 Offene Kirche Elisabethen
Chorgemeinschaft contrapunkt „Aufbruch“
 Uraufführungen zur Zeitenwende (mehr: S. 29)
 20.15 Klosterkirche Dornach
Cembalo-Rezital
 J.S. Bach – Goldberg-Variationen
 20.30 Depot14
Unity & Sir William Hills
 R&B / Soul
 20.30 KIK, Sissach
The Moondog Show
 20.30 Nellie Nashorn, Lörrach
Walti Huber & Friends
 21.00 Café du Soleil, Saignelégier
Bratsch
 Musique Romaine
 21.00 CaramBar
Avalanche Band
 Blues-Funk-Rock
 21.00/22.30/24.00 The Bird's Eye
The R.S.P. Quintet

FILM & VIDEO

15.30 Stadtkino
„Bellissima“
 Luchino Visconti, Italien 1951
 18.00 Stadtkino
„Spring in my Home Town“
 Lee Kwangmo, Südkorea 1998
 20.00 Free Cinema, Lörrach
„Juha“
 Aki Kaurismäki, Finnland 1999
 20.30 Stadtkino
„Die Statisten“
 Nabil Maleh, Syrien 1993
 21.00 Vorstadt-Theater
Film-musikalische Zeitreisen (I)
 „Die Ferien des M. Hulot“
 Jacques Tati, F 1953 (mehr: S. 23)
 22.00 Kommunales Kino, Freiburg
„Wundbrand – Sarajevo, 17 Tage im August“
 Didi Danquart & Johann Feindt
 23.00 Stadtkino
„Eraserhead“
 David Lynch, USA 1977

LITERATUR

20.15 Goetheanum, Dornach
„Ich bin ein Mensch der Sinne“
 Dagmar Kellermann liest aus Albert
 Steffens „Sucher nach sich selbst“

VORTRAG & DISKUSSION

18.00 Scala
Franz Schubert
 Einführung und Vortrag

KINDER

15.00 Badischer Bahnhof
„Cats for Kids“
 Kindermusical ab 4 J.
 15.00 Fauteuil
„Frau Holle“
 15.00 Goetheanum, Dornach
„Frau Holle“
 Puppentheater Felicia ab 4 J.
 16.00 Basler Kindertheater
„Alice im Wunderland“

DANCE & PARTY

21.00 Kuppel
Oldies but Goldies
 DJ van Ogl
 21.00 Plaza Club
Bang!
 21.00 Sommercasino
Oldies Party
 21.00-04.00 Warteck, Sudhaus
Russian Percussion live
 Scratchroutine (mehr: S. 21)
 21.30 Kulturwerkstatt Kaserne
Wardance
 (mehr: S. 18)
 22.00 Isola Club
Gay Dance Only
 22.00 Online
Ourense House Party
 Spanish Sound
 23.00 Depot14
Let's Dance
 Disco Überdrüssig mit DJ Moz-Art

ETCETERA

14.30 Häbse-Theater
Mimöslī 2000
 Hauseigene Vorfasnachtsrevue

6. ■ Sonntag

THEATER

16.00 Vorstadt-Theater
„Knigges Erben“
 Familiengeschichte (mehr: S. 23)
 16.30 Scala
„Kriegers Ahnung“
 Szenische Bilder (mehr: S. 15)
 19.00 Haus der Vereine, Riehen
„Ich bin nicht Rappaport“
 Bühne 67
 19.00 Roxy, Birsfelden
„Gedächtnis des Wassers“
 Ensemble Parole (mehr: S. 20)
 19.00 Theater Basel, Grosses Bühne
„La finta giardiniera“
 Opera buffa von W. A. Mozart
 19.00 Theater Basel, Komödie
„Volksfeind“
 Schauspiel von Henrik Ibsen

TANZ & PERFORMANCE

15.00/20.00 Musical Theater Basel
„Grease“

MUSIK

11.00 Burghof Lörrach
Rubin Quartett
 Werke von Mozart, Ravel, Eissler
 11.00 Vorstadt-Theater
Guido Bachmann /Fritz Hauser
 Lesung und Konzert (mehr: S. 23)
 16.30 Goetheanum, Dornach
„Schicksal – Liebe und Tod“
 Balladen der Romantik
 17.00 Heiliggeistkirche
Internationale Orgelkonzerte
 Werke von Franck, Vierne, J.S. Bach
 17.00 Offene Kirche Elisabethen
Chorgemeinschaft contrapunkt
„Aufbruch“
 (mehr: S. 29)
 20.00 Atlantis
„The Winners“
 Erste Basler Jazz-o-Thek (mehr: S. 16)
 20.00 Kuppel
Diggit & Q-No
 Funky Grooves (mehr: S. 19)
 20.00 The Bird's Eye
El Calderon Afromatino
 mit d'akokan (Santeria & Rumba)

FILM & VIDEO

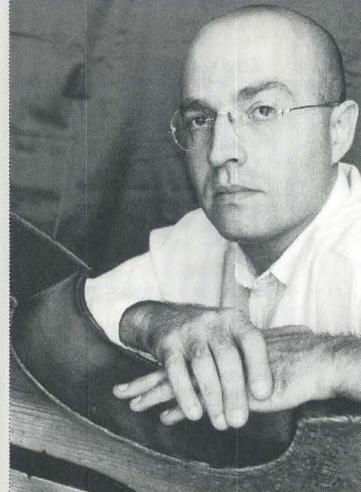
12.30 Stadtkino
„Spring in my Home Town“
 Lee Kwangmo, Südkorea 1998.
 Sélection Le Bon Film
 15.30 Stadtkino
„Die Statisten“
 Nabil Maleh, Syrien 1993
 18.00 Kommunales Kino, Freiburg
„Wundbrand – Sarajevo, 17 Tage im August“
 Didi Danquart & Johann Feindt
 18.00 Stadtkino
„Lerchen am Faden“
 Satire von Jiri Menzel,
 Tschechoslowakei 1969
 20.00 Free Cinema, Lörrach
„Juha“
 Aki Kaurismäki, Finnland 1999
 20.30 Stadtkino
„Die Schweizermacher“
 Satire von Rolf Lüssy, CH 1978

LITERATUR

11.00 Vorstadt-Theater
Guido Bachmann /Fritz Hauser
 Lesung und Konzert (mehr: S. 23)
 16.30 Schloss Ebenrain, Sissach
 20.15 Burghof, Lörrach
Wintergäste: „Lolita“
 von Vladimir Nabokov
 17.00 Lesegesellschaft
Rose Ausländer
„Mein Atem heisst jetzt“
 Lesung mit G. A. Jendreyko

VORTRAG & DISKUSSION

10.00 Atlantis
DRS 1 „Persönlich“
 Talk-Show
 17.00 Miete
Café Philo SF DRS
 mit Iso Camartin (mehr: S. 28)



Der Bassist Fernando Fontanilles und sein Trio, jeden Di&Mi im Februar (21.00-24.00) im Bird's Eye Jazz Club

KINDER

11.00 Brauerei-Chäller, Laufen
„Krabauz“
 Figurentheater Felucca ab 5 J.
 15.00 Badischer Bahnhof
„Cats for Kids“
 Kindermusical ab 4 J.
 15.00 Fauteuil
„Frau Holle“
 15.00 Goetheanum, Dornach
„Frau Holle“
 Puppentheater Felicia ab 4 J.
 15.00 Nellie Nashorn, Lörrach
„Wie Rosa die Wildgans zum Zirkus kam“
 Kinderfilm ab 4 J.
 15.00 Theater Basel, Kleine Bühne
„Die kleine Hexe“
 Märchen von Otfried Preussler
 16.00 Basler Kindertheater
„Alice im Wunderland“

ETCETERA

10.00-16.00 Werkraum Warteck
Sudhaus-Hallenflohmi
 (mehr: S. 21)
 14.30 Häbse-Theater
Mimöslī 2000

7. ■ Montag

THEATER

20.15 Theater Basel, Kleine Bühne
„Staulage Nordföhn“

MUSIK

20.00 Jazzclub Q4, CH-Rheinfelden
Larry Alexander Quintet
 21.00 Hirschenegg
Victory at Sea
 Melancholischer Frauen-Indiepop

FILM & VIDEO

18.00/20.30 Stadtkino
„Spring in my Home Town“
 Lee Kwangmo, Südkorea 1998.
 20.00 Free Cinema, Lörrach
„Bandit Queen“
 Indien/GB 1994

FÜHRUNG

14.00 Fondation Beyeler
Die Sammlung Beyeler im Kontext von Architektur und Park

DANCE & PARTY

21.00 Kuppel
Black Monday
 R&B, Hip-Hop, Soul mit DJ El-Q
 21.00-24.00 Palazzo, Liestal
Tango-Bar
 Tanzparkett mit Musik ab Disc
 21.00 Plaza Club
Postillon d'amour – Singles-Party

ETCETERA

19.30 Häbse-Theater
Mimöslī 2000

8. Dienstag

THEATER

- 20.00 Fauteuil
«Boeing-Boeing»
 20.00 Teufelhof Theater
Georg Schramm
«Ans Eingemachte»
 «Satire Open» (mehr: S. 22)
 20.00 Theater Basel, Grosse Bühne
«Wie liegt die Stadt so wüste, die voll Volkes war»
 Szenen zu geistl. Musik (mehr: S. 23)
 20.15 Scala
«Kriegers Ahnung»
 Szenische Bilder (mehr: S. 15)

TANZ&PERFORMANCE

- 20.00 Musical Theater Basel
«Grease»

MUSIK

- 20.00 Konzerthaus Freiburg
SWR Sinfonieorchester
 Berlioz, Harneit, Beethoven
 20.00 Stadthalle, Freiburg
Bloodhound Gang
 20.30 La Filature, Mulhouse
Cheb Mami
 21.00–24.00 The Bird's Eye
Fernando Fontanilles Trio
 21.00 Werkraum Warteck, Sudhaus
Musik BAR

FILM&VIDEO

- 20.00 Brauerei-Chäller, Laufen
«Il Ciclone»
 Leonardo Pieraccioni, I 1998
 20.00 Free Cinema, Lörrach
«Bandit Queen»
 Indien/GB 1994

LITERATUR

- 18.45 Fondation Beyeler
Briefe von Vincent van Gogh
 gelesen von Mitgliedern des Basler Schauspielensembles

VORTRAG&DISKUSSION

- 20.00 Pfarreiheim, Tramstr. 53, Muttenz
Die zweite Geburt – Eltern in der Pubertät
 Vortrag von Cornelia Kazis

DANCE&PARTY

- 21.00 Kuppel
Jazztix
 Tube Night mit DJ Bask & J. Stone
 21.00 Plaza Club
The Karaoke Show

ETCETERA

- 19.30 Habsse-Theater
Mimöslī 2000

9. Mittwoch

THEATER

- 19.00 Vorstadt-Theater
«Knigges Erben»
 Familiengeschichte (mehr: S. 23)
 20.00 Baggestooss, Kaserne
Premiere «Die Schaukel»
 Junges Theater Basel (mehr: S. 16)
 20.00 Fauteuil
«Boeing-Boeing»
 20.00 Teufelhof Theater zum Isaak
«Der Ansager einer Striptease-nummer gibt nicht auf»
 20.00 Kulturwerkstatt Kaserne
MetzgerZimmermannDePerrot
 «Gopf!» (mehr: S. 18)
 20.00 Roxy, Birsfelden
«Gedächtnis des Wassers»
 Ensemble Parole (mehr: S. 20)
 20.00 Teufelhof Theater
«Georg Schramm
«Ans Eingemachte»
 «Satire Open» (mehr: S. 22)

TANZ&PERFORMANCE

- 20.00 Burghof Lörrach
Nederlands Dans Theater 2
 (mehr: S. 22)
 20.00 Musical Theater Basel
«Grease»
 20.00 Theater Basel, Grosse Bühne
«Hamlet»
 Tanzabend nach Shakespeare

MUSIK

- 12.15 Offene Kirche Elisabethen
Mittwoch-Mittag-Konzert
 19.30 Stadtcasino
Allg. Musikgesellschaft Basel
 Werke von Schubert und Mahler
 20.00 Z7, Pratteln
Bernard Allison
 21.00 CaramBar
Jazz Session
 21.00 Mitte
Belcanto
 Opernarien und Lieder (mehr: S. 28)
 21.00–24.00 The Bird's Eye
Fernando Fontanilles Trio

FILM&VIDEO

- 18.00 Stadtokino
«Bellissima»
 Luchino Visconti, Italien 1951
 20.15 Kino Borri
«Festen»
 Thomas Vinterberg, Dänemark 1998
 20.30 Stadtokino
«After Hours»
 von Martin Scorsese, USA 1985.
 Mit Vortrag von Martin Prinzhorn

VORTRAG&DISKUSSION

- 18.30 Antikenmuseum
Die kanäanische Religion im ersten Testament
 (mehr: S. 29)
 20.00 Mitte
Jour Fixe
 (mehr: S. 28)

FÜHRUNG

- 20.00 Museum der Kulturen
Stele für die Katzengöttin Bastet

KINDER

- 10.30/18.00 Theater Basel, Kl. Bühne
«Die kleine Hexe»
 15.00 Badischer Bahnhof
«Cats for Kids»
 Kindermusical ab 4 J.
 15.00 Fauteuil
«Frau Holle»
 15.00 Marionetten-Theater
«Die schreckliche Drei mit em Leu»
 Marionettenstück ab 5 J.

DANCE&PARTY

- 21.00 Plaza Club
Taxi Dancers
 22.00 Kuppel
Pump it up! Special
 The Special House Event

ETCETERA

- 19.30 Habsse-Theater
Mimöslī 2000
 20.00 Badischer Bahnhof
Premiere «S'Ridicule – e Nase voll Fasnacht»
 Vielfältige Vorfasnachtsrevue

ANZEIGE


BIO-MEDICA, MASSAGEFACHSCHULE BASEL
Berufsbegleitende Ausbildung in Traditioneller Chinesischer Massage/Akupressur
 mit Vollanerkennung der Naturärzte-Vereinigung der Schweiz NVS.
 Zusätzliche Kurse in bewährten Heilmethoden:
 • **Anatomie/Physiologie und Pathologie**
 • **Klassische Ganzkörper-Massage und Sportmassage**
 • **Fussreflexzonen-Massage**
 • **Crano-Sacrale Heiltherapie**
 Nachmittags-, Abend-, Wochenend- und Wochen-Kurse
 Kursort: **Basel**
 Auskunft und Anmeldung:
Tel. 061/331 90 77

Bio-Medica, Thiersteinerallee 36, 4053 Basel
 E-mail: bio-medica.basel@bluewin.ch

10. Donnerstag

THEATER

- 20.00 Badischer Bahnhof
«Shakespeares sämtliche Werke (leicht gekürzt)»
 H. Förnbacher Theater Company
 20.00 Fauteuil
«Boeing-Boeing»

- 20.00 Kellertheater zum Isaak
«Der Ansager einer Striptease-nummer gibt nicht auf»
 von Bodo Kirchhoff

- 20.00 Kulturwerkstatt Kaserne
MetzgerZimmermannDePerrot
 «Gopf!» (mehr: S. 18)

- 20.15 Theater Basel, Foyer
Premiere «Susannas Geheimnis»
 Intermezzo in einem Akt

- 20.15 Theater Basel, Kleine Bühne
«Staulage Nordföhnn»

- 21.00 Vorstadt-Theater
«Knigges Erben»
 Familiengeschichte (mehr: S. 23)
 23.00 Theater Basel, Komödienoyer
klub im Februar 2

TANZ&PERFORMANCE

- 20.00 Musical Theater Basel
«Grease»
 20.30 E-Werk, Freiburg
Opening & Improvisation
 12. Int. Festival Neuer Tanz

MUSIK

- 19.30 Stadtcasino
Allg. Musikgesellschaft Basel
 Werke von Schubert und Mahler
 20.00 Z7, Pratteln
Tower of Power
 20.30 La Filature, Mulhouse
Paris Combo
 Musik des Paris der 30er Jahre
 21.00 Hirscheneck
Cretin 66
 Rock'n'Roll aus Kansas City
 21.00/23.00/24.00 The Bird's Eye
Joe Haider Trio

FILM&VIDEO

- 18.00 Stadtokino
«Bellissima»
 Luchino Visconti, Italien 1951
 20.15 Landokino im Sputnik, Liestal
«Radio Days»
 Woody Allen, USA 1987 (mehr: S. 25)
 20.30 Stadtokino
«Die Schweizermacher»
 Satire von Rolf Lyssy, CH 1978
 21.00 Neues Kino
Blackchair Productions
 Animationsfilme aus Seattle

LITERATUR

- 20.00 Teufelhof Theater
Eckard Henscheid liest
 «Satire Open» (mehr: S. 22)
 20.30 Café du Soleil, Saignelégier
Atelier de littératures
 C. Houriet présente Mac Liam Wilson

VORTRAG&DISKUSSION

- 20.00 Offene Kirche Elisabethen
Jesus von Nazareth – Befreiung zum Frieden
 Vortrag von Eugen Drewermann
 (mehr: S. 29)

FÜHRUNG

- 12.30 Kunstmuseum
Werkbetrachtung über Mittag
 G. Vantongerloo «Construction»

DANCE&PARTY

- 21.00 Kuppel
Funky Dance Night
 21.00–01.00 Mitte
Tango in der Halle
 (mehr: S. 28)
 21.00 Plaza Club
Oldies for ever
 mit Guest-DJ Luke van Ögl

ETCETERA

- 19.30 Habsse-Theater
Mimöslī 2000
 Hauseigene Vorfasnachtsrevue

11. Freitag

THEATER

- 19.00 Vorstadt-Theater
«Knigges Erben»
 Familiengeschichte (mehr: S. 23)

- 20.00 Badischer Bahnhof
«Cyrano de Bergerac»

- 20.00 Badischer Bahnhof
«Zehn kleine Negerlein»

- 20.00 Baggestooss, Kaserne
«Die Schaukel»
 Junges Theater Basel (mehr: S. 16)
 20.00 Fauteuil
«Boeing-Boeing»

- 20.00 Kellertheater zum Isaak
«Der Ansager einer Striptease-nummer gibt nicht auf»
 20.00 Kulturwerkstatt Kaserne
MetzgerZimmermannDePerrot
 «Gopf!» (mehr: S. 18)

- 20.00 Marabu, Gelterkinden
«Ich bin nicht Rappaport»

- 20.00 Roxy, Birsfelden
«Gedächtnis des Wassers»
 Ensemble Parole (mehr: S. 20)

- 20.00 Teufelhof Theater
«Herr Thiel & Herr Sasse»
 «Satire Open» (mehr: S. 22)

- 20.00 Theater Basel, Grosse Bühne
«Wie liegt die Stadt so wüste, die voll Volkes war»
 Szenen zu geistl. Musik (mehr: S. 23)
 20.15 Marionetten-Theater
Variété Fiesta Nachtigaul

- 23.00 Theater Basel, Foyer
Nachtcafé

TANZ&PERFORMANCE

- 20.00 Musical Theater Basel
«Grease»
 20.00 Theater Basel, Komödie
«Burning Alive»
 Amerikanischer Flamencoabend
 20.30 E-Werk, Freiburg
«Magpie (Amsterdam)»
 12. Int. Festival Neuer Tanz

MUSIK

- 18.15 Leonhardskirche
Orgelspiel zum Feierabend
 A. Schmid, Augsburg / Basel
 19.00 KIK, Sissach
Jam-Session

- 19.30 Offene Kirche Elisabethen
Uni Orchester Basel
 (mehr: S. 29)

- 20.00 Z7, Pratteln
My Dying Bride & The Gathering

- 20.31 La Filature, Mulhouse
Sinfonieorchester Mulhouse

- 21.00 Alpenblick
Ray Wilko & Francis Etique
 Pop-Songs

- 21.00 Café du Soleil, Saignelégier
Billiger Bauer
 21.00/22.30/24.00 The Bird's Eye
Joe Haider Trio

- 21.00 Werkraum Warteck, Sudhaus
Coni Allemann & Waldi-Osterhas-Sextett
 Musik & Comedy (mehr: S. 21)

FILM&VIDEO

- 15.30 Stadtokino
«Bellissima»
 Luchino Visconti, Italien 1951

- 18.00 Stadtokino
«Die Schweizermacher»
 Satire von Rolf Lyssy, CH 1978

- 20.00 Free Cinema, Lörrach
«Buffalo 66»
 Vincent Gallo, USA 1998

- 20.00 Haus der Vereine, Riehen
«Rope»
 Alfred Hitchcock, USA 1948

- 20.00 Kino Borri
«La camarera del Titanic»
 Bigas Luna, 1997. In span. Sprache

- 20.30 Stadtokino
«Muerte de un Bucrata»
 Satire von T. Gutierrez, Kuba 1966

- 21.00 Neues Kino
«World Without End»
 B-Movie von E. Berns, USA 1956

FÜHRUNG

- 18.45 Fondation Beyeler
Art + Dinner
 (mehr: S. 31)

KINDER

- 15.00 Nellie Nashorn, Lörrach
«Anna annA»
 Kinderfilm ab 5 J.
- 19.00 Villa Wettsteinallee 40
Premiere «Ych bi en Igel»
 Theater ab 5 J. (mehr: S. 25)

DANCE&PARTY

- 21.00 CaramBar
DJ Ib's Funky Dancefloor
- 21.00 Isola Club
Oldies-Night mit DJ Gero
 Lesbian / Gay only
- 21.00 Kuppel
Salsa-Kuppel
- 21.00 Plaza Club
Friday, Friday
- 22.00 Online
Online Friday Club
- 22.00 Sommercasino
Mephisto Club – Eröffnungsparty
 Funk, Fresh, Disco, House, Video-
 installation, Raumgestaltung. Ab 21 J.

ETCETERA

- 19.30 Häbse-Theater
Mimösl 2000

12. Samstag

THEATER

- 19.00 Vorstadt-Theater
«Knigges Erben»
 Familiengeschichte (mehr: S. 23)
- 20.00 Badischer Bahnhof
«Zehn kleine Negerlein»
- 20.00 Fauteuil
«Boeing-Boeing»
- 20.00 Kellertheater zum Isaak
**«Der Ansager einer Striptheater-
 nummer gibt nicht auf»**
- 20.00 Kulturwerkstatt Kaserne
MetzgerZimmermannDePerrot
«Gopf!» (mehr: S. 18)
- 20.00 Marabu, Gelterkinden
«Ich bin nicht Rappaport»
- 20.00 Roxy, Birsfelden
«Gedächtnis des Wassers»
 Ensemble Parole (mehr: S. 20)
- 20.00 Stadtcasino
Hanns Dieter Hüsch
 «Wir sehen uns wieder»
- 20.00 Teufelhof Theater
«Herr Thiel & Herr Sassine»
 «Satire Open» (mehr: S. 22)
- 20.00 Theater Basel, Grosse Bühne
**«Wie liegt die Stadt so wüste,
 die vol Volkес war»**
 Szenen zu geistl. Musik (mehr: S. 23)
- 20.00 Theater Basel, Komödie
«Caligula»
 von Albert Camus (mehr: S. 23)
- 20.00 Théâtre de la Sinne, Mulhouse
«The Beggar's Opera»
 von Benjamin Britten

TANZ&PERFORMANCE

- 15.00/20.00 Musical Theater Basel
«Grease»
- 20.30 E-Werk, Freiburg
Tanz aus Belgien – Soloabend
 12. Int. Festival Neuer Tanz

MUSIK

- 20.30 Depot14
Velvet Vermin
- 21.00 Café du Soleil, Saignelégier
Chris Gonzales – Chansons
- 21.00 CaramBar
Crop Circles & Support
- 21.00 Hirscheneck
Semiten – Skull
- 21.00 Palazzo, Liestal
«Biocomedyshowband»
 Les Trois Suisses (Bern)
- 21.00 Sommercasino
Die Firma (D)
- 21.00/22.30/24.00 The Bird's Eye
Christy Doran's New Bag
 «Powerjazz – Ambient Music»
- 21.00 Werkraum Warteck, Sudhaus
Musica tradicional Cubana
 Danzeria-Konzert mit Malanga Son
 (mehr: S. 15/21)

FILM&VIDEO

- 15.30 Stadtkino
«Bellissima»
 Luchino Visconti, Italien 1951
- 18.00 Stadtkino
«Tagessterne»
 Oussama Mohammad, Syrien 1988
- 20.00 Free Cinema, Lörrach
«Buffalo 66»
 Vincent Gallo, USA 1998
- 20.30 Stadtkino
«Bob Roberts»
 Satire von Tim Robbins, USA 1992
- 21.00 Vorstadt-Theater
Film-musikalische Zeitreisen (II)
 «American Graffiti», George Lucas, USA 1973 (mehr: S. 23)
- 22.00 Kommunales Kino, Freiburg
«Schuss / Gegenschuss»
 Kameramänner über ihre Arbeit
 im 2. Weltkrieg und in Vietnam
- 23.00 Stadtkino
«Eraserhead»
 David Lynch, USA 1977

VORTRAG&DISKUSSION

- 13.00–15.00 Mitte
Unternehmen Psychoanalyse
 Seminar mit Christoph Keul und
 Hanspeter Stutz (mehr: S. 28)

KINDER

- 14.00 Kuppel
«Dr Keenig vo Basel»
 Vorfasnachtsmusical
 für die ganze Familie (mehr: S. 19)
- 14.00 Spielzeugmuseum, Riehen
Einführung ins Puppenspiel
 Vorführung und Workshop mit
 Marianne Marx, Basler Marionetten-
 theater. Anmeldung Tel. 641 28 29
- 15.00 Badischer Bahnhof
«Cats for Kids»
 Kindermusical ab 4 J.
- 15.00 Fauteuil
«Frau Holle»
- 15.00 Goetheanum, Dornach
«Frau Holle»
 Puppentheater Felicia ab 4 J.
- 15.00 Marionetten-Theater
«Vom Mariechäferli
wo gärn e Bassgyge worde wär»
 Musikalisches Märchenpiel ab 4 J.
- 15.00 Villa Wettsteinallee 40
«Ych bi en Igel»
 Theater ab 5 J. (mehr: S. 25)
- 17.00 Theater Basel, Kleine Bühne
«Die kleine Hexe»
 Märchen von Otfried Preussler
- 20.00 Basler Kindertheater
Premiere
«7 höllenschwarze Kisten»
 Spannend-kuriose Geschichte

DANCE&PARTY

- 20.30 KIK, Sissach
Hossa 2000
 Neue Deutsche Welle bis Techno
- 21.00 Kuppel
VitaminS
 Das ultimative Disco-Inferno
- 21.00 Plaza Club
Bang!
- 22.00 Isola Club
Gay Dance Only
- 22.00 Online
Ibiza Passion
 House-Party mit DJ Pippi, Pino
 Arduini, Trademark, Ed Luis & Guests
- 23.00 Depot14
Let's Dance
 Disco Überdreissig mit DJ Funkshine

ETCETERA

- 14.00–16.30 Museum der Kulturen
**«Spieglein, Spieglein
 auf dem Stoff»**
 Workshop: indische Shisha-Stickerei.
 Anmeldung Tel. 266 56 32
- 14.30 Häbse-Theater
Mimösl 2000
- 19.30 Laundgasthof, Riehen
Unterhaltungsabend
Bernverein Basel
 Theatergruppe, Schwyzerörgeli-
 Quartett, Gemischter Chor, Tombola
- 20.00 Badischer Bahnhof
«S'Ridicule – e Nase voll
Fasnacht»



Die drei smarten Schweizer, Les trois Suisses aus Bern,
 zu sehen und zu hören im Theater Palazzo, Liestal: Sa 12. Feb., 21.00

13. Sonntag

THEATER

- 16.00 Vorstadt-Theater
«Knigges Erben»
 Familiengeschichte (mehr: S. 23)
- 18.00 Theater Basel, Grosse Bühne
«Der Rosenkavalier»
- 19.00 Theater Basel, Komödie
«Wahlverwandtschaften
Nach Goethe»

TANZ&PERFORMANCE

- 16.30 Goetheanum, Dornach
Songs of Life
 Eurythmieaufführung

MUSIK

- 10.00–14.00 Wenkenhof, Riehen
Benefiz-Jazzmatinée
 Bourbon Street Jazz-Band
- 16.00 Marienkirche
Konzert für zwei Chöre
 Vokalensemble Vocapella und
 Kammerchor Musikhochschule Basel
- 18.00 Offene Kirche Elisabethen
«Hear my Song»
 Singen und Hören (mehr: S. 29)
- 20.00 Kuppel
More Experience
 Hendrix-Coverband (mehr: S. 19)
- 20.00 The Bird's Eye
El Calderon Afrrolatino
 mit Malanga Son
- 20.30 Roxy, Birsfelden
Sureste Tango Trio
 Menschen & Sehnsüchte (mehr: S. 20)

FILM&VIDEO

- 15.30 Stadtkino
«Muerte de un Bucrata»
 Satire von T. Gutierrez, Kuba 1966
- 18.00 Stadtkino
«Al Yazerli»
 Kais al Zubaidi, Syrien 1974
- 20.00 Free Cinema, Lörrach
«Buffalo 66»
 Vincent Gallo, USA 1998
- 20.30 Stadtkino
«Tagessterne»
 Oussama Mohammad, Syrien 1988

LITERATUR

- 17.00 Lesegesellschaft
Rose Ausländer
«Mein Atem heisst jetzt»
 Lesung mit G. A. Jendreyko

VORTRAG&DISKUSSION

- 15.00 Offene Kirche Elisabethen
Hanns Dieter Hüsch predigt
 (mehr: S. 29)
- 17.00 Mitte
Café Phile Mitte
 mit Hans Saner (mehr: S. 28)

KINDER

- 10.30–11.30 Fondation Beyeler
Familienführung
- 10.30 Marionetten-Theater
«Vom Mariechäferli
wo gärn e Bassgyge worde wär»
 Musikalisches Märchenpiel ab 4 J.
- 11.00/15.00 Kuppel
«Dr Keenig vo Basel»
 Vorfasnachtsmusical (mehr: S. 19)
- 11.00 Theater Basel, Kleine Bühne
«Die kleine Hexe»
 Märchen von Otfried Preussler
- 11.00 Villa Wettsteinallee 40
«Ych bi en Igel»
 Theater ab 5 J. (mehr: S. 25)
- 15.00 Badischer Bahnhof
«Cats for Kids»
 Kindermusical ab 4 J.
- 15.00 Fauteuil
«Frau Holle»
- 15.00 Goetheanum, Dornach
«Frau Holle»
 Puppentheater Felicia ab 4 J.
- 16.00 Basler Kindertheater
«7 höllenschwarze Kisten»
- 16.30 Scala
«Die wundersamen Erlebnisse
eines armen Schneiderleins»
 Eurythmieaufführung (mehr: S. 15)

ETCETERA

- 10.00–16.00 Werkraum Warteck
Sudhaus-Hallenflohmi
 (mehr: S. 21)
- 14.30 Häbse-Theater
Mimösl 2000

14. Montag

THEATER

- 20.15 Theater Basel, Foyer
«Susannas Geheimnis»
 Intermezzo in einem Akt

TANZ&PERFORMANCE

- 20.00 Burghof Lörrach
Stars des ukrainischen Balletts
 Ukrain. Staatsoper Kiew (mehr: S. 22)

MUSIK

- 20.00 Jazzclub Q4, CH-Rheinfelden
Tim Hat Trio (USA)
- 21.00 Hirscheneck
Billy Mahonie – Indiepop

FILM&VIDEO

- 18.00 Stadtkino
«Bob Roberts»
 Satire von Tim Robbins, USA 1992
- 20.30 Stadtkino
«Bellissima»
 Luchino Visconti, Italien 1951

VORTRAG&DISKUSSION

19.00 Roxy, Birsfelden
Generalversammlung
 Verein Kulturraum Roxy (mehr: S. 20)

KINDER

14.00 Theater Basel, Kleine Bühne
«Die kleine Hexe»
 Märchen von Otfried Preussler

DANCE&PARTY

21.00 Kuppel
Black Monday
 21.00–24.00 Palazzo, Liestal
Tango-Bar
 Tanzparkett mit Musik ab Disc
 21.00 Plaza Club
Postillon d'amour – Singles-Party

ETCETERA

19.30 Häßse-Theater
Mimöslī 2000

15. Dienstag

THEATER

20.00 Fauteuil
«Boeing-Boeing»
 20.00 Stadtcasino
Hank Hoover
 Comedy-Show
 20.00 Théâtre de la Sinne, Mulhouse
«The Beggar's Opera»
 von Benjamin Britten
 20.15 Theater Basel, Kleine Bühne
«Staulage Nordföhn»

TANZ&PERFORMANCE

20.00 Musical Theater Basel
«Grease»

MUSIK

19.30 Musik-Akademie,
 Haus Kleinbasel
Goethe-Liederabend (I)
 Vertonungen von Tomasek, Schubert
 21.00–24.00 The Bird's Eye
Fernando Fontanilles Trio
 21.00 Werkraum Warteck, Sudhaus
Musik BAR

FÜHRUNG

18.45 Fondation Beyeler
Kurator Markus Brüderlin führt

DANCE&PARTY

21.00 Kuppel
Mellow Jazzy Moves
 21.00 Plaza Club
The Karaoke Show

ETCETERA

19.30 Häßse-Theater
Mimöslī 2000
 20.00 Badischer Bahnhof
«S'Ridicule – e Nase voll Fasnacht»

ANZEIGE

Veloladen CO 13

Beratung
 Reparaturen
 Verkauf

Hegenheimerstr. 59–61
 4055 Basel
 T 061 386 90 30
 F 061 386 90 31

16. Mittwoch

THEATER

15.00 Burghof Lörrach
Schnawwi «FluflPferde»
 19.00 Vorstadt-Theater
«Knigges Erben»
 Familiengeschichte (mehr: S. 23)
 20.00 Baggestooss, Kaserne
«Die Schaukel»
 Junges Theater Basel (mehr: S. 16)
 20.00 Fauteuil
«Boeing-Boeing»
 20.00 Kellertheater zum Isaak
«Der Ansager einer Striptease-nummer gibt nicht auf»
 20.00 Stadtcasino
Hank Hoover
 20.00 Teufelhof Theater
Werner Koczwara
«Satire Open» (mehr: S. 22)
 20.15 Theater Basel, Foyer
«Susannas Geheimnis»
 20.15 Theater Basel, Kleine Bühne
«Staulage Nordföhn»

TANZ&PERFORMANCE

20.00 Musical Theater Basel
«Grease»
 20.30 E-Werk, Freiburg
«Peeping»
 12. Int. Festival Neuer Tanz

MUSIK

12.15 Offene Kirche Elisabethen
Mittwoch-Mittag-Konzert
 19.30 Musik-Akademie
Akademie-Konzert
 Gitarren-Werke von Brahms,
 Moreno-Toroba, Hindemith u.a.
 20.00 Museum der Kulturen
Musik in Ägypten – Ägypten in der Musik
 Musikalisch-archäologischer Abend
 21.00 CaramBar
Jazz Session
 21.00 Mitte
Belcanto
 Opernarien und Lieder (mehr: S. 28)
 21.00–24.00 The Bird's Eye
Fernando Fontanilles Trio

FILM&VIDEO

18.00 Stadtkino
«Bellissima»
 Luchino Visconti, Italien 1951
 20.30 Stadtkino
Slowenische Videoszene
 Vorgestellt von Barbara Borcic

LITERATUR

20.15 Trotte, Arlesheim
«Das Narrenschiff»
 Szenische Lesung

VORTRAG&DISKUSSION

20.00 Mitte
Jour Fixe
 (mehr: S. 28)

FÜHRUNG

18.00 Fondation Beyeler
Späte Werke

KINDER

15.00 Badischer Bahnhof
«Cats for Kids»
 15.00 Fauteuil
«Frau Holle»
 15.00 Marionetten-Theater
«Die schreggliche Drei mit em Leu»
 15.00 Palazzo, Liestal
«Gugeline»
 Figurentheater Anita Rohrer ab 4 J.
 15.00 Villa Wettsteinallee 40
«Ych bi en Igel»
 Theater ab 5 J. (mehr: S. 25)
 16.00 Basler Kindertheater
«7 höllenschwarze Kisten»

DANCE&PARTY

21.00 Plaza Club
Taxi Dancers
 22.00 Kuppel
Pump it up! The House Party

ETCETERA

19.30 Häßse-Theater
Mimöslī 2000
 20.00 Badischer Bahnhof
«S'Ridicule – e Nase voll Fasnacht»

17. Donnerstag

THEATER

20.00 Baggestooss, Kaserne
«Die Schaukel»
 Junges Theater Basel (mehr: S. 16)
 20.00 Burghof Lörrach
«Notschlachten. Die 7 Weltverbrechen»
 Matthias Beltz (mehr: S. 22)
 20.00 Fauteuil
«Boeing-Boeing»
 20.00 Kellertheater zum Isaak
«Der Ansager einer Striptease-nummer gibt nicht auf»
 20.00 Stadtcasino
Hank Hoover
 20.00 Théâtre de la Sinne, Mulhouse
«The Beggar's Opera»
 von Benjamin Britten
 20.15 Baseldytschi Bihni
«Tyrannemord im Alteheim»
 Alemannische Bühne Freiburg
 20.30 Roxy, Birsfelden
«Übbi»
 Alienaproduktionen (mehr: S. 20)
 21.00 Vorstadt-Theater
«Knigges Erben»
 Familiengeschichte (mehr: S. 23)
 23.00 Theater Basel, Komödienfoyer
klub im Februar 3

TANZ&PERFORMANCE

20.00 Musical Theater Basel
«Grease»
 20.00 Theater Basel, Grosse Bühne
«Hamlet»
 Tanzabend nach Shakespeare

MUSIK

19.30 Musik-Akademie
«Flautastico»
 Boismortier, Richter, Grieg u.a.
 20.15 Werkraum Warteck, Sudhaus
«Some Black Pages»
 IGNM: Werke von Dresser (UA),
 Heiniger (UA), Kagel, Oehring, Zappa
 21.00/22.30/24.00 The Bird's Eye
Beat Blaser Inc.

FILM&VIDEO

18.00 Stadtkino
«Les vacances de M. Hulot»
 Jacques Tati, Frankreich 1953
 20.15 Landkino im Sputnik, Liestal
«Husbands and Wives»
 Woody Allen, USA 1992 (mehr: S. 25)
 20.30 Stadtkino
«Al Yazerli»
 Kais al Zubaidi, Syrien 1974
 21.00 Neues Kino
«Titanic»
 Rasmus Hirthe, BRD 1999
«The Teenage Space Girl and the Prehistoric Beast»
 Ralf Palandt, BRD 1992

VORTRAG&DISKUSSION

19.00 Museum Jean Tinguely
Yves Klein, comme s'il n'était pas mort
 Conférence de Pierre Descargues
 20.00 Teufelhof Theater
Witz-Podium
 «Satire Open» (mehr: S. 22)

FÜHRUNG

12.30 Kunstmuseum
Werkbetrachtung über Mittag
 B. Remund «Figure sur colonne»

DANCE&PARTY

21.00 Kuppel
Funky Dance Night
 21.00–01.00 Mitte
Tango in der Halle
 (mehr: S. 28)
 21.00 Plaza Club
Oldies for ever
 mit Guest-DJ Luke van Ögl

ETCETERA

19.30 Häßse-Theater
Mimöslī 2000
 20.00 Badischer Bahnhof
«S'Ridicule – e Nase voll Fasnacht»

18. Freitag

THEATER

19.00 Vorstadt-Theater
«Knigges Erben»
 Familiengeschichte (mehr: S. 23)
 20.00 Badischer Bahnhof
«Cyrano de Bergerac»
 20.00 Badischer Bahnhof
«Zehn kleine Negerlein»
 20.00 Baggestooss, Kaserne
«Die Schaukel»
 Junges Theater Basel (mehr: S. 16)
 20.00 Fauteuil
«Boeing-Boeing»
 20.00 Kellertheater zum Isaak
«Der Ansager einer Striptease-nummer gibt nicht auf»
 20.00 Stadtcasino
Hank Hoover
 20.00 Théâtre de la Sinne, Mulhouse
«The Beggar's Opera»
 von Benjamin Britten
 20.15 Baseldytschi Bihni
«Tyrannemord im Alteheim»
 20.15 Kantonsmuseum, Liestal
Kaspar & Gaya «Förhoppningsvis»
 20.15 Marionetten-Theater
Variété Fiesta Nachtigaul
 20.15 Scala
Masha Dimitri: «Proberaum»
 Ein-Frau-Stück (mehr: S. 15)
 20.30 Roxy, Birsfelden
«Übbi»
 Alienaproduktionen (mehr: S. 20)

TANZ&PERFORMANCE

20.00 Musical Theater Basel
«Grease»

MUSIK

20.00 Eulerstroos Nüün
«Endstation Fernweh»
 Chanson-Abend
 20.00 Stadtcasino
Guitar-Night
 Jim Hall & Dave Holland (USA).
 Jazz by Off Beat / JSB
 20.30 Leonhardskirche
«Di andre Seite des Mondes»
 Kompositionen des 20. Jahrhunderts
 21.00 Alpenblick
Dual & Sarah Cooper
 Rauchige Pop-Songs
 21.00 Hirschenneck
Bon's Angels
 Basler AC/DC-Coverband
 21.00 Sommercasino
Plastica & Zargoz
 21.00/22.30/24.00 The Bird's Eye
Riffraff
 21.30 Kulturwerkstatt Kaserne
Solex (NL) & Geschmeido (D)
 (mehr: S. 18)

FILM&VIDEO

15.30 Stadtkino
«Les vacances de M. Hulot»
 Jacques Tati, Frankreich 1953
 18.00 Stadtkino
«Menschen unter der Sonne»
 Nabil Maleh / Marwan Moazen /
 Mohammad Shahin, Syrien 1970
 20.00 Free Cinema, Lörrach
«The Van»
 Stephen Frears, England 1996
 20.00 Haus der Vereine, Riehen
«Die Schweizermacher»
 Rolf Lyssy, CH 1978
 20.30 Stadtkino
«Der Untertan»
 Satire von W. Staudte, DDR 1951
 21.00 Neues Kino
08/16 Industrie
Super8 Schmalfilme
 Super8-Filme mit Live-DJ

LITERATUR

20.30 Nellie Nashorn, Lörrach
«Klappe auf» – Poetentreff

VORTRAG & DISKUSSION

20.30 Palazzo, Liestal
Quoten
Info- / Kulturabend der UFral BL

FÜHRUNG

12.30 Fondation Beyeler
Werkbetrachtung
Henri Rousseau (mehr: S. 31)

DANCE & PARTY

21.00 CaramBar
DJ Ib's Funky Dancefloor
21.00 Isola Club
Lesbian / Gay Disco
21.00 Kuppel
Salsa-Kuppel
21.00 Plaza Club
Friday, Friday
21.00 Werkraum Warteck, Sudhaus
Danzeria
DJ Simon
23.00 Atlantis
L.T.J. BUKEM & PROGRESSION SESSION
TripHop & Drum'n'Bass
24.00 Depot14
Hangover-Disco

ETCETERA

19.30 Häbse-Theater
Mimöslis 2000
20.00 Neues Tabouretti
Stubete 2000

MUSIK

20.00 Eulerstroos Nüün
«Endstation Fernweh»
Chanson-Abend
20.30 Offene Kirche Elisabethen
Vokalensemble Neva
Kirchliche Gesänge Russlands
20.15 Brauerei-Chäller, Laufen
Gitarrenensemble Mariposa
Werke von Boccherini, Rossini, Debussy u.a.
20.20 Mehrzweckhalle Löhrenacker, Aesch
14. JAP Jazz Night
The Jazz Kids (JMS), Jazz Point
Dixielandband, Ländlerkapelle Carlo Brunner, B.B. & The Blues Shacks
20.30 Depot14
Deep Ocean
21.00 CaramBar
Freefall
TripHop / Funk / Jazz
21.00 Hirschenegg
King Prawn
Crossover / Punk / Reggae
21.00/22.30/24.00 The Bird's Eye
Riffraff

FILM & VIDEO

15.30 Stadtokino
«Les vacances de M. Hulot»
Jacques Tati, Frankreich 1953
18.00 Stadtokino
«Der Untertan»
Satire von W. Staudte, DDR 1951
20.00 Free Cinema, Lörrach
«The Van»
Stephen Frears, England 1996
20.30 Stadtokino
«Menschen unter der Sonne»
Nabil Maleh / Marwan Moazen / Mohammad Shahin, Syrien 1970
21.00 Vorstadt-Theater
Film-musikalische Zeitreisen (III)
«The Rocky Horror Picture Show», Jim Sharman, USA 1974 (mehr: S. 23)
23.00 Stadtokino
«Eraserhead»
David Lynch, USA 1977

KINDER

13.00–16.30 Museum für Gegenwartskunst
«Ich als Du. Du als Ich.»
Nachmittag für Kinder (7–11 J.) zur Ausstellung Mark Wallinger. Anmeldung Tel. 271 00 14
14.00/17.00 Kuppel
«Dr Keenig vo Basel»
Vorfrasnachtsmusical (mehr: S. 19)
15.00 Badischer Bahnhof
«Cats for Kids»
Kindermusical ab 4 J.
15.00 Fauteuil
«Frau Holle»
15.00 Villa Wettsteinallee 40
«Ych bi en Igel»
Theater ab 5 J. (mehr: S. 25)
16.00 Basler Kindertheater
«7 höllenschwarze Kisten»

DANCE & PARTY

21.00 Burghof Lörrach
Planet Burghof
21.00 Kuppel
Soundtraxx-Night
Hits, Videos & Movies-Tanzsound
21.00 Online
Nightflight to Venus
mit DJ Da Flava. Women Only
21.00 Plaza Club
Red – The colour of love
Alles in rot... und viele Schmusesongs
21.00 Sommercasino
Good Times HipHop/Funk Party
21.00 Werkraum Warteck, Sudhaus
Sudfunk mit Vitto
22.00 Isola Club
Gay Dance Only
23.00 Atlantis
Disco Inferno
mit DJ VitaminS
23.00 Depot14
Let's Dance
Disco Überdreissig mit DJ Moz-Art

ETCETERA

14.30 Häbse-Theater
Mimöslis 2000
20.00 Neues Tabouretti
Stubete 2000

20. Sonntag

THEATER

16.00 Vorstadt-Theater
«Knigges Erben»
Familengeschichte (mehr: S. 23)
16.30 Scala
Masha Dimitri: «Proberaum»
Ein-Frau-Stück (mehr: S. 15)
19.00 Theater Basel, Grosse Bühne
«Wie liegt die Stadt so wüste, die voll Volkes war»
Szenen zu geistl. Musik (mehr: S. 23)
19.15 Theater Basel, Kleine Bühne
«Ich bin ja so allein»
19.30 Theater Basel, Komödie
«Barrage contre le Pacifique»
Tragi-comédie coloniale. Gastspiel
20.30 Roxy, Birsfelden
«Übbü»
Alienaproduktionen (mehr: S. 20)

MUSIK

18.00 Kunstmuseum
Art Ensemble Basel
Bracquemont, Debussy, Strawinsky...

20.00 Kuppel
Indigo «Tonight»
CD-Taufe (mehr: S. 19)
20.00 The Bird's Eye
El Calderon Afrolatino
20.30 Atlantis
Bluesaholics

FILM & VIDEO

15.30 Stadtokino
«Die Stadt Zero»
Karen Schachnazarow, UdSSR 1988
18.00 Stadtokino
«Les petites fugues»
Yves Yersin, Schweiz 1979. Einführung: Franziska Trefzer
20.00 Free Cinema, Lörrach
«The Van»
Stephen Frears, England 1996
21.00 Stadtokino
«Die Nacht»
M. Malas, Syrien/Libanon 1992

LITERATUR

11.00 Freiburger Theater, Gr. Haus
Günter Grass
Der Nobelpreisträger liest aus seinem Buch «Mein Jahrhundert»
16.30 Schloss Ebenrain, Sissach
20.15 Burghof, Lörrach
Wintergäste:
«Die ganze Welt ist Bühne»
(Nicht nur) Schauspielgeschichten

FÜHRUNG

10.00 Fondation Beyeler
Art + Brunch
(mehr: S. 31)
12.00 Museum für Gegenwartskunst
«Blind Faith»
Gespräch vor Mark Wallingers Werken
17.00 Kunstmuseum
Bildbetrachtung
Arnold Böcklin «Panischer Schreck»

KINDER

11.00 Brauerei-Chäller, Laufen
«Äane am Bärg»
Koffertheater Vrene Ryser. Ab 5 J.
11.00/15.00 Kuppel
«Dr Keenig vo Basel»
Vorfrasnachtsmusical (mehr: S. 19)
11.00 Villa Wettsteinallee 40
«Ych bi en Igel»
Theater ab 5 J. (mehr: S. 25)
15.00 Badischer Bahnhof
«Cats for Kids»
Kindermusical ab 4 J.
15.00 Fauteuil
«Frau Holle»
15.00 Nellie Nashorn, Lörrach
«Prinzessin Knallerbäse»
Figurentheater ab 5 J.
16.00 Basler Kindertheater
«7 höllenschwarze Kisten»

ETCETERA

10.00–16.00 Werkraum Warteck
Sudhaus-Hallenflohmi
(mehr: S. 21)
14.30 Häbse-Theater
Mimöslis 2000
19.00 Badischer Bahnhof
«S'Ridicule – e Nase voll Fasnacht»

21. Montag

TANZ & PERFORMANCE

20.00 Theater Basel, Grosse Bühne
«Hamlet»

MUSIK

20.00 Jazzclub Q4, CH-Rheinfelden
Milano Jazz Community
feat. Slide Hampton (USA)

FILM & VIDEO

18.00 Stadtokino
«Der Untertan»
Satire von W. Staudte, DDR 1951
20.30 Stadtokino
«Les vacances de M. Hulot»
Jacques Tati, Frankreich 1953

LITERATUR

20.00 Theater Basel, Komödienfoyer
Anne Duden
liest aus ihren Büchern «Hingegend» und «Zungengewahrsam»

FÜHRUNG

14.00 Fondation Beyeler
Matisse und Picasso

DANCE & PARTY

21.00 Kuppel
Black Monday
21.00–24.00 Palazzo, Liestal
Tango-Bar
Tanzparkett mit Musik ab Disc
21.00 Plaza Club
Postillon d'amour – Singles-Party

ETCETERA

19.30 Häbse-Theater
Mimöslis 2000

22. Dienstag

THEATER

20.00 Fauteuil
«Boeing-Boeing»
20.00 Teufelhof Theater
«Faust»
«Satire Open» (mehr: S. 22)
20.00 Theater Basel, Komödie
«Ein Monat auf dem Lande»
Komödie von S. Turgenjew. Gastspiel
20.15 Scala
Masha Dimitri: «Proberaum»
Ein-Frau-Stück (mehr: S. 15)
20.30 Roxy, Birsfelden
«Übbü»
Alienaproduktionen (mehr: S. 20)

TANZ & PERFORMANCE

20.00 Werkraum Warteck, Kaskadenkondensator
«une soirée pour nous»
(mehr: S. 21)

MUSIK

20.00 CaramBar
Festival Jazz-Schule Basel
21.00–24.00 The Bird's Eye
Fernando Fontanilles Trio
21.00 Werkraum Warteck, Sudhaus
Musik BAR

FILM & VIDEO

20.00 Brauerei-Chäller, Laufen
«Carne Tremula»
Pedro Almodóvar (Spanien 1998)

VORTRAG & DISKUSSION

20.00 Nonnenweg 21
Phänomen Schmerz
Vortrag von Hanni Binggeli

DANCE & PARTY

21.00 Kuppel
Mellow Jazzy Moves
21.00 Plaza Club
The Karaoke Show

ETCETERA

19.30 Häbse-Theater
Mimöslis 2000
20.00 Badischer Bahnhof
«S'Ridicule – e Nase voll Fasnacht»
20.00 Neues Tabouretti
Stubete 2000

TANZ & PERFORMANCE

15.00 Musical Theater Basel
«Grease»
20.30 E-Werk, Freiburg
«Fureurs»
CNDC L'Esquisse (Angers / F). 12. Int. Festival Neuer Tanz
23.00 Burghof, Lörrach
«...und sie weinte unerträglich»
Performance mit P. Vonarburg, T. Brunner, T. Sarro, T. J. Hauck

ETCETERA

20.30 Nellie Nashorn, Lörrach
«Klappe auf» – Poetentreff
20.30 E-Werk, Freiburg
«Fureurs»
CNDC L'Esquisse (Angers / F). 12. Int. Festival Neuer Tanz
23.00 Burghof, Lörrach
«...und sie weinte unerträglich»
Performance mit P. Vonarburg, T. Brunner, T. Sarro, T. J. Hauck

THEATER

- 19.00 Vorstadt-Theater
«**Kniges Erben**»
Familengeschichte (mehr: S. 23)
- 20.00 Baggestooss, Kaserne
«**Die Schaukel**»
Junges Theater Basel (mehr: S. 16)
- 20.00 Fauteuil
«**Boeing-Boeing**»
- 20.00 Kellertheater zum Isaak
«**Der Ansager einer Striptease-nummer gibt nicht auf**»
von Bodo Kirchhoff
- 20.00 Teufelhof Theater
Michael Quast & Philipp Mosetter
«**Faust**»
«Satire Open» (mehr: S. 22)
- 20.00 Theater Basel, Komödie
«**Stiefel muss sterben**»
Lustspiel von Thomas Brasch
- 20.30 Roxy, Birsfelden
«**Übbü**»
Alienaproduktionen (mehr: S. 20)
- 21.30 Freiburger Theater, Kurbel
«**Auf den eigenen Flügeln in den Himmel**»
H. Grieser als Friedrich Nietzsche (4)

TANZ&PERFORMANCE

- 20.00 Musical Theater Basel
«**Grease**»
- 20.30 E-Werk, Freiburg
«**Que tal estas? – We don't have video yet**»
Cia. Danza y Teatro Absoluto (Las Palmas), 12. Int. Festival Neuer Tanz

MUSIK

- 12.15 Offene Kirche Elisabethen
Mittwoch-Mittag-Konzert
- 12.30 Musik-Akademie, Haus Kleinbasel
Mittagskonzert
Gesang, Violine, Klavier
- 19.30 Stadtcasino
Allg. Musikgesellschaft Basel
Werke von Debussy und Prokofjew
- 20.00 CaramBar
Festival Jazz-Schule Basel
- 20.00 Stadthalle, Freiburg
Patricia Kaas
- 21.00 CaramBar
Jazz Session
- 21.00 Mitte
Belcanto
Opernarien und Lieder (mehr: S. 28)
- 21.00–24.00 The Bird's Eye
Fernando Fontanilles Trio

FILM&VIDEO

- 18.00 Stadtkino
«**Les vacances de M. Hulot**»
Jacques Tati, Frankreich 1953
- 20.30 Stadtkino
«**Performing the Border**»
Ursula Biemann stellt ihr Video-Essay (1999, 43 Min.) vor

VORTRAG&DISKUSSION

- 18.30 Antikenmuseum
Was ist der Islam, und wird er das bleiben?
(mehr: S. 29)
- 20.00 Mitte
Jour Fixe
(mehr: S. 28)

FÜHRUNG

- 18.15 Historisches Museum
Der Basler Münsterschatz neu präsentiert
Referat und Führung mit Musik

ANZEIGE



SPHINX
Die Esoterische Buchhandlung
Am Andreasplatz
In Basel

KINDER

- 14.00 Spielzeugmuseum, Riehen
«**Mensch spielt mich** – Brett- und Würfelspiele nach alten Vorlagen
- Workshop ab 7 J.
Anmeldung Tel. 641 28 29
- 15.00 Badischer Bahnhof
«**Cats for Kids**»
Kindermusical ab 4 J.
- 15.00 Fauteuil
«**Frau Holle**»
- 15.00 Marionetten-Theater
«**Die schreggliche Drei mit em Leu**»
Marionettentrick ab 5 J.
- 15.00 Villa Wettsteinallee 40
«**Ych bi en Igel**»
Theater ab 5 J. (mehr: S. 25)
- 16.00 Basler Kindertheater
«**7 höllenschwarze Kisten**»

DANCE&PARTY

- 21.00 Plaza Club
Taxi Dancers
- 22.00 Kuppel
Pump it up! The House Party

ETCETERA

- 19.30 Häbse-Theater
Mimösl 2000
- 20.00 Badischer Bahnhof
«**S'Ridicule – e Nase voll Fasnacht**»
- 20.00 Neues Tabouretli
Stubete 2000

LITERATUR

- 20.00 Teufelhof Theater
Linus Reichlin liest
«Satire Open» (mehr: S. 22)
- 20.30 Café du Soleil, Saignelégier
Atelier de littératures
M. Gogniat présente Rafik ben Salah

VORTRAG&DISKUSSION

- 20.00 Mitte, 1. Stock
«**Gilt Forschung mehr als Menschenwürde?**»
(mehr: S. 25)

FÜHRUNG

- 12.30 Kunstmuseum
Werkbetrachtung über Mittag
Malerei Deutschland/Schweiz
1917–1925

DANCE&PARTY

- 21.00 Kuppel
Funky Dance Night
- 21.00–01.00 Mitte
Tango in der Halle
(mehr: S. 28)
- 21.00 Plaza Club
Oldies for ever
mit Guest-DJ Luke von Ögl
- 22.00 Kulturwerkstatt Kaserne
Hot HipHop Vibez
(mehr: S. 18)

ETCETERA

- 19.30 Häbse-Theater
Mimösl 2000
- 20.00 Badischer Bahnhof
«**S'Ridicule – e Nase voll Fasnacht**»
- 20.00 Neues Tabouretli
Stubete 2000

24. Donnerstag

THEATER

- 20.00 Baggestooss, Kaserne
«**Die Schaukel**»
Junges Theater Basel (mehr: S. 16)
- 20.00 Fauteuil
«**Boeing-Boeing**»
- 20.00 Kellertheater zum Isaak
«**Der Ansager einer Striptease-nummer gibt nicht auf**»
von Bodo Kirchhoff
- 20.00 Theater Basel, Komödie
Premiere «Täter»
«Komödie» von Thomas Jonigk (Schweizer Erstaufführung)
- 20.15 Baseldtschi Bihni
«**Tyannemord im Alteheim**»
Alemannische Bühne Freiburg
- 20.30 Roxy, Birsfelden
«**Übbü**»
Alienaproduktionen (mehr: S. 20)
- 21.00 Villa Wettsteinallee 40
SpielBar
«Eine kleine Hausmusik»
- 21.00 Vorstadt-Theater
«**Kniges Erben**»
Familengeschichte (mehr: S. 23)
- 23.00 Theater Basel, Komödienfoyer
kub im Februar 4

TANZ&PERFORMANCE

- 20.00 Musical Theater Basel
«**Grease**»

MUSIK

- 19.30 Stadtcasino
Allg. Musikgesellschaft Basel
Werke von Debussy und Prokofjew
- 20.00 CaramBar
Festival Jazz-Schule Basel
- 20.15 Martinskirche
A. Corelli: Concerti op. 6
Chiara Bianchini, Orchester der SCB, «Ensemble 415»
- 21.00/22.30/24.00 The Bird's Eye
Eliane Cueni Septet

FILM&VIDEO

- 18.00 Stadtkino
«**Les vacances de M. Hulot**»
Jacques Tati, Frankreich 1953
- 20.15 Landkino im Sputnik, Liestal
«**Manhattan Murder Mystery**»
Woody Allen, USA 1992 (mehr: S. 25)
- 20.30 Stadtkino
«**Pane e cioccolata**»
Satire von F. Brusati, Italien 1973
- 21.00 Neues Kino
«**Archivbeat**»
Moderne Beats zu Schweizer Stummfilmen – mit Live-DJs

LITERATUR

- 20.00 Teufelhof Theater
«**Linus Reichlin liest**
«Satire Open» (mehr: S. 22)
- 20.30 Café du Soleil, Saignelégier
Atelier de littératures
M. Gogniat présente Rafik ben Salah

VORTRAG&DISKUSSION

- 20.00 Mitte, 1. Stock
«**Gilt Forschung mehr als Menschenwürde?**»
(mehr: S. 25)

FÜHRUNG

- 12.30 Kunstmuseum
Werkbetrachtung über Mittag
Malerei Deutschland/Schweiz
1917–1925

DANCE&PARTY

- 21.00 Kuppel
Funky Dance Night
- 21.00–01.00 Mitte
Tango in der Halle
(mehr: S. 28)
- 21.00 Plaza Club
Oldies for ever
mit Guest-DJ Luke von Ögl
- 22.00 Kulturwerkstatt Kaserne
Hot HipHop Vibez
(mehr: S. 18)

ETCETERA

- 19.30 Häbse-Theater
Mimösl 2000
- 20.00 Badischer Bahnhof
«**S'Ridicule – e Nase voll Fasnacht**»
- 20.00 Neues Tabouretli
Stubete 2000

25. Freitag

THEATER

- 18.30 La Filature, Mulhouse
«**Tristan und Isolde**»
von Richard Wagner
- 19.00 Vorstadt-Theater
«**Kniges Erben**»
Familengeschichte (mehr: S. 23)
- 20.00 Badischer Bahnhof
«**Zehn kleine Negerlein**»
von Agatha Christie
- 20.00 Baggestooss, Kaserne
Die Schaukel
Junges Theater Basel (mehr: S. 16)
- 20.00 Fauteuil
«**Boeing-Boeing**»
- 20.00 Kellertheater zum Isaak
«**Der Ansager einer Striptease-nummer gibt nicht auf**»
von Bodo Kirchhoff
- 20.00 Teufelhof Theater
«**Metzler Brauchle Rittmeyer**»
«Satire Open» (mehr: S. 22)
- 20.00 Theater Basel, Komödie
Stiefel muss sterben
Lustspiel von Thomas Brasch
- 20.15 Baseldtschi Bihni
«**Tyannemord im Alteheim**»
Alemannische Bühne Freiburg
- 20.15 Marionetten-Theater
Variété Fiesta Nachtigaul

- 20.15 Scala
Masha Dimitri: «Proberaum»
Ein-Frau-Stück (mehr: S. 15)

- 20.15 Gasthof Krone, D-Augen
Käpfern und Schweine
Musikalisches Kabarett

- 20.30 Roxy, Birsfelden
«**Übbü**»

- Alienaproduktionen (mehr: S. 20)

- 23.00 Theater Basel, Foyer
Nachtcafé

TANZ&PERFORMANCE

- 19.30 Messe Basel, Halle 3
Premiere «Black Earth»
Multimedia-Performance (mehr: S. 28)
- 20.00 Musical Theater Basel
«**Grease**»
- 20.30 E-Werk, Freiburg
«**Déjà Donné «Aria Spinta»**

MUSIK

- 18.15 Leonhardskirche
Orgelkonzert zum Feierabend
Werke von C.P.E. und J.S. Bach sowie W.A. Mozart

- 20.00 Davidsek
«**Musicaventura con luci**»
Forum für Improvisierte Musik

- 20.00 Kloster Dornach
Ökumenisches offenes Singen

- 20.00 K.O.-Studio, Kronenmattstr. 3, Freiburg
Roland Breitenfeld

- «**Von Stimmen umwirbt**»
Gesprächskonzert; Komposition für Kammermusikensemble und Live-Elektronik

- 20.15 Goetheanum, Dornach
W. A. Mozart – Requiem
Orchester «ad fontes» und Glariseggerchor

- 20.30 Depot 14

- Rock Bakery**

- 20.30 Jazz Club 56, Lörrach
Wolfgang Brederode Quintet
feat. Harry Sokal & Jarmo Hoogendijk

- 20.30 Nellie Nashorn, Lörrach
«**U-Bahn-Kontrollöre in tiefgefrorenen Frauenkleidern**»
a-cappella-Band

- 21.00 Palazzo, Liestal
Shoppers (Bern)
Neue CD «Campsalsal»

- 21.00 Sommercasino
Bettina Schelker & friends

- 21.00/22.30/24.00 The Bird's Eye
Cojazz feat. Thomas Grünwald & Hans Meier

- 23.00 E-Werk, Freiburg
«**ABBA jetzt!**»
Hommage mit Tilo Nest, Hanno Friedrich & Alexander Paeffgen

- 23.00 Offene Kirche Elisabethen
«**Awake**»
Modern Gospel Choir & Band

FILM&VIDEO

- 15.30 Stadtkino
«**Les vacances de M. Hulot**»
Jacques Tati, Frankreich 1953

- 18.00 Stadtkino
«**Pane e cioccolata**»
Satire von F. Brusati, Italien 1973

- 20.00 Free Cinema, Lörrach
«**Die Salzmänner von Tibet**»
Dok von Ulrike Koch, GB 1986

- 20.00 Haus der Vereine, Riehen
«**Nazarin**»
Luis Buñuel, Mexiko 1959

- 20.00 Kino Borri
«**Martin (Hache)**»
Adolfo Aristarain, 1997

- 20.15 Kornhaus, Balsthal
«**The man who knew too much**»
Alfred Hitchcock, USA 1956

- 20.30 Stadtkino
«**Die Nacht**»
M. Malas, Syrien/Libanon 1992

VORTRAG&DISKUSSION

- 20.00 Stadtbibliothek, Lörrach
Mythologische Reisen im Dreiland
Diavortrag mit Musik

DANCE&PARTY

- 21.00 CaramBar
DJ Ib's Funky Dancefloor

- 21.00 Isola Club
Lesbian / Gay Disco

- 21.00 Kuppel
Salsa-Kuppel

- 21.00 Plaza Club
Friday, Friday

ETCETERA

- 19.30 Häbse-Theater
Mimösl 2000

- 20.00 Badischer Bahnhof
«**S'Ridicule – e Nase voll Fasnacht**»

- 20.00 Neues Tabouretli
Stubete 2000

26. Samstag

THEATER

- 19.00 Vorstadt-Theater
«**Knigges Erben**»
Familiegeschichte (mehr: S. 23)
- 20.00 Badischer Bahnhof
«**Zehn kleine Negerlein**»
von Agatha Christie
- 20.00 Fauteuil
«**Boeing-Boeing**»
- 20.00 Kellertheater zum Isaak
«**Der Ansager einer Striptease-nummer gibt nicht auf**»
- 20.00 Teufelhof Theater
«**Metzler Brauchle Rittmeyer**»
«Satire Open» (mehr: S. 22)
- 20.00 Theater Basel, Grosse Bühne
Premiere «Die Räuber»
Schauspiel von Friedrich Schiller
- 20.15 Baseldytschi Bihni
«**Tyrannemord im Altheim**»
Alemannische Bühne Freiburg
- 20.15 Scala
Masha Dimitri: «Proberaum»
Ein-Frau-Stück (mehr: S. 15)
- 20.15 Theater Basel, Kleine Bühne
«**Ich bin ja so allein**»
Solo von und mit Jürg Kienberger
- 20.30 Freiburger Theater, Kamera
Premiere «Beispiellose Entlösung einer Kaufhausdiebin»
von Katja Lange-Müller (UA)
- 20.30 Roxy, Birsfelden
«**Übbü**»
Alienaproduktionen (mehr: S. 20)

TANZ&PERFORMANCE

- 15.00/20.00 Musical Theater Basel
«**Grease**»
- 19.30 Messe Basel, Halle 3
«**Black Earth**»
Multimedia-Performance (mehr: S. 28)
- 20.30 E-Werk, Freiburg
Déjà Donné «**Aria Spinta**»
12. Int. Festival Neuer Tanz

MUSIK

- 20.00 Clarakirche
«**Das Marienleben**»
Orgelwerke von Rheinberger, Dvorak, Hindemith mit Gesang
- 20.00 Stadtcasino
Zauber der Operette
- 20.15 Goetheanum, Dornach
J. S. Bach - Die Kunst der Fuge
Quatuor B-A-C-H
- 20.30 Atlantis
Brasil-Carneval - Samba
- 20.30 Depot14
Backslash
Rock of the Seventies
- 21.00 CaramBar
Kapsamun
Balkan-Jazz
- 21.00/22.30/24.00 The Bird's Eye
Cojazz feat. Thomas Grünwald & Hans Meier

FILM&VIDEO

- 15.30 Stadtkino
«**Les vacances de M. Hulot**»
Jacques Tati, Frankreich 1953
- 18.00 Stadtkino
«**Die entgegengesetzte Richtung**»
Marwan Haddad, Syrien 1975
- 20.00 Free Cinema, Lörrach
«**Die Salzmänner von Tibet**»
Dok von Ulrike Koch, GB 1986
- 20.30 Stadtkino
«**Die Stadt Zero**»
Satire von Karen Schachnasarow, UdSSR 1988
- 21.00 Vorstadt-Theater
Film-musikalische Zeitreisen (IV)
«Rain in Swing City», K. Wittmer/B. Lehner, CH 1989 (mehr: S. 23)
- 23.00 Stadtkino
«**Eraserhead**»
David Lynch, USA 1977

KINDER

- 14.00/17.00 Kuppel
«**Dr Keenig vo Basel**»
Vorfasnachtsmusical (mehr: S. 19)
- 14.00–16.00 Museum der Kulturen
Kindernachmittag: Das Schatztuch
Ab 7 J. Anmeldung Tel. 266 56 32
- 15.00 Badischer Bahnhof
«**Cats for Kids**»
Kindermusical ab 4 J.
- 15.00 Fauteuil
«**Frau Holle**»
- 15.00 Marionetten-Theater
«**Der kleine König Dezember**»
Gastspiel ab 5 J.
- 15.00 Villa Wettsteinallee 40
«**Ych bi en Igel**»
Theater ab 5 J. (mehr: S. 25)
- 16.00 Basler Kindertheater
«**7 höllenschwarze Kisten**»

DANCE&PARTY

- 21.00 Kuppel
Fiesta Rociera
Flamenco live & von den Plattentellern
- 21.00 Plaza Club
Bang!
- 21.00 Sommercasino
Reggae-Party
- 21.30 Werkraum Warteck, Sudhaus
«**bizart 4 - goes Matrix**»
Fantasy-/Gothic-Party (mehr: S. 21)
- 22.00 Isola Club
Gay Dance Only
- 22.00 Kulturwerkstatt Kaserne
Enforcers Label Night (t.b.c.)
Abstract Drum'n'Bass (mehr: S. 18)
- 22.00 Online
Boombastic
House-Party mit DJ Mandrax (NYC) und Online-Residents & Guests
- 23.00 Depot14
Let's Dance
Disco Überdreissig mit DJ Jacky

ETCETERA

- 14.30 Häßse-Theater
Mimöslis 2000
- 20.00 Badischer Bahnhof
«**S'Ridicule - e Nase voll Fasnacht**»
- 20.00 Kulturwerkstatt Kaserne
«**Körper und Kleid**»
Modeschau der Schule für Gestaltung Basel (mehr: S. 18)
- 20.00 Neues Tabouretti
Stubete 2000

FILM&VIDEO

- 15.30 Stadtkino
«**Die entgegengesetzte Richtung**»
Marwan Haddad, Syrien 1975
- 18.00 Stadtkino
«**Die Stadt Zero**»
Satire von Karen Schachnasarow, UdSSR 1988
- 20.00 Free Cinema, Lörrach
«**Die Salzmänner von Tibet**»
Dok von Ulrike Koch, GB 1986
- 20.30 Stadtkino
«**Die Ereignisse des kommenden Jahres**»
Samir Zikra, Syrien 1985

LITERATUR

- 16.30 Schloss Ebenrain, Sissach
20.15 Burghof, Lörrach
Wintergäste: «Tafelfreu(n)de»
Sigmund Freud: Mein Kochbuch

VORTRAG&DISKUSSION

- 10.00 Atlantis
DRS 1 «Persönlich»
Talk-Show
- 17.00 Mitte
Café Philo SF DRS
mit Kurt Imhof (mehr: S. 28)

FÜHRUNG

- 10.15 Spielzeugmuseum, Riehen
Miniaturluppen aus dem 19. Jahrhundert
- 15.00–19.00 Werkraum Warteck
portes ouvertes mit Pia Huber
(mehr: S. 21)

KINDER

- 10.30 Marionetten-Theater
«**Der kleine König Dezember**»
Gastspiel ab 5 J.
- 11.00/15.00 Kuppel
«**Dr Keenig vo Basel**»
Vorfasnachtsmusical (mehr: S. 19)
- 11.00 Villa Wettsteinallee 40
«**Ych bi en Igel**»
Theater ab 5 J. (mehr: S. 25)
- 15.00 Badischer Bahnhof
«**Cats for Kids**»
Kindermusical ab 4 J.
- 15.00 Fauteuil
«**Frau Holle**»
- 16.00 Basler Kindertheater
«**7 höllenschwarze Kisten**»

ETCETERA

- 14.30 Häßse-Theater
Mimöslis 2000
- 19.00 Badischer Bahnhof
«**S'Ridicule - e Nase voll Fasnacht**»

27. Sonntag

THEATER

- 16.30 Scala
Masha Dimitri: «Proberaum»
Ein-Frau-Stück (mehr: S. 15)
- 17.00 Theater Basel, Grosse Bühne
«**Lafinta giardiniera**»
Opera buffa von W. A. Mozart
- 19.00 Theater Basel, Komödie
Premiere «Täter»
von T. Jonigk. Anschl. Diskussion
- 20.30 Roxy, Birsfelden
«**Übbü**»
Alienaproduktionen (mehr: S. 20)

TANZ&PERFORMANCE

- 15.00/20.00 Musical Theater Basel
«**Grease**»
- 16.00 Messe Basel, Halle 3
«**Black Earth**»
Multimedia-Performance (mehr: S. 28)
- 16.30 Goetheanum, Dornach
Eurythmie und Musik
Werke von Ullmann und Mozart

MUSIK

- 11.00 Freiburger Theater
2. Familienkonzert
Carl Orff: Der Mond
- 17.00 Offene Kirche Elisabethen
Stardust Jazzband
- 18.00 Münster Basel
Orgelkonzert
Werke von J. S. Bach
- 20.00 The Bird's Eye
El Calderon Afrolatino
mit Piquete Calderón

ANZEIGE



Lust und Frustration im Internat.
Die Freuden und Leiden der ersten Liebe und vom Abenteuer, erwachsen zu werden.

28. Montag

TANZ&PERFORMANCE

- 20.00 Theater Basel, Komödie
«**Burning Alive**»
Amerikanischer Flamencoabend

MUSIK

- 20.00 CaramBar
Festival Jazz-Schule Basel
- 20.00 Konzerthaus Freiburg
Harlem Gospel Singers
- 20.15 Bischofshof
Fortepiano-Konzert
Werke von Mozart und Beethoven
- 21.00 Atlantis
Atlantis Funk-Jazz
(mehr: S. 16)

FILM&VIDEO

- 18.00 Stadtkino
«**Die Ereignisse des kommenden Jahres**»
Samir Zikra, Syrien 1985
- 20.00 Free Cinema, Lörrach
«**Die Salzmänner von Tibet**»
Dok von Ulrike Koch, GB 1986
- 20.30 Stadtkino
«**Les vacances de M. Hulot**»
Jacques Tati, Frankreich 1953

DANCE&PARTY

- 21.00 Kuppel
Black Monday
- 21.00–24.00 Palazzo, Liestal
Tango-Bar
Tanzparkett mit Musik ab Disc
- 21.00 Plaza Club
Postillon d'amour – Singles-Party

ETCETERA

- 19.30 Häßse-Theater
Mimöslis 2000

THEATER

- 20.00 Fauteuil
«**Boeing-Boeing**»
- 20.00 Theater Basel, Komödie
«**Caligula**»
von Albert Camus (mehr: S. 23)
- 20.00 Vorstadt-Theater
Ursus & Nadeschkin – solo
Basler Premiere (mehr: S. 23)

TANZ&PERFORMANCE

- 20.00 Musical Theater Basel
«**Grease**»
- 20.00 Theater Basel, Grosse Bühne
«**Giselle**»
Gastspiel Bayerisches Staatsballett

MUSIK

- 20.00 CaramBar
Festival Jazz-Schule Basel
- 21.00 Werkraum Warteck, Sudhaus
Musik BAR

VORTRAG&DISKUSSION

- 19.00 Holbeinplatz 7
Le Big Bang et après: La place de l'homme dans l'univers
Conférence de Trinh Xuan Thuan, astrophysicien

FÜHRUNG

- 18.45 Fondation Beyeler
Martin Heller (Expo 02) führt

DANCE&PARTY

- 21.00 Kuppel
Mellow Jazzy Moves
- 21.00 Plaza Club
The Karaoke Show

ETCETERA

- 19.30 Häßse-Theater
Mimöslis 2000
- 20.00 Badischer Bahnhof
«**S'Ridicule - e Nase voll Fasnacht**»
- 20.00 Neues Tabouretti
Stubete 2000

A

Allg. Lesegesellschaft

Münsterplatz 8, Basel

Alpenblick

Klybeckstr. 29, Basel

Alte Kanzlei

Baselstr. 43, Riehen

Alter Wiehrebahnhof

Urachstr. 40, D-Freiburg

059/761/70 95 95

Alter Zoll, Restaurant

Elsässerstr. 127, Basel

0322 46 26

Apollo I (Disco)

Elsässerstr. 184, Basel

Atelierhaus Sissach

Bergweg 8a 0973 20 33

Atlantis

Klosterberg 13, Basel 0228 96 96

B

Baggestooss

Theaterraum Junges Theater Basel im Kasernenareal, Klybeckstrasse

Basler Kindertheater

Schützengraben 9, Basel 0261 28 87

BaZ am Barfi, Vorverkauf

Kohlenberg 7, Basel 0281 84 84

Bird's Eye Jazz Club

Lohnhof, Kohlenberg 20, Basel

0263 33 41

Birseckerhof, Restaurant

Binningerstr. 15, Basel

0281 50 10

Bischofshof

Rittergasse 1, Basel

Borromäum

Byfangweg 6, Basel

Bivoba, Billettvorverkauf

Auberg 2a, Basel 0272 55 66

Brauereihäller

Delsbergerallee 82, Laufen

0761 71 48

Burgfelderhof, Restaurant

Im Burgfelderhof 60, Basel

0322 00 17

Burghof Lörrach

Herrenstr. 5 059/7621/940 89 11

VV: BaZ am Barfi

C

Café philo.sophes

St. Johanns-Vorstadt 13, Basel

0262 21 11

Carambar

St. Johanns-Vorstadt 13, Basel

Cargo Bar

St. Johanns-Rheinweg 46, Basel

0321 00 72

Casper's Club

Blumenrain 10, Basel

Chicago Jazz Club

Hotel Hilton, am Bahnhof Basel

D

Dance Experience Studio

Spalentorweg 20 0261 16 62

Davidseck

Davidsbodenstr. 25, Basel

0321 48 28

Depot14

Gärtnerstr. 55, Basel 0631 22 55

Dorfkino Riehen

Baselstr. 43

Drei Könige, Restaurant

Kleinhüninger Anlage 39, Basel

E

Erica, Restaurant & Hotel

Erikaweg 7, Langenbrück

062/390 11 17

Eulerstroos Nüün

Kleinkunstbühne Rampe

Eulerstr. 9, Basel 0271 10 21

E-Werk, AAK

Eschholzstr. 77, D-Freiburg

059/761/20 75 70

Reservation 059/761/20 75 747

F

Fauteuil Theater

Spalentberg 12, Basel 0261 26 10

Fifty Fifty

Rest. & Music-Bar 0261 33 22

Leonhardsberg 1, Basel

La Filature, F-Mulhouse

20, allée Nathan Katz

059/389/36 28 28

Fondation Beyeler Riehen

Baslerstrasse 101 0645 97 00

Forum für Zeitfragen

Leonhardskirchplatz 11, Basel

0264 92 00

Frauenstadtrundgang

Sekretariat 0261 56 36

Frauenzimmer

Klingentalgraben 2, Basel

0681 33 45

Free Cinema, D-Lörrach

Flachsänder Hof, Tumringstr. 248

Freiburger Theater

Bertoldstr. 46, D-Freiburg

059/761/34 8 74

G

Galerien

siehe letzte Seite KULTUR-SZENE

Goetheanum Dornach

Rüttliweg 45 0706 42 42

Goldenes Fass

Restaurant & Bar 0693 11 11

Hammerstr. 108, Basel

Grenzwert Bar

Rheingasse 3, Basel 0681 02 82

H

Häbse-Theater

Klingentalstr. 79 0691 44 46

Haus der Vereine, Kellertheater

Baselstrasse 43, Riehen

0641 55 48

Hirschenegg, Restaurant

Lindenbergs 23 0692 73 33

I

Intermezzo

Elsässerstr. 186, Basel

zum Isaak

Café & Kellertheater

Münsterplatz 16 0261 77 11

Isola Club

Gempenstr. 60, Basel

J

Jazzclub 56, D-Lörrach

Haagensteg 3

Jazzclub Q4, CH-Rheinfelden

Quellenstr. 4 0831 16 56

Jazzhaus D-Freiburg

Schneewinstr. 1 059/761/349 73

Junges Theater Basel

Weltsteinallee 40 0681 27 80

und Baggestooss, Kasernenareal

K

Kaisersaal

Spalentberg 12, Basel 0261 26 10

Kaskadenkondensator

Burgweg 7, 2. Stock 0693 38 37

Kath. Studentenhaus

Herbergsgasse 7 0264 63 63

Kesselhaus, Kunstzentrum

Am Kesselhaus 5, D-Weil a.Rh.

059/7621/793 746

KiK/Kultur im Keller

Bahnhofstr. 11, Sissach

079/356 37 53

Kino Atelier

Theaterstr. 7 0272 87 81

Kino Borri

Zentrum Borromäum,

Byfangweg 6 0205 94 46

Kino Camera

Rebgasse 1 0681 28 28

Kino Club

Marktplatz 34 0261 90 60

Kino Movie

Clarastr. 2 0681 57 77

Kino Sputnik & Landkino

im Palazzo Liestal 0921 14 17

Neues Kino

Klybeckstr. 247 0693 44 77

Stadtkindergarten Basel

Klostergasse 5 0272 66 88

Kleintheater Liestal

im Kantonmuseum BL,

Zeughausplatz 0927 27 80

Kloster Dornach

Amthausstr. 7 0701 12 72

Kommunales Kino D-Freiburg

Alter Wiehrebahnhof

Urachstr. 40 059/761/70 95 94

Kulturwerkstatt Schützen

Bahnhofstr. 19, Rheinfelden

0831 50 04

Kulturwerkstatt Kaserne

Klybeckstr. 1B, Basel 0681 20 45

Kulturzentrum Leimental

Bahnhofstr. 17/19, Witterswil

Kunsthalle Basel

Steinenberg 7 0272 48 33

Kuppel

Binningerstr. 14 0281 85 25

L

Lohnhof

Im Lohnhof 4, Basel

M

Marabu

Schulgasse 5, Gelterkinden

Marionetten-Theater

Münsterplatz 8, Basel

Messe Basel

Messeplatz, Basel

Mitte (ehemalige Volksbank)

Gerbergasse 30 0262 21 05

Mittenza Muttenz

Kongresszentrum, Hauptstr. 4

0461 06 06

Museen

siehe letzte Seiten KULTUR-SZENE

Musical-Theater

Messeplatz 1 0699 88 99

Musikwerkstatt Basel

Theodorskirchplatz 7 0699 34 66

Musikwissenschafts. Institut

Petergraben 27 0267 31 11

Musik-Akademie

Leonhardsstr. 6 0264 57 57

Haus Kleinbasel: Rebgasse 70

N

Nellie Nashorn, D-Lörrach

Flachsänder-Hof-Areal

Tumringstr. 248

059/7621/166 101

O

Offene Kirche Elisabethen

Elisabethenstr. 10 0272 03 43

0272 12 25 (Café-Bar)

Online

Leimgrabenweg 10, Basel

P

Palazzo Kulturhaus

Poststr. 2, Liestal (Bahnhofplatz)

0921 14 01 (Theater)

0921 50 62 (K



Biologische Lebensmittel
und Delikatessen
Hammerstrasse 105
4057 Basel
Telefon 061 692 84 49
Fax 061 683 81 09

Öffnungszeiten:

Montag 14.00 - 18.30 h
Dienstag - Freitag 9.00 - 12.30 h
14.00 - 18.30 h
Samstag 9.00 - 16.00 h

Unterwegs zum Du
persönlich
nicht gewinnorientiert
061/313 77 74
www.uzd.ch
Basel Margit Holstein
Hagenbachstr. 7
mitgetragen von der
Evang. ref. Landeskirche
60 Jahre für Partnersuchende

Sponsoring
Werbung
Beschriftungen
Gratik
Public Relations

RUWEBA
Kommunikation
Im Hirschholz 49, 4125 Riehen
Tel. 606 9696. Fax 606 9695

Immobilien sind bei uns mobil.

Hecht & Meili Treuhand AG
Güterstrasse 86a, 4053 Basel
Telefon: 061/284 98 98
Telefax: 061/284 98 90
e-mail: hmt-basel@bluewin.ch



Christian FECHNER PRÉSENTE
Jacques VILLERET Jacques GAMBLIN André DUSSOLIER Michel SERRAULT
UN FILM DE Isabelle CARRÉ Jean BECKER Eric CANTONA
RéALISATION ET DIRECTION DE JEAN BECKER
PRODUCTION DE Isabelle CARRÉ Sébastien JAPRISOT
DÉCOR DE Sébastien JAPRISOT MONTAGE DE Sébastien JAPRISOT
DOPAGE DE Sébastien JAPRISOT

Mit seiner Hymne an die Freiheit und Schlichtheit beweist Becker, dass man Glück erzählen kann ...
(«Le Parisien»)

Demnächst in einem der Studiokinos

Die ersten fünf NeuabonnentInnen im Februar erhalten je zwei Freikarten für das Satire Open im Teufelhof. Unter den 12 Veranstaltungen können Sie Ihre Vorstellung frei wählen.

DIE PROZ. JEDEN MONAT NEU.

Zwei Freikarten haben den Wert von Fr. 60.-. Abonnieren Sie jetzt die ProZ und verbringen Sie einen Abend mit Biss im Teufelhof.

FILM

Die Schweizer Kinozeitschrift:
Neu, einmalig und unabhängig

Immer im richtigen FILM! Erleben Sie Kino. Abonnieren Sie FILM.

Was läuft im Kino? Welches sind die schönsten Momente und was kann man ruhig einmal verpassen? Die neue Zeitschrift FILM bietet klare Meinungen. FILM bringt Reportagen, Porträts, Interviews und gibt mit verlässlichen Kurzkritiken eine Übersicht aller Kinostarts. TV-Tipps, Services über Videos, DVDs, Internet und Soundtracks schaffen Überblick. Monat für Monat.

FILM ist der perfekte Guide für alles, was rund ums Kino läuft.
Mit einem Abo profitieren Sie von:

- 52 Farbseiten Kino
- 11 Nummern jährlich
- Einem international ausgezeichneten grafischen Design
- Aktuellen Insider-Informationen zu allen Filmevents
- Zugang zu Vorpremieren und der Internet-Filmdatenbank
- Einem engagierten Blick auf die ganze Palette des Kinos
- Präzisen Meinungen bekannter Kritikerinnen und Journalisten

Ja, ich möchte von den Leistungen von FILM profitieren.

- Ich abonniere FILM für 1 Jahr (11 Ausgaben) zum Preis von Fr. 78.– und stelle damit sicher, dass ich keine Nummer verpasse. Ich spare außerdem 15 Prozent gegenüber dem Einzelverkauf.
- Ich möchte FILM kennenlernen und bestelle die nächsten 3 Ausgaben zum Preis von nur Fr. 10.– statt 24.–. Die zehn Franken lege ich direkt dem Coupon bei.

Telefonische Bestellungen über Abo-Hotline: Tel. 0848 800 802

Coupon einsenden an: Redaktion FILM, Postfach 147, 8027 Zürich

Name, Vorname

Strasse, Nr.

PLZ, Ort

Telefon

Unterschrift

F07200

Neu